Nr. 132.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 9. Juni 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Eine neue Reichstagsersatzwahl.

Durch den am Sonnabend erfolgten Tod des konservativen Reichstagsabgeordneten Ludwig von Massow, Rittergutsbesitzer auf Parmehnen, wird wiederum eine Reichstagsersatzwahl erforderlich. Der verstorbene Abg. von Massow vertrat den Wahlkreis Königsberg 2 Labiau-Wehlau. Bei der Hauptwahl von 1912 siegte von Massow über den freisinnigen Gegner, und zwar war das Stimmverhältnis folgendes: In der Hauptwahl gaben von 20 138 Wahlberechtigten 17 168 Wähler ihre Stimmen ab. Davon wählten 8356 konservativ, 5850 freisinnig und 2961 sozialdemokratisch. In der Stichwahl erhielt Herr von Massow 9104, der Freisinnige 8694 Stimmen. Dieses Wahlergebnis zeigt, daß es immerhin alle Anstrengung kosten wird, den Wahlkreis der konservativen Sache zu erhalten, um so mehr, als der Kreis niemals sicherer konservativer Besitz gewesen ist.

Die neue 4prozentige Schutzgebiets-Anleihe

im Betrage von 65 Millionen ist von einem Konsortium, dem die führenden deutschen Großbanken angehören, übernommen worden. Sie wird demnächst zur Zeichnung aufgelegt werden.

Der Nachfolger des Professors Jastrow.

Der ordentliche Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich, Dr. Eszlen, ist von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin als Nachfolger des Professors Jastrow an die Handelshochschulee Brlin für die Professur der Volkswirtschaftslehre berufen und als solcher von dem zuständigen Minister bestätigt worden.

Die Kabinettsbildung durch Viviani gescheitert.

Eine überraschende Meldung kommt aus Paris. Viviani hat am Sonnabend dem Präsidenten Poincaré mitgeteilt, daß er darauf verzichten müsse, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Als Grund für diesen unerwarteten Verzicht Vivianis wird angegeben, daß bei der Besprechung zwischen Viviani und den von ihm in Aussicht genommenen Mitarbeitern hinsichtlich der Stellungnahme zum Dreijahrsgesetz neue Schwierigkeiten auftraten, infolge deren die Kabinettsbildung scheiterte. Der Mißerfolg ist auf den Widerstand der Radikalen zurückzuführen. — Die gemäßigt-rupublikanische und nationalistische Presse führt gegen die geeinigten Radikalen eine immer heftigere Sprache. So schreibt der „Temps": Nach dem häßlichen Schauspiel, welches die geeinigten Radikalen und ihre Führer bieten, die hinter den Kulissen alles tun, um die moralische Verfahrenheit und wirtschaftliche Krisis zu verschärfen, deren Urheber sie sind, bleibt den guten Bürgern nichts anderes übrig, als ihr Vertrauen in das hohe Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl des Präsidenten zu setzen. Präsident Poincaré möge wissen, daß die Führer der geeinigten Radikalen durch die beispiellose Haltung in den letzten Tagen sich die Bevölkerung noch mehr entfremdet haben. — Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter geben sich der Hoffnung hin, daß der Mißerfolg Vivianis insofern eine gute Wirkung haben werde, als nunmehr klar zu Tage trete, daß mit den geeinigten Radikalen und Sozialisten nicht zu regieren sei. Der „Figaro" sagt, alle Gruppen der Kammer, die das Militärgesetz als einen unabweislichen Schutz für die Ehre Frankreichs ansehen, mußten eine Mehrheit bilden, die mehr als hinreichend sei, um ein Ministerium zu stützen, dessen Gegner gleichzeitig nur die Gegner Frankreichs sein könnten. — Die radikalen und sozialistischen Blätter erheben scharfen Einspruch gegen den von den Nationalisten unternommenen Versuch, auf die gebieterische Forderung des russischen Bundesgenossen die Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes durchzusetzen. „Aurore" schreibt, man möge doch endlich mit dieser Pression aufhören; Frankreich sei groß genug, um seine Geschicke allein zu lenken. — Delcassé hat die Bildung des Kabinetts aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, ebenso lehnte Dupuy und Peytral ab. Präsident Poincaré wird nunmehr mit Doumergue und mit Ribot beraten.

Die Wirren in Mexiko.

Wie man in Kreisen, die den Konstitutionalisten nahestehen, glaubt, wird Carranzas Antwort auf die jüngste Einladung zur Teilnahme an der Friedensvermittlungskonferenz in Niagara Falls wahrscheinlich die Zusage enthalten, Delegierte zu entsenden, die ermächtigt sind, über innere und äußere Fragen Mexikos mitzuberaten, jedoch mit der Weisung, die Gewährung eines Waffenstillstandes auf das Bestimmteste zurückzuweisen. — Am Donnerstag hat ein amerikanisches Schiff, ohne Widerstand zu finden, Munition für die Konstitutionalisten in Tampico gelandet. — Der konstitutionalistische Gouverneur von Tampico Luis Bobullero teilte dem Konsul der Vereinigten Staaten Miller mit, er habe Nachrichten erhalten, daß zwei Kriegsschiffe Huertas, der kleine Kreuzer „Zaragoza" und das Kanonenboot „Bravo", nach Tampico zu gehen beabsichtigen, um den Hafen zu bombardieren oder zu blockieren. Er teile dies dem Konsul mit, damit die vor dem Hafen liegenden amerikanischen Kriegsschiffe aus der Feuerlinie gehen könnten. — In Mexiko werden Vorbereitungen für die Wahlen des Präsidenten, des Vizepräsidenten, der Senatoren und Deputierten, die am 5. Juli stattfinden sollen. General Velasco ist hier angekommen; es heißt, daß er zum Minister des Äußern ernannt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni 1914.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte Freitag nochmals in der Akademie der Künste zu Berlin die Ausstellung von Werken alter Kunst aus dem Besitze von Mitgliedern des Kaiser-Friedrich-Museumsvereins.

— Se. Majestät der Kaiser traf Sonnabend Morgen um 6,30 Uhr vom Neuen Palais aus auf dem Truppenübungsplatz Doeberitz ein und stieg bei Dorf Doeberitz zu Pferde. Der Kaiser besichtigte das 1. und 3. Garde-Ulanenregiment und wohnte darauf dem Preisspringen und Preisreiten im Gelände der Offizierkorps der Gardekavallerieregimenter bei. Hieran schloß sich ein Frühstück im Lager-Kasino.

— Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind mit dem Erbprinzen und großem Gefolge Sonnabend vormittags im Sonderzuge in München eingetroffen und am Bahnhof vom König mit der Prinzessin Franz in Vertretung der Königin empfangen worden. Anwesend waren auch die königlichen Prinzen, Staatsminister Graf Hertling, Vertreter der Behörden und das gesamte Offizierkorps des 1. schweren Reiterregiments sowie die Vereinigung ehemaliger Angeehöriger desselben Regiments. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die fürstlichen Herrschafteen unter lebhaften Huldigungen der Bevölkerung zur Residenz. — Sonntag Mittag besuchte Herzog Ernst August von Braunschweig das Rathaus der Stadt München. Er wurde an der Haupttreppe von den beiden Bürgermeistern und einigen Magistratsmitgliedern empfangen und in den Empfangsraum des Rathauses geleitet, wo außerdem eine Deputation des Gemeindekollegiums zur Bgrüßung erschienen war. Oberbürgermeister Dr. von Borscht richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommgruß Münchens, der Stadt Heinrichs des Löwen, dem erlauchten Nachkommen dieses Helden, dem Schwiegersohn eines ihrer größten Gönner und Wohltäter, des deutschen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte mit wenigen Worten, in denen er auf seinen früheren Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrunk und trank auf das Blühen und Gedeihen der schönen Stadt München. Er trug sich sodann in das Goldene Buch der Stadt ein und besichtigte die Repräsentationsräume des Rathauses. — Sonntag Abend 8 Uhr fand in der Residenz zu Ehren des Herzogspaares Galatafel statt, bei welcher der König und der Herzog Trinksprüche austauschten. Nach der Tafel hielten die hohen Herrschaften Cercle. — Die braunschweigischen Herrschaften werden heute Abend 10,15 Uhr wieder abreisen.

— Der vortragende Rat im Reichseisenbahnamt Geh. Oberbaurat Petri ist zum Wirklichen Geheimen Oberbaurat mit dem Range eines Rates erster Klasse, Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Reichsamt des Innern Dr. Jung ist zum Direktor der kaiserlichen Normaleichungskommission und der königlich sächsische Landgerichtsdirektor Dr. Heinze zum Reichsgerichtsrat ernannt worden. Vortragender Rat Wirklicher Geheimer Kriegsrat Grützmacher ist zum Abteilungschef im Kriegsministerium ernannt worden.

— Der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in Paris, Botschaftsrat von Radowitz sowie die bisherigen ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrat Nadolny und Dr. von Gülich sind zu Wirklichen Legationsräten und vortragenden Räten im Auswärtigen Amt ernannt worden.

— Das bisherige Ergebnis der Roten Kreuzsammlung in Deutschland beträgt nach vorsichtiger Schätzung rund eineinhalb Mill. Mark, wovon auf Preußen rund 900 000 Mark entfallen. Da die Sammlung erst am 1. Dezember 1914 ihren Abschluß findet, ist mit einem bedeutend höheren Gesamtergebnis zu rechnen.

— Auf das Ergebenheits- und Huldigungstelegramm des Delegiertenverbandes katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) ist folgende Antwort eingetroffen. „Hochwürdigen Herrn Fournelle, Kaiserstraße 37 Berlin-Deutschland. Rom den 6. Juni. Der heilige Vater sagt für die kindliche Verehrung und Gehorsam Dank und erteilt den erbetenen Apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val."

— Der Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei wird vom 11. bis 14. September in Eisenach stattfinden.

— Der Münchener sozialdemokratische Stadtverordnete Witti hat sowohl an dem Empfange des Großherzogs von Hessen, als auch an der Hoftafel zu Ehren des Großherzogspaares als städtischer Vertreter teilgenommen.

Neustrelitz, 7. Juni. Über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich zurzeit noch immer in der Privatklinik des Geheimrats Professor Bier in Berlin befindet, wurde heute von der Landeszeitung für beide Mecklenburg folgender offizieller Krankheitsbericht ausgegeben: Das Befinden des Großherzogs war seit dem letzten Krankheitsbericht zufriedenstellend, nur hatte sich im linken Kniegelenk infolge des Übergreifens der Entzündung von den in dieser Gelenkgegend liegenden vereiterten Krampfadern ein Erguß gebildet, der durch Punktion entleert wurde. Am Sonnabend Abend trat bei dem Großherzog plötzlich eine hohe Fiebersteigung auf 40,3 Grad mit vorübergehender Bewußtseinsstörung ein, sodaß der Zustand besorgniserregend war. In der Nacht zum Sonnag fiel die Temperatur unter starkem Schweißausbruch kritisch ab. Am Sonntag Morgen war die Temperatur normal. Puls 98 Kräftezustand und Nahrungsaufnahme sind gut. Berlin den 7. Juni 1914. (gez.) Bier, (gez.) Schillbach.

Cronberg (Taunus), 7. Juni. Die Königin der Hellenen ist mit den Prinzessinnen Irene und Katharina heute Nachmittag auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

München, 6. Juni. Heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte unter überaus zahlreicher Anteilnahme der Münchener Bevölkerung der feierliche Einzug des neuernannten Kardinals, Erzbischofs von Bettinger, der von seiner Romreise zurückkehrte, in München. Beim Eintreffen des Sonderzuges im Hauptbahnhofe begrüßte im Auftrag des Königs Oberzeremonienmeister Graf Moy den Kardinal. Kultusminister von Knilling überbrachte im Namen des gesamten Staatsministeriums Willkomm und Glückwünsche. Oberbürgermeister Dr. von Borscht feierte im Fürstensalon in herzlichen Worten den Kardinal. Vom Bahnhofe aus ging die Fahrt in Hofgalawagen mit Spitzenreiter nach dem Dom, wo Tedeum stattfand, und darauf zur Residenz, wo König Ludwig im kleinen Thronsaal, umgeben von den Herren des großen Dienstes, unter ihnen Ministerpräsident Graf Hertling den Kardinal in feierlicher Audienz empfing. Von der Residenz aus erfolgte die Fahrt nach dem erzbischöflichen Palais, wo abends das katholische Sängerkartell dem Kardinal seine Huldigung darbrachte.

Mannheim, 7. Juni. Der großbritannische Konsul und Geheime Kommerzienrat Paul Ladenburg ist nach kurzem Krankenlager heute Nacht an einem Herzschlag gestorben.

Arbeiterbewegung.

Apothekergehilfenstreik. In Budapest sind die Apothekergehilfen in den Ausstand getreten. Das Streikkomitee hat den Zuzug aus der Provinz abgeschnitten; jedoch haben die Streikenden in jedem Stadtbezirk eine Apotheke freigegeben. Ihre Hauptforderungen sind Gehaltsregelung und Einführung des Achtuhrladenschlusses. Der Minister des Innern hat erklärt, daß er bei der Apothekerkammer für eine Schlichtung der Zwistigkeiten eintreten werde, falls die Apothekergehilfen den Streik beendigten.

Ein Riesenstreik. Aus Newyork wird telegraphiert: Seit dem Aufstand in der Westinghouse-Electric and Manufacturing Comp. in Pittsburg hat sich die Zahl der Ausständischen jetzt auf 10 000 erhöht.

Vom Balkan.

Die Lage in Albanien gestaltet sich immer ernster und hoffnungsloser für den Fürsten Wilhelm, der ohnmächtig in Durazzo sitzt, während die mohammedanischen Rebellen triumphieren. Der Fürst besichtigte am Freitag in Begleitung des Obersten Thomson und des Hauptmanns Armstrong die befestigten Punkte. Oberst Thomson wurde beauftragt, die albanischen Streitkräfte zu organisieren. General Deveer geht auf Urlaub nach den Niederlanden. Am Freitag Abend fand in der italienischen Gesandtschaft ein Diner zu Ehren der Offiziere des österreichisch-ungarischen Geschwaders statt. Die Stadt ist ruhig. — Die Nachricht, daß Arif Hikmet getötet worden sei, wurde bisher nicht bestätigt und dürfte daher nach der Auffassung der Regierungskreise den Tatsachen nicht entsprechen. — Es verlautet, daß die Regierung die von den Epiroten aufgestellten Forderungen genehmigt hat. — Über die Verhaftung des italienischen Obersten Moricchio und des Professors Cinigo meldet das Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureau: Wegen der seit längerer Zeit am Abend beobachteten Lichtsignale, die von einem von Italienern bewohnten Gebäude mit einem am Rastbul im Gebiete der Aufständischen gelegenen Hause gewechselt wurden, sowie auch wegen anderer sich häufender Verdachtsmomente gegen die in jenem italienischen Gebäude verkehrenden Italiener wurde Freitag Abend, als abermals Signale gewechselt wurden, von holländischen Offizieren auf Grund des Belagerungszustandes eine Haussuchung vorgenommen. Hierbei wurden der italienische Oberst Moricchio und der italienische Professor Chinigo verhaftet. Ferner wurde eine große Menge kompromittierender Schriftstücke beschlagnahmt. Bei dem vom Platzkommandanten Thomson vorgenommenen Verhör wurden die Verdachtsmomente bestätigt. Da nach Aussage der holländischen Offiziere gegen die Verhafteten belastendes Material vorliegt, verweigert Oberst Thomson die von dem italienischen Gesandten Aliotti geforderte Freilassung der beiden Gefangenen. Diese wurden erst auf ein vom italienischen Gesandten nachgesuchtes Machtwort des Fürsten, sie gegen Ehrenwort vorläufig frei zu geben und zur Disposition zu belassen, auf freien Fuß gesetzt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Das beschlagnahmte kompromittierende Material wird den Gegenstand einer strengen Untersuchung bilden. Der Vorfall erregt in der Stadt großes Aufsehen. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo vom Sonnabend: Ministerpräsident Turkhan Pascha begab sich im Laufe des Tages in die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Moricchio und des Professors Chinigo zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Aliotti über die Regelung des Zwischenfalls. Am Abend richtete Turkhan Pascha infolge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in welchem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das ungesetzliche Vorgehen am gestrigen Abend gegen Oberst Moricchio ausspricht, und erklärt, daß sie endgiltig jedes Verfahren gegen ihn einstelle. Außerdem erklärt sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf ausdrücklichem Wunsch Aliottis werden die bei dem Obersten Moricchio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen werden. — Die Stadt ist ruhig; der Belagerungszustand ist noch in Kraft.

Die Entsendung von Kriegsschiffen der Großmächte in die albanischen Gewässer. Die „Nord-

deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Regierungen der Großmächte haben, soweit bekannt, ihre Bereitwilligkeit erkennen lassen, nach den albanischen Gewässern Kriegsschiffe zu entsenden. Durch die Ausführung dieser Maßregel würde bekundet werden, daß Europa sein Interesse an der Entwicklung des durch Beschluß der Großmächte begründeten Staates Albanien als fortbestehend ansieht. Die Arbeiter der Internationalen Kontrollkommission und die Bemühungen des Fürsten Wilhelm, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, könnten nur unter dem von einer solchen Kundgebung zu erwartenden Eindruck erleichtert werden. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Petersburg: In den politischen Kreisen Petersburgs wird versichert, daß die russische Regierung, die sich zuerst immer geweigert habe, jetzt einwillige, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden, wenn es die anderen Mächte auch tun.

Die Wahlen in Rumänien. Bei den Wahlen aus dem ersten Wahlkörper des Senats für die konstituierende Versammlung wurden gewählt: 32 Liberale, 17 Konservative, 8 Demokraten und 2 Unabhängige. Fünf Stichwahlen sind erforderlich.

Provinzialnachrichten.

rr **Culm,** 7. Juni. (Jugendpflege. Roheit.) Der Kreisausschuß für Jugendpflege veranstaltete am Sonntag für alle Jugendvereinigungen des Kreises Culm ein Kreiskriegsspiel. An demselben beteiligten sich 22 Ortschaften. — Mehrere Schüler des Gymnasiums vergnügten sich beim Fußballspiel und schlossen einen anderen davon aus. Aus Ärger darüber stieß dieser den Schüler A. Dreyer, den vermeintlichen Urheber dieser Maßregel, mit dem Absatz derart an das Schienenbein, daß er einen komplizierten Bruch des Schienenbeins davontrug.

r **Graudenz,** 7. Juni. (Ballon-Wettfliegen.) Der ostdeutsche Verein für Luftschiffahrt in Graudenz konnte gestern und heute sein 10jähriges Bestehen feiern. Der Verein wurde im Jahre 1904 am 11. Juni in Graudenz gegründet. 25 Mitglieder traten ihm damals sogleich bei; heute zählt der Verein etwa 200 Mitglieder, die sich auf die ganze Ostmark und darüber hinaus verteilen. Zur Feier des 10jährigen Bestehens wurde beschlossen, ein Ballon-Wettfliegen zu veranstalten. Am Vorabend, Sonnabend, fand zunächst eine Sitzung der Oberleitung des Ostmarkenfluges statt, zu der die Vertreter aus den beteiligten ostdeutschen Städten erschienen waren. Abends hielt Kreisbaumeister Engelhardt-Danzig in der Aula der städtischen Oberrealschule einen Lichtbildervortrag: „Deutsche Lande aus der Vogelschau", der mit Rücksicht auf die gehaltvollen interessanten Ausführungen und die prächtigen Lichtbilder mit großem Beifall aufgenommen wurde. Im Anschluß daran vereinigten die Mitglieder und die vielen Gäste von außerhalb sich zu einem Bierabend im Garten des „Schwarzen Adler". Das Ballon-Wettfliegen am Sonntag hatte tausende Zuschauer herausgelockt. Bereits morgens um 3 Uhr begann die Füllung der vier startenden Ballons neben der Gasanstalt, sodaß pünktlich um 9 Uhr alles zur Fahrt bereit war. Als erster Ballon ging „Courbière" hoch mit Leutnant von Schmettau als Führer und Leutnants Bordihn und Gusovius vom Inf.-Regt. Nr. 129 in Graudenz, sowie Oberpostinspektor von Seggern-Danzig. Unmittelbar darauf folgten „Wilms" mit Hauptmann Ruge als Führer und den Kaufleuten Mielke und Asch, sämtlich aus Posen; sodann der Ballon „Bromberg" mit Baumschulenbesitzer French als Führer, Redakteur Dehler-Graudenz, Oberleutnant Willer vom Inf.-Regt. Nr. 59 aus Dt. Eylau und Kaufmann Früngel-Königsberg; als letzter „Ostpreußen" mit Kaufmann Haberland als Führer und den Kaufleuten von Giczycki und Firgau, sämtlich aus Königsberg. Die Auffahrt, während der zwei Flugzeuge der Graudenzer Militärfliegerstation in der Luft kreuzten, ging glatt vonstatten. Im Anschluß an den Ballonaufstieg folgte für Mitglieder und Gäste eine Automobil-Rundfahrt durch Graudenz, nach der Feste Courbière und Schloß Roggenhausen. Hier gab der festgebende Verein ein Frühstück. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festmahl im Hotel „Königlicher Hof" statt. Die Fahrt der Ballons hatte sich infole mangelnden Windes weniger günstig gestaltet. Das ergaben die Meldungen, die im Laufe des Nachmittags in Graudenz eintrafen. „Courbière" ging 12.40 Uhr mittags bei Königlich Lindenau nieder. Leutnant Bordihn fuhr allein weiter, während die drei anderen Teilnehmer zurückkamen. Er landete endgiltig um 5 Uhr bei Klodtken, Kreis Graudenz. Der Ballon „Ostpreußen" landete 12¾ Uhr zwischen Grutta und Melno, auch im Landkreise Graudenz. Ballon „Bromberg" landete um 2 Uhr in der Nähe von Goßlershausen, Ballon „Wilms" zwischen Rehwalde und Lopatken gegen 1 Uhr. Der 1. Preis (silberne Bowle) fällt an Ballon „Bromberg".

r **Graudenz,** 7. Juni. (Ein Kursus für Jugendpfleger) wurde heute auf Veranlassung des Jungdeutschlandbundes durch seinen Vertrauensmann, Oberstleutnant von Tschudi, hier eröffnet, der vier Sonntage im Juni umfassen soll. Am heutigen Sonntage, dem ersten Tage, waren gegen 80 Herren, meistens Lehrer, auch aus der weiteren Umgebung, im Hotel „Schwarzer Adler" erschienen.

Aus dem Kreise Strasburg, 6. Juni. (Unfall in Konojad.) Das Dienstmädchen Stanislawa Radiszewski wollte in der Waschküche des Herrn Temme Tauben absengen. Jedenfalls hat sie in die Spirituslampe, die zur Neige ging, Spiritus zugegossen, denn plötzlich explodierte die Lampe und übergoß das Mädchen. Die Kleider fingen sofort Feuer, das Mädchen eilte auf den Hof, wo zum Glück Herr T. die Gefahr erkannte und die Flammen erstickte. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Marienwerder, 5. Juni. (Die heutige Stadtverordnetensitzung) leitete der Vorsteher Rechtsanwalt Semprich mit einer Würdigung des vielseitigen und erfolgreichen Wirkens des verstorbenen Stadtverordneten Redakteurs Emil Kuhn zum Wohl der Stadt ein. Zu Abgeordneten für den Städtetag in Graudenz wurden die Stadtverordneten Geheimer Justizrat Dr. Schrock und Zivillehrer Ewert gewählt. Der Magistrat entsendet Bürgermeister Susat und Stadtrat Dreßler.

Elbing, 6. Juni. (Stadtverordnetensitzung. Zum Zusammenbruch der Vereinsbank.) In geheimer Sitzung beschäftigte sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem unzulänglichen Empfangsgebäude auf unserem Bahnhofe. Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1852 und wurde 1908 erneuert. Wie sehr in den letzten Jahren der Verkehr gestiegen ist, geht daraus hervor, daß 1907 307 000 Fahrkarten verkauft wurden, 1913 dagegen 416 000. Die Versammlung empfahl dem Magistrat, eine Eingabe an die Eisenbahnverwaltung zu richten und um Abhilfe zu bitten, da die jetzigen Zustände unwürdig seien. Ferner beschloß die Versammlung, das Stadttheater mit 12 000 Mark zu subventionieren. Der Direktor hat im letzten Jahre einen Verlust von 10 000 Mark gehabt, die Einführung der Oper in den Spielplan verursachte auch eine erhebliche Mehrausgabe, die steigende Konkurrenz durch die Kinos wurde auch berücksichtigt — Zum Zusammenbruch der Vereinsbank wird jetzt mitgeteilt, daß sich neben der Ostbank auch die Danziger Privat-Aktien-Bank und die Norddeutsche Kreditanstalt bereit erklärt haben, den Depositenkunden der Vereinsbank Vorschüsse auf die Sparbücher zu gewähren, deren Höhe in jedem Falle vorbehalten bleibt.

Wehlau, 6. Juni. (Zum Tode des Reichstagsabgeordneten von Massow.) Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Oberst von Massow gehörte dem alten pommerschen Geschlechte derer von Massow an. Ludwig Friedrich Wilhelm Adolf Erdmann von Massow wurde am 26. Januar 1844 als ältester Sohn des königl. preußischen Premierleutnants z. D. Moritz von Massow und seiner Gemahlin Louise von Heydewaldt in Stargard in Pommern geboren. Er vermählte sich in erster Ehe mit Charlotte Valerie Frommhold, die er bereits im Jahre 1878 durch den Tod verlor. 1885 heiratete er Margarete Elisabeth Käswurm, Herrin auf Parnehnen, Nehen, Raskitschken, Ramatten und Kravininken. Herr von Massow, der bereits die Güter Agnesenhof und Wachlaken im Kreise Wehlau besaß, nahm darauf seinen Hauptsitz auf Parnehnen, wohin er sich auch zurückzog, nachdem er im Jahre 1898 von seinem König den Abschied als Offizier in hohen Ehren erhalten hatte. Seine Kinder sind aus erster Ehe die Töchter Magdalene und Ange, von denen erstere mit dem bekannten Kolonialhelden Tom von Prind, die zweite mit dem kgl. preußischen Major von Löbbecke verheiratet ist. Sein Sohn Hans Ludwig steht als Oberleutnant beim Kürassier-Regiment Nr. 3. Aus dessen zweiten Ehe sind ihm zwei Töchter und ein Sohn entsprossen, die noch im jugendlichen Alter stehen. Aus dem Kadettenhaus trat der Verstorbene am 2. Mai 1863 als Fähnrich in das Infanterie-Regiment Nr. 59 ein, hier am 5. November 1864 Leutnant geworden, wurde er 1869 in das Kürassier-Regiment Nr. 5 versetzt. Hier wurde er 1873 Premierleutnant, 1879 Rittmeister und im Jahre 1880 als Eskadronchef in das Kürassier-Regiment Nr. 3 versetzt, wo er 1889 zum Major befördert und als solcher 1890 in das Ulanen-Regiment Nr. 12 versetzt wurde. Im Jahre 1894 wurde er mit der Führung des Ulanen-Regiments Nr. 1 beauftragt und im folgenden Jahre zu dessen Kommandeur ernannt. Am 8. Juni 1895 wurde er Oberstleutnant, am 8. Oktober 1897 Oberst und trat am 24. Mai 1898 in den Ruhestand. Er machte den Feldzug 1866 bei der Mainarmee mit und nahm hier an dem Gefecht von Hausen teil. Im Feldzuge 1870 nahm er vor allem an der Schlacht bei Wörth, bei Sedan und an den Kämpfen um Orleans teil. — Am öffentlichen Leben nahm der Verstorbene regen Anteil. Schon 1892 war er Mitglied des Kreistages, seit 1909 auch des Provinziallandtags. Den Wahlkreis Labiau—Wehlau vertrat er als Mitglied der deutsch-konservativen Partei im Reichstag von 1902 bis 1906 und siegte dann 1912 in der Stichwahl mit 9104 gegen 8694 über den Freisinnigen Wagner, der den Wahlkreis 1907 gewonnen hatte. Die konservative Reichstagsfraktion erleidet durch den Tod des Abgeordneten von Massow einen schweren Verlust. Er war, wenn auch zumeist sehr zurückhaltend, ein vortrefflicher Redner, der es an der nötigen Entschiedenheit gegen die äußerste Linke nicht fehlen ließ. Nachdem er 1902 zum erstenmal in den Reichstag gewählt worden war, erregte er mit seiner Jungfernrede, in der er mit schneidender Schärfe gegen die Sozialdemokratie und insbesondere gegen den „Genossen" Singer polemisierte, allgemeines Aufsehen.

Bromberg, 8. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der Schaffner Klatt geriet am Sonnabend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe beim Rangieren zwischen zwei Puffer und erlitt so schwere Quetschungen, daß er bald starb. Die Leiche wurde in die Wohnung der Eltern, nach Bismarckstreu bei Schirpitz, gebracht.

Stettin, 5. Juni. (Mord- und Selbstmordversuch eines verlassenen Gatten.) Im Stadtteil Grabow spielte sich heute Nachmitag eine aufregende Familientragödie ab. Der Rohrleger Rudolf Meirotto aus Berlin, der seit etwa einem Jahre von seiner Frau getrennt lebte, suchte seine Gattin, die hier wohnt, vor kurzem auf, in der Absicht, die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Das Zusammenleben scheint sich aber nicht nach dem Wunsche des Mannes gestaltet zu haben. Heute Nachmittag lauerte er seiner Frau im Hausflur auf und gab zwei Revolverschüsse auf sie ab. Der eine Schuß verletzte die Frau hinter dem linken Ohr erheblich, der andere drang ihr in die zum Schutz hochgehobene Hand. Der Mann gab darauf einen Schuß auf sich selbst ab und verletzte sich leicht. Er wurde wegen Mordversuchs verhaftet. Seine Frau, die lebensgefährlich verletzt ist, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Der Landwirtschaftliche Verein Thorn

hielt am Sonnabend im Artushofe eine Sitzung ab, die der Vorsitzer, Herr Amtsrat Donner-Steinau, leitete. Nachdem zunächst **Pflanzenschädlinge** besprochen und dabei erwähnt wurde, daß einzelne Fliegenarten, wie die Neumoniden, nützlich seien, da sie ihre Eier in die Larven von Schmetterlingen legen und diese so zum Absterben bringen, kam man zur Beratung des Hauptthemas, betr. die **Maßnahmen bei Maul- und Klauenseuche.** Hierzu erstattete Herr Ökonomierat v. Wegner-Ostichau das Referat. Er habe, so führte der Redner aus, gefunden, daß die Maßregeln zur Vertilgung der Seuche, die mit dem besten Willen für die Landwirtschaft geschaffen sind, nicht nur nichts nützen, sondern direkt schädlich wirken. Früher, als noch keine Maßregeln gegen die Seuche ergriffen wurden, kam sie alle 8 bis 10 Jahre, verbreitete sich dann sehr schnell, verschwand aber auch wieder sehr schnell. Damals geschah nichts. Kein Vieh und kein Stall wurde nach Erlöschen der Seuche gewaschen, womit die Landwirte jetzt sehr gepeinigt werden. Heute versucht man der Seuche entgegenzutreten, hat aber nur den Erfolg, daß sie zwar etwas langsamer vorwärts geht, dafür aber bis in eine Jahreszeit hineinreicht, wo sie für den Landwirt am unangenehmsten ist: nämlich im Frühjahr und Sommer. Früher wütete die Seuche nur im Herbst und Winter. Daß die jetzigen Maßregeln nichts nützen, ist daraus zu ersehen, daß trotz aller Schikane, die man den Landwirten macht, die Seuche Gut auf Gut ergreift. Als vor einigen Monaten im Thorner Kreise erst ein paar Gehöfte verseucht waren, wurde sofort ein Beobachtungsgebiet gebildet. Die Folge davon ist, daß schlachtreifes Vieh aus diesem Gebiet, das beim Verladen nach einem Schlachtviehhof und auch beim Entladen als gesund festgestellt worden ist, nun nicht etwa in Berlin auf den allgemeinen Verkaufsviehhof gebracht werden darf, sondern auf dem Seuchenviehhof abgeladen wird. Dort muß es natürlich sofort abgeschlachtet und weit unterm Preis verkauft werden. Das ist eine Tollheit, wie sie größer nicht sein kann. Jeder Mäster in Beobachtungsgebieten hat in diesem Jahre am Stück Rindvieh 25 bis 30 Mark verloren (Zuruf: 5 Mark pro Zentner!). Er, Redner, habe infolge dieser schikanösen Maßregel in diesem Jahre einen Verlust von 6000—7000 Mk. gehabt. Das ist die unangenehme Kehrseite der Bekämpfungsmaßregeln. Die Seuche kommt doch, und sie wird kommen, solange nicht der Bazillus-Erreger gefunden ist und man gelernt hat, diesen zu bekämpfen. Man sollte deshalb Prämien auf die Entdeckung dieses Bazillus aussetzen. Es sind in den letzten Jahren manche Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche vorgeschlagen worden, die nicht im Interesse der Landwirtschaft waren, und die man noch immer verschärfen möchte. Darin liegt eine große Gefahr. Wenn es nicht gelingt, den Erreger zu entdecken, fürchte er, Redner, daß wir die Seuche in Deutschland überhaupt nicht mehr los werden. Ist sie in einer Provinz erloschen, dann wird sie auf die andere übertragen. Früher kam sie, wie schon bemerkt, alle 8 bis 10 Jahre, jetzt manchmal im Jahre zweimal. Der Herr Landwirtschaftsminister glaubt, daß die jetzigen Maßnahmen außerordentlich segensreich wirken, aber er befindet sich auf einem falschen Wege. Der Referent machte zum Schluß den Vorschlag, der Landwirtschaftliche Verein Thorn möchte beim Landwirtschaftsminister wegen Aufhebung der für Landwirte wie Viehhändler gleicherweise schädigend wirkenden Maßnahmen vorstellig werden. In der **Aussprache** bemerkt der Vorsitzer, nachdem er sein Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten kundgetan, daß er vor 2 Jahren in der Landwirtschaftskammer schon einmal in dieser Angelegenheit gesprochen habe, dabei aber auf Widerstand gestoßen sei. Jetzt dürfte der Landwirtschaftsminister, der selbst schon der Ansicht ist, der Seuche so nicht Herr zu werden, eher geneigt sein, mit den schädigenden Bestimmungen zu brechen. Groß sind auch die Klagen der kleineren Landwirte, die in den Beobachtungsgebieten ihr Vieh nicht auf die Weide treiben dürfen und nun kein Futter mehr haben. Sie befinden sich in einer Notlage, die dringend der Abhilfe bedarf. Herr Ökonomierat v. Wegner wies noch darauf hin, daß es ihm, dessen Gut ebenfalls zu einem Beobachtungsgebiet gehöre, vom Herrn Regierungspräsidenten gestattet sei, gesundes Vieh auf die Weide zu treiben, womit schon die geltenden Bestimmungen durchbrochen seien. Diese Erleichterung müßte allgemein zur Anwendung gelangen. Herr Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof spricht sich ebenfalls gegen die Aufstellung von Beobachtungsgebieten aus, durch die Landwirten und Viehhändlern Millionen verloren gehen. Die Sperrmaßregeln hätten sich dagegen als segensreich erwiesen und sollten beibehalten werden. Er schlage deshalb vor, eine Petition an den Landwirtschaftsminister zu senden, in der um Aufhebung der Beobachtungsgebiete gebeten wird. Andere landwirtschaftliche Vereine müßten angeregt werden, in gleicher Weise vorzugehen. Herr Domänenpächter Hasbach-Schloß Birglau glaubt, daß der Wind schon viel milder als vor 4 Jahren weht. Man sei im Ministerium schon ziemlich ratlos. In der Frage der Sperrmaßregeln dürfte nicht schematisch verfahren werden; die Tierärzte sollten vielmehr von Fall zu Fall entscheiden. Herr Stadtforstrat Löwe glaubt, daß man, wenn zu scharf gegen die Sperrmaßregeln vorgegangen werde, wieder die Aufhebung der Grenzsperre fordern werde. Wie nun das Inland Schutz vor dem Ausland verlangt, so wolle natürlich auch ein Regierungsbezirk vor dem anderen, Danzig z. B. vor Marienwerder, gegen die Einschleppung der Seuche geschützt sein. Herr Hasbach wie auch andere Redner erklären, daß selbstverständlich an der Grenzsperre voll und ganz festgehalten werden müsse. Wie Herr Hasbach noch bemerkt, sei festgestellt, daß die gegenwärtige Maul- und Klauenseuche ihren Ursprung in Rußland hatte und über Gollub nach Deutschland gekommen sei. Nach weiteren unwesentlichen Ausführungen **beschloß die Versammlung einstimmig,** folgende **Petition** abzusenden: „An Se. Exzellenz, den Herrn Minister für Landwirtschaft in Berlin. Euerer Exzellenz überreicht der Landwirtschaftliche Verein Thorn die gehorsame und ergebene Bitte, die Schutzmaßregeln gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in einigen Punkten abändern zu wollen. Der Verlauf der Seuche in den letzten Jahren hat gezeigt, daß die Stallsperre zwar günstig wirkt, jedoch muß deren ganze oder teilweise Durchführung unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse, die einen gefahrlosen Weidegang gestatten, den überwachenden Tierärzten und Behörden übertragen sein. Die Maßnahmen in den um die Seuchenherde herumgelegten Beobachtungsgebieten haben sich in keiner Weise nützlich erwiesen, sind dagegen für die Landwirte wie für die Viehhändler mit so kolossalen Geldverlusten verbunden, daß schleunige Abhilfe geschaffen werden muß. Das zu verladende Vieh wird bei Abgang und Ankunft amtstierärztlich untersucht und wird trotz zweier Gesundheitsatteste dem Seuchenviehhof als „Beobachtungsvieh" zur alsbaldigen Abschlachtung überwiesen. Der Zentner Rindvieh wird durch diese Maßnahmen schon beim Verkauf an den Händler um zirka 5 Mark entwertet — bei den anderen Viehgattungen steht der Minderpreis in ähnlichem Verhältnis — und trotzdem verlieren die Viehhändler noch bedeutende Summen. Die Tatsachen sind so schwerwiegend, daß zunächst die Aufhebung der Beobachtungsgebiete dringend geboten erscheint, und bittet der Verein Euere Exzellenz, den Antrag einer geneigten Prüfung zu unterziehen und die Aufhebung der so schädigenden Bestimmungen möglichst schleunigst anordnen zu wollen." Außerdem sollen auf Beschluß der Versammlung der Vorsitzer, Herr Amtsrat Donner, und ein weiteres Mitglied zur weiteren Erläuterung des Antrages eine **Audienz beim Landwirtschaftsminister nachsuchen.**

Als dritter Gegenstand standen **Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft** auf der Tagesordnung. Dabei wurde erwähnt, daß mit Kalkstickstoff keine guten Erfahrungen gemacht worden seien. Der einzig brauchbare Ersatz für Chile- ist Norgesalpeter. Gut bewährt hat sich 40prozentiges Kali, das man auch auf den Kopf geben kann, bei Rübenacker und ähnlichen Pflanzen. Kaïnit soll nur auf leichten Böden Verwendung finden. Von einer Seite wurde Kaïnit für Gerste (drei Zentner pro Morgen) empfohlen. Damit war die Besprechung erledigt und der Vorsitzer schloß die Versammlung gegen ½8 Uhr.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Juni 1914.

— (Deutscher Ostmarkenverein.) Für die Sitzung des Hauptvorstandes, die am Sonnabend den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, in Allenstein im Hotel „Deutsches Haus" stattfindet, steht u. a. die Aufstellung des Etats für 1914 an. Von 3 Uhr nachmittags wird ebenda die diesjährige Sitzung des Hauptausschusses abgehalten, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Jahresbericht, Rechnungslegung, Zuwahlen in den Hauptvorstand, das Grundteilungsgesetz, Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten, selbständige Anträge. Anläßlich dieser Sitzungen veranstaltet die Ortsgruppe Allenstein gemeinsam mit dem ostpreußischen Provinzialverband einen Deutschen Tag mit folgender Festordnung: Sonnabend, 27. Juni, abends 8 Uhr: Festabend, bei günstiger Witterung im „Kaisergarten", sonst im Hotel „Deutsches Haus". Sonntag, 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Besichtigung des Schlosses, im Anschluß daran Waldspaziergang nach Jakobsberg. Mittags 1 Uhr: Festessen im Hotel „Deutsches Haus". Nachmittags 2½ Uhr: Abmarsch des Festzuges vom Remontemarkt aus. Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Gartenfestes in Jakobsberg mit Ansprachen, Festrede, sportlichen Veranstaltungen, Gesangsvorträgen und Feuerwerk.

— (Der Marcinkowski-Verein.) Nach dem Berichte des polnischen Marcinkowski-Vereins für 1913 haben die neuen Vereinseinnahmen in diesem Jahre rund 40 000 Mark betragen. An Stipendien konnten nicht weniger als 105 423 Mark gezahlt werden. Die meisten Stipendien mit insgesamt 38 450 Mark entfielen auf Studierende der Medizin, über 11 000 Mark auf solche der Rechtskunde und fast 7000 Mark auf Studierende der Philosophie und Theologie, während technische Hochschulen und Techniken mit rund 5000 Mark, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Baugewerksschulen, Handelsschulen, Werkmeister- und Handwerkerschulen mit je rund 3000 Mark beteiligt sind. Das Vereinsvermögen beträgt fast 1 900 000 Mark und soll bis zum Jahre 1915, in welchem der Verein 75 Jahre besteht, auf zwei Millionen gebracht werden.

— (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) beging gestern Herr Lehrer Brauer von der dritten Gemeindeschule in Thorn.

— (Führer durch Ciechocinek.) Es wird den Besuchern des russischen Regierungsbades Ciechocinek, wohin auch viele Thorner alljährlich einen Ausflug zu machen pflegen, eine angenehme Nachricht sein, daß nunmehr auch ein „Führer" durch diesen Badeort in deutscher Sprache, verfaßt von Theodor Hermann Lange-Posen, erschienen ist, der, soweit der überwiesene Vorrat reicht, von der Geschäftsstelle dieser Zeitung unentgeltlich bezogen werden kann.

— (Allgemeiner Lawn-Tennis-verein Thorn.) Der Verein veranstaltete vom 3. bis 6. Juni auf den Vereinsplätzen im „Elysium" sein diesjähriges Frühjahrsturnier, das leider vom Wetter wenig begünstigt war und sich infolgedessen nicht der lebhaften Beteiligung von Zuschauern erfreute, wie dies bisher der Fall zu sein pflegte. Da der Verein auch dieses Jahr wieder einen Trainer — im Mai für 3½ Wochen — engagiert hatte, stand der Sport auf einer erfreulichen Höhe, und es konnten erhebliche Fortschritte in der sportlichen Ausbildung, besonders bei den Damen, festgestellt werden, sodaß der Verein es wohl wagen könnte, größere auswärtige Turniere mit Aussicht auf Erfolg zu beschicken. Der Verein wird voraussichtlich — durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung — in die Lage versetzt werden, sich im Herbst dieses Jahres eine neue Tennisplatzanlage zu schaffen und hofft, im nächsten Jahre bereits ein größeres, auch für Nichtmitglieder und Auswärtige offenes, Wettspiel veranstalten zu können und so dem schönen Tennissport in erhöhtem Maße Eingang in die Stadt Thorn zu verschaffen. Von vielen Gönnern des Sportes waren dem Verein Preise für das Turnier gestiftet worden, sodaß den Siegern schöne Andenken überreicht werden konnten. Auch die Stadt Thorn hatte dem Verein wieder einen Ehrenpreis gestiftet. Die Ergebnisse des Turniers waren folgende: 1. Herren-Einzelspiel (Vereinsmeisterschaft) um den Ehrenpreis der Stadt Thorn, außerdem ein 2. und ein 3. Ehrenpreis. 1. Preis Herr Illgner, 2. Preis Herr Glückmann, 3. Preis Herr Sülflor. 2. Damen-Einzelspiel (Vereinsmeisterschaft). Ein 1., ein 2. und ein 3. Ehrenpreis. 1. Preis Frl. Helene Thomas, 2. Preis Frau Heye, 3. Preis Frau Esche. 3. Herren-Doppelspiel. Ein 1. und ein 2. Ehren-Doppelpreis. 1. Preis die Herren Glückmann—Szelinski, 2. Preis die Herren von Horn—Sülflor. 4. Damen-Doppelspiel. Ein 1. und ein 2. Ehren-Doppelpreis. 1. Preis Frau Heye—Frl. H. Thomas, 2. Preis Frau Trommer—Frau Esche. 5. Gemischtes Doppelspiel ohne Vorgabe. Ein 1. und ein 2. Ehren-Doppelpreis. 1. Preis Frau Heye—Herr Illgner, 2. Preis Frau Trommer—Herr Szelinski. 6. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe. Ein 1. und ein 2. Ehren-Doppelpreis. 1. Preis Frau Esche—Herr Esche, 2. Preis Frau am Ende—Herr Glückmann. — Nach Schluß des Turniers fand die Preisverteilung statt, die liebenswürdigerweise Frau Oberstleutnant Kipping vollzog. Am Abend vereinte ein Turnierfest im „Elysium" die Spieler und ihre Angehörigen. Das Fest verlief in gewohnter Weise, bei gemeinsamem Abendessen und Tanz, in angeregtester Stimmung.

— (Vereinsfestlichkeiten.) Der Thorner Beamtenverein beging am Sonnabend Abend im „Tivoli" sein Sommerfest, dessen Besuch anfänglich schwach war. Später füllte sich der Garten mehr und mehr. Nach dem Gartenkonzert folgte im Saale ein Kränzchen, das der Festlichkeit einen allseitig befriedigenden Abschluß gab. — Der Kriegerverein Thorn hatte gestern Nachmittag sein altbeliebtes Kinder-Sommerfest im Ziegeleipark. Um 2½ Uhr marschierte die an Zahl große Schar der Kleinen unter Vorantritt der 11er-Kapelle vom Kriegerdenkmal nach dem Festlokal. Dort gab es wieder der Unterhaltung viel: Sacklaufen, Tauziehen, Springen, Reigenspiel usw. usw., wobei selbverständlich die Sieger nicht leer ausgingen, sondern mit süßen Preisen bedacht wurden. Die Erwachsenen konnten sich am Konzert erfreuen. Außerdem war für die Damen ein Taubenstechen, für die Herren ein Preißschießen (auf drei Ständen) vorgesehen. Als Hauptattraktion stiegen zwei Riesenluftballons in die abendlichen Lüfte. Sie erreichten aber den Himmel bei weitem nicht; denn der erste fing einige Minuten, der zweite bald nach dem Aufstieg Feuer, so daß das schöne Schauspiel mit einem bedauernden „Ach" ein schnelles Ende nahm. Als alle sonstigen Belustigungen erschöpft waren, zog ein Teil, besonders das kleine Volk, heim, wäh-

rend die Erwachsenen und kaum Erwachsenen die „Promenade" noch ein Stündchen auskosteten. Der Besuch war sehr stark. — Am gleichen Tage beging der Verein deutscher Katholiken im Tivoli sein Sommerfest. Auch dort gab es Konzert (der 17er), Kinderbelustigungen, volkstümliche Spiele und abends Tanz. Eine sehr angenehme Verschönerung fand das Fest durch mehrere Gesangsvorträge, mit denen der Kirchengesangverein deutscher Katholiken unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrers Jarecki, aufwartete und viel Beifall fand. Der Besuch war hier ebenfalls gut.

— (Varietee im Schützenhaus.) Das Tanz- und Burlesken-Ensemble Hohenfels erfreut sich, da es auch über ein neues, reichhaltiges Repertoir verfügt, der andauernden Gunst des Publikums, wie der gestern vollbesetzte große Saal des Schützenhauses bezeugte. Fast alle Nummern, seien es Tänze oder Koupletvorträge, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der stürmisch wurde bei dem drolligen Einakter — dem der angehängte Schluß fehlen könnte — „Der Musketier August auf Urlaub." Das Programm wechselt nach je drei Tagen.

— (Ein großes Filmwerk,) „Unter Indiens Glutensonne", das auch dem Kaiser vorgefürt wurde und seinen Beifall fand, gelangt gegenwärtig in den Odeon-Lichtspielen zur Vorführung. Die Bilder zeigen Originalaufnahmen aus dem „Land der Wunder" und dürften allseitig regem Interesse begegnen. Der Film wird von dazu passenden Konzertstücken der 21er begleitet.

— (Ein schwerer Automobilunfall) ereignet sich in der Nacht zum Sonntag auf der Bromberger Straße hierselbst. Die von dem früheren Droschkenbesitzer Herrn Bielicki neu beschaffte Automobildroschke, vom Besitzer selbst gesteuert, stieß bei schneller Fahrt auf den Eisenpfosten des Tores vor dem Bromberger Steintor. Der Besitzer erlitt dabei eine Hüftenquetschung und einen Oberschenkelbruch und wurde von einem Automobil ins städtische Krankenhaus geschafft. Von den acht Insassen der Droschke, Unteroffiziere und Mannschaften der Fliegerabteilung, die zur Übung auf dem hiesigen Schießplatz kommandiert ist, erlitten zwei schwerere Verletzungen, nämlich ein Sergeant eine Kopfverletzung und ein Gemeiner einen Oberschenkelbruch; sie wurden von der Feuerwehr, die um 2 Uhr 11 Minuten nachts alarmiert worden, in das Garnisonlazarett geschafft; die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Automobil wurde zertrümmert.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Zugelaufen) ist ein Huhn.

---

r **Podgorz**, 8. Juni. (Verschiedenes.) Der Turnverein hielt im Nicolaischen Saale eine Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden 5 Mitglieder aufgenommen. Der Vorsitzer, Herr Lüdtke, eröffnete die Sitzung und brachte ein „Gut Heil!" auf den Kaiser aus. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr Stadtsekretär Haertel. Der Verein zählt zurzeit 35 Mitglieder und 18 Zöglinge. Im vergangenen Jahre fanden eine Haupt- und vier Vorstandssitzungen statt. Der Verein nahm an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, Ausflügen und Märschen teil. An 102 Abenden wurde geturnt; die Beteiligung war durchschnittlich eine gute. Bei der Ergänzungswahl zum Vorstande wurde anstelle des verzogenen 2. Schriftwarts Gemeindehelfer Westphal Friseur Krampitz gewählt. Für den Kassenwart, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Kaufmann Schlösser gewählt, zum 2. Turnwart und Leiter der Jugendabteilung Vizefeldwebel Bersch. Das Sommerfest wird am 9. August im Schlüsselmühler Garten gefeiert werden. — Bei der Schweinezählung wurden hier in 103 Haushaltungen 290 Schweine gezählt. — Im Monat Mai sind in Podgorz geschlachtet worden: 16 Rinder, 46 Kälber, 203 Schweine und 3 Schafe. — Die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 81 unternahm einen Ausflug nach Schulitz. Im Restaurant Krüger wurden die Ausflügler aufs beste bewirtet. Preiskegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen hielten die Teilnehmer bis zur Abfahrt des Zuges fröhlich beieinander.

§ **Aus Russisch-Polen**, 7. Juni. (Mariawiten. Polnisches Theater.) Die Austritte aus den Mariawitengemeinden dauern fort, und zwar in so ziemlich allen Gemeinden Polens. — In großer Verlegenheit befindet sich der polnische Theaterverein in Lodz. Die Eigentümer des Gebäudes sind zum Verkauf gezwungen, weil in den letzten Jahren die Einnahmen sehr gering waren. Der Theaterverein hat die Pacht bis zum Jahre 1918 vorausbezahlt. Diese Summe, 28 000 Rubel, geht verloren, wenn der Verein das Haus nicht erwirbt. Zum Kaufe aber fehlt ihm das Geld.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

A. M. 100. Wenden Sie sich an den Bücherrevisor Krause in Thorn.

E. 100. Die Besichtigung ist nur in bestimmten, dem Mieter genehmen Stunden gestattet. Der Mieter braucht z. B. die Wohnung nicht vor 10 Uhr vormittags und nach 9 Uhr abends zur Besichtigung freizugeben.

Alter Abonnent. Wenden Sie sich an einen Lehrerverein Ihrer Gegend oder an den westpreußischen Provinziallehrerverein.

S. 100. Grüne Fensterjalousien liefert die Firma August Appelt, Bromberg.

E. R., Thorn, Ameisen vertreibt man mit Creosol, Carbol, Carbolineum und verschiedenen anderen Mitteln, die Ihnen wohl in jeder Drogenhandlung empfohlen werden.

Abonnent, hier. Gewöhnliche Briefe, die mit der Schreibmaschine geschrieben sind, müssen mit 10 Pfg. freigemacht werden. Auf die Unterschrift kommt es dabei nicht an. Die Post war also berechtigt, vom Empfänger 17 Pfg. Strafporto zu verlangen. Geschäftsofferten usw. werden oft in Schreibmaschinenschrift vervielfältigt und können dann als Drucksache versandt werden.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die **Böschungen des Promenadenweges** der Bromberger Vorstadt von der Schulstraße **bis zur** Bismarcksäule machen, im Kontrast zu der gut gepflasterten Straße, einen häßlichen Eindruck. Die Regulierung derselben nebst Ansamung hätte doch von der Gartenbauverwaltung längst vorgenommen werden sollen. —y.—

Es ist zu wiederholten Malen vorgekommen, daß von einem Erbbegräbnis des altstädtischen **Kirchhofes Blumen,** namentlich aber Rosen, **entwendet** worden sind. Diese ruchlose Tat ist wohl weniger erwachsenen Personen, als vielmehr Kindern zuzutrauen. Einsender dieser Zeilen bittet daher die Eltern, ihre Kinder vor diesem gemeinen Frevel zu warnen, da Kirchhofsdiebstähle in der Regel strenger bestraft werden als gewöhnliche Diebstähle. Auch wäre es hier wohl am Platze, wenn die Lehrer gelegentlich im Unterrichte die Kinder auf die Schändlichkeit dieses Vergehens hinweisen würden. K.

*

In dem **Glacis** zwischen Durchbruch—Mellienstraße und Durchbruch—Culmer Chaussee ist einer von den **Pappelbäumen,** die gleich am Eingang von der Mellienstraße dicht am Stadtgraben stehen, **umgesunken.** Der Baum hat in dem stark aufgeweichten Boden nicht genügenden Halt gefunden und hängt jetzt fast wagerecht über dem Wasser. Um den schönen Baum vor dem Eingehen zu retten, ist es nötig, daß derselbe sobald als möglich aufgerichtet und entsprechend befestigt wird.

Ein Spaziergänger.

Sport.

Armee-Wettkämpfe. Am Sonnabend, dem ersten Tage der Armee-Wettkämpfe in Berlin, waren nach Tausenden zählende Offiziere und Mannschaften der Armee und etwa 200 von der Marine erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man die Prinzessin Friedrich Leopold und Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz. Von den Vorführungen seien genannt: Freiübung und Turnen von Unteroffizierschülern aus Potsdam, Turnen der Kadetten aus Groß Lichterfelde und Gewehrfechten des Lehr-Infanteriebataillons. Die eigentlichen Wettkämpfe bildeten erstens: Weitsprung für Offiziere, zehnmalhundert Meterstafette für Mannschaften, Mannschaftshindernislaufen über 800 Meter, Dreihundertmeterschwimmen der Offiziere im Fünfkampf. Sonntag wurden die Vorkämpfe fortgesetzt mit Hundertmeterlauf für Offiziere der Armee, Diskuswerfen für Offiziere, Weitsprung für Offiziere, Speerwerfen, viermal hundert Meter-Stafette für Offiziermannschaften, Kugelstoßen, vierhundert Meter-Laufen für Offiziere und Hochsprung für Offiziere.

Rennen in Hamburg. Um den **Großen Preis** von 100 000 Mark machten gestern Terminus und Hadschar totes Rennen; die Siegquoten betrugen für Terminus 14 und für Hadschar 352.

Beim österreichischen Derby siegte gestern Herrn von Szemeres Confusionarius. Zweiter wurde Maglod, dritter Sarkany. Insgesamt liefen neun Pferde.

Mannigfaltiges.

(Jugendliche Missetäter.) Den Bemühungen des Kriminalkommissars Klinghammer ist es gelungen, zwei jugendliche galizische Arbeiter des Rittergutsbesitzers v. Bismarck-Osten auf Piepenburg bei Greifenberg in Pommern zu überführen, wiederholt Steine auf die Schienen gelegt zu haben, um Züge zum Entgleisen zu bringen und die Reisenden zu berauben.

(In eine gefährliche Lage) geriet Sonnabend Vormittag ein Kraftwagen der Hochbahngesellschaft an der Ecke Reichstags-Ufer und Sommerstraße in Berlin, der gegen die eiserne Einfriedigung des Spreeufers gefahren war. Die eisernen Stangen wurden zerbrochen, und der Omnibus hing mit dem linken Vorderrade frei über dem Wasser. Der Unfall hätte leicht schreckliche Folgen haben können, wenn der Kraftwagen nicht mit dem Kühler und dem rechten Vorderrade an einem eisernen abgebrochenen Pfosten des Gitters Halt gefunden hätte und hängen geblieben wäre. Der Onmibus war mit neun Personen besetzt.

(Die ersten Werderschen Kirschen) werden am Dienstag den 9. d. Mts. in Berlin eintreffen und auf dem Marktplatz am Reichstagsufer zum Verkauf gestellt werden. Leider hat das Regenwetter auf die Kirschen einen schlechten Einfluß gehabt, denn die Früchte sind fast alle geplatzt.

(Telephonleitungsdraht gestohlen.) In der Nacht zum Sonnabend schnitten Diebe auf der Strecke Wendisch-Buchholz—Königs-Wusterhausen von den Telephonleitungen Berlin-Kottbus Drähte im Gesamtgewicht von etwa drei Zentnern ab und entkamen unerkannt mit ihrer Beute. Die Telephonverbindungen Berlin-Kottbus waren hierdurch erheblichen Störungen unterworfen. Es wird fleißig an der Wiederherstellung der Leitungen gearbeitet. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

(Unfall in einer Turbinenwerkstatt.) In der Turbinenwerkstatt der Aktiengesellschaft Weser sollte Sonnabend Nachmittag das Hochdruckgehäuse einer Schiffsturbine der Wasserdruckprobe unterzogen werden. Als der vorschriftsmäßige Druck erreicht war, brach ein Stück des Gehäuses los und traf den Betriebsingenieur Kindler so unglücklich am Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

(Im Eisenbahnzug gestorben.) Der Hamburger Senator Waldemar Heidmann ist auf der Rückreise von Karlsbad Sonnabend Nacht in Wismar infolge eines Schlaganfalls im Eisenbahnzug tot aufgefunden worden. Heidmann, der 56 Jahre alt war, ist seit 1909 Mitglied des Senats.

(Wieder ein elsässischer Preßprozeß.) Wegen Beleidigung des Generalmajors Bausch, des Kommandeurs der 66. Infanteriebrigade, verurteilte die Strafkammer in Metz den politischen Direktor des „Lorrain", Ehrendomherrn Collin, und den Chefredakteur desselben Blattes, Houpert, zu 300 Mark Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens. Die Beleidigung war in einem Artikel des „Lorrain", betitelt: Wie man germanisiert, erblickt worden. Es hieß darin, daß ein General — womit nur Generalmajor Bausch gemeint sein konnte — bei der Besichtigung eines ihm vorgeführten Pferdes, Kinder die an der Mosel spielten und junge Leute mit Ausdrücken wie Franzosenpack, Franzosenvolk angefahren hätte und sie vom Platze hätte jagen wollen. Dem Strafantrag Generalmajor Bauschs hatte sich der kommandierende General des 16. Armeekorps als Nebenkläger angeschlossen. Die Angeklagten haben den Wahrheitsbeweis nicht angetreten.

(In dem Hochverratsprozeß), der seit zwei Monaten gegen den ruthenischen Journalisten Bendasiuk, den Studenten Koldra und die orthodoxen Priester Sandowicz und Hudyma im Gange ist, hat das Schwurgericht Lemberg am Sonnabend das Urteil gefällt. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, bleiben aber noch in Haft, bis das Urteil rechtskräftig geworden ist.

(Explosion auf einem englischen Linienschiff.) Auf dem vor Cromarty liegenden Großlinienschiff „Bellersphon" hat Freitag eine Kohlengas-Explosion stattgefunden; vier Heizer sind schwer verbrannt, davon zwei hoffnungslos.

Neueste Nachrichten.

Vom Ostmarkenflug.

Graudenz, 8. Juni. Gestern fand hier unter Vorsitz des Geheimrats Professor Schütte eine Sitzung des Ausschusses für den Ostmarkenflug statt, in der beschlossen wurde, den 24. Juni auf Wunsch der Verkehrstruppen als Ruhetag festzulegen. Dadurch verlängert sich der Flug um einen Tag. Ferner wurde bestimmt, daß der Flug von Posen über Gnesen, Hohensalza, Bromberg, Graudenz mit Ausschluß von Thorn wegen der Nähe der russischen Grenze gehen soll.

Begräbnis des Reichstagsabgeordneten von Massow.

Wehlau, 8. Juni. Der verstorbene Reichstagsabgordnete von Massow ist heute früh in aller Stille auf seinem Gute Parmehnen beigesetzt worden. Es war der letzte Wunsch des Entschlafenen, daß seine Beerdigung nur im engsten Familienkreise erfolgen sollte.

Gerechte Strafe für die Charlottenburger Denkmalsschänder.

Berlin, 8. Juni. In dem Prozeß gegen die Charlottenburger Denkmalsschänder, die vor der 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts III stattfand, beantragte der Staatsanwalt gegen die 4 Angeklagten eine Gefängnisstrafe von je 2 Jahren. Das Gericht verurteilte den Fabrikarbeiter Linke, den Schlosser Hugo Loepfer und den Maschinisten Kuhls wegen Sachbeschädigung aufgrund des § 304 Str. G. B. zu je einem Jahre 6 Monaten Gefängnis, den Gastwirt Rauls wegen Beihilfe an der Sachbeschädigung zu einem Jahre Gefängnis. Jedem Angeklagten wurde ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte auch Ehrverlust beantragt.

Schwierige Lage eines Vergnügungsdampfers.

Hamburg, 8. Juni. Der Vergnügungsdampfer „Viktoria Luise", die frühere „Deutschland", die zurzeit im Kuhwerderhafen liegt, geriet in den frühen Morgenstunden in Gefahr des Sinkens. Das Schiff geriet auf Grund und neigte sich stark auf Backbordseite. Dabei drangen große Wassermengen ins Schiffsinnere und der Dampfer drohte zu versinken. Mit Eintritt der Flut richtete sich das Schiff wieder hoch.

Das Schauspielerinnen-Elend.

München, 8. Juni. In der Beleidigungsklage des hiesigen Theaterdirektors Schrumpf gegen den Vorsteher des Rechtsschutzbureaus der deutschen Bühnengenossenschaft, Koerner, der dem Kläger schwere sittliche Verfehlungen gegen Schauspielerinnen vorgeworfen hatte, wurde der Angeklagte freigesprochen und die gesamten Kosten dem Kläger aufgebürdet.

Aus Albanien.

Wien, 8. Juni. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Durazzo: Infolge Verhängung des Belagerungszustandes wurde in der Stadt ein Kriegsgericht gebildet. Im Lager der Aufständischen sollen ernste Zwistigkeiten ausgebrochen sein, infolgedessen größere Aussicht auf Besserung der Lage besteht.

Ein Kabinett Ribot.

Paris, 8. Juni. Ribot beabsichtigt ein Kabinett der Linken zu bilden und darin mehrere Mitglieder des früheren Kabinetts vor allem Noulens und Viviani, aufzunehmen. Ribot ist der Ansicht, die militärische Frage sei nicht gestellt. Das neue Kabinett müsse das Dreijahrsgesetz ebenso loyal anwenden wie das Kabinett Doumergue.

Ein Flieger vermißt.

Paris, 8. Juni. Aus Tunis wird gemeldet: Der gestern in Sfax aufgefundene Flieger Jolain ist spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß er ins Meer gestürzt und ertrunken ist.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	8. Juni	6. Juni
Österreichische Banknoten	84,95	84,95
Russische Banknoten per Kasse	214,—	214,05
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,70	86,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	77,30	77,30
Preußische Konsols 3½ %	86,70	86,70
Preußische Konsols 3 %	77,30	77,30
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,30	94,30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	101,25	101,20
Posener Pfandbriefe 3½ %	91,—	91,—
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	93,10	93,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	84,80	84,70
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,25	77,50
Russische Staatsrente 4 %	—,—	89,60
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,60	97,80
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	97,75	90,75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	88,60	—,—
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10 %	127,90	127,40
Norddeutsche Lloyd-Aktien	111,—	111,—
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½ %	240,—	240,—
Diskont-Kommandit-Anteile	186,75	187,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,50	119,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,25	123,40
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,40	242,90
Aumetz Friede-Aktien	157,75	158,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,50	222,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	129,—	128,90
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,75	158,10
Harpener Bergwerks-Aktien	178,50	178,—
Laurahütte-Aktien	147,75	146,10
Phönix Bergwerks-Aktien	237,—	236,90
Rheinstahl-Aktien	159,—	159,25
Weizen loko in Newyork	95¼	93¾
„ Juli	212,75	212,—
„ September	200,—	199,75
„ Dezember	200,—	199,75
Roggen Juni	174,50	173,75
„ September	166,25	—,—
„ Dezember	166,25	—,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Die Berliner Börse eröffnete am Sonnabend in abgeschwächter Haltung, die sich im weiteren Verlaufe noch verstärkte. Der Kassamarkt zeigte eine freundlichere Tendenz.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 8. Juni.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	751,9	NO	Regen	09	nachts Nied.
Hamburg	753,3	OSO	wolkig	14	meist bewölkt
Swinemünde	756,6	NO	Regen	12	nachts Nied.
Neufahrwasser	758,9	ONO	bedeckt	15	zieml. heiter
Memel	761,4	O	heiter	15	vorw. heiter
Hannover	752,4	O	wolkig	12	nachm. Nied.
Berlin	754,7	O	bedeckt	12	meist bewölkt
Dresden	753,3	SO	bedeckt	12	nachm. Nied.
Breslau	753,9	O	bedeckt	15	nachts Nied.
Bromberg	755,6	O	wolkig	15	nachts Nied.
Metz	751,6	SO	Regen	07	nachm. Nied.
Frankfurt, M.	751,6	SW	Regen	09	nachts Nied.
Karlsruhe	751,7	—	Regen	08	nachts Nied.
München	750,7	NO	wolkig	11	meist bewölkt
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	751,8	SSO	wolkig	11	nachm. Nied.
Kopenhagen	758,7	OSO	bedeckt	13	Wetterleucht.
Stockholm	763,3	SSO	wolkenl.	14	meist bewölkt
Haparanda	764,8	N	halb bed.	07	vorw. heiter
Archangel	756,4	W	bedeckt	09	nachm. Nied.
Petersburg	761,4	WSW	wolkig	11	meist bewölkt
Warschau	756,2	ONO	bedeckt	13	Wetterleucht.
Wien	753,0	NW	halb bed.	13	vorw. heiter
Rom	754,1	SW	bedeckt	13	anhalt. Nied.
Krakau	754,0	ONO	bedeckt	13	meist bewölkt
Lemberg	752,3	O	heiter	17	nachm. Nied.
Hermannstadt	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	756,0	WNW	bedeckt	14	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	zieml. heiter

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 9. Juni: wolkig, zeitweise aufheiternd, einzelne Regenfälle, wärmer.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 8. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 15 Grad Cels.

Wetter: trocken. Wind: Ost.

Barometerstand: 760 mm.

Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	8.	1,12	6.	1,19
	Zawichost	1.	1,22	31.	1,44
	Warschau	6.	1,22	5.	1,26
	Chwalowice	6.	2,02	5.	2,05
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Gestern nachmittags 6½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden unsere inniggeliebte Tante und Großtante

Frau Helene Franz,

geb. **Penner.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 8. Juni 1914

Anna Westerwieck, geb. Siebert,
Helene Joachimi, geb. Scheffler,
Erna Wendt, geb. Scheffler,
Erich Scheffler,
Hedwig Dirks, geb. Franz,
Albert Franz.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. d. Mts., 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren und Pilze in der Kämmereiforst Thorn ist nur aufgrund einer schriftlichen Erlaubnis gestattet. Es werden in der Regel nur an Forstarbeiter und deren Angehörige Zettel verabfolgt. Diesbezügliche Anmeldungen haben bei den betreffenden Förstern zu erfolgen. Für jeden Zettel sind 50 Pfg. an die hiesige Kämmereiforstkasse zu entrichten.

Das Betreten von Schonungen ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden in jedem zur Anzeige gebrachten Falle nach den Bestimmungen des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes bestraft.

Thorn den 3. Juni 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 9. Juni,
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier im **Auktionslokal,** Araberstraße 13:

1 Sofa, 1 schwarzen Frack mit Weste und 1 Zylinderhut

öffentlich versteigern

Hensellek,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 9. Juni,
vormittags 11¾ Uhr,
werde ich:

100 Flaschen Wein

öffentlich versteigern.
Sammelplatz: Altstädt. Markt am Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Thorn den 8. Juni 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag den 9. d. Mts.,
mittags 12 Uhr,
werde ich in dem Geschäftslokal der Speditionsfirma **Rudolf Asch,** hierselbst, Brückenstraße, für Rechnung, den es angeht:

drei Waggon a ca. 250 Ztr. Matten-Leinkuchen (Alexandrowo bahnstehend)

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigern.
Thorn den 8. Juni 1914.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Erprobte Wirkung

von
Obermeyer's Herba-Seife
der nassen **Flechten** und roten **Flecken** im Gesicht.

Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Kobylin, indem er schreibt:

Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich sowie meine Frau den besten Dank.

Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen.

Obermeyers **Herba-Seife** à St. 50 Pf., 30 Proz. stärkeres Präp. 1 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **Anders & Co., H. Claass, A. Franke, A. Majer, A. Weber, P. Weber,** Ankerdrogerie und Parfümerie **J. M. Wendisch Nachf.** In Culmsee: Adler-Apotheke und Drogerie **O. Tomaszewski** und den Drogerien **W. Kwiecinski** und **B. Herzberg.**

Die größte Thorner
Leihbibliothek
bietet mit ihren 3000 Bänden eine interessante, lehrreiche Unterhaltung. Pro Band u. Woche 10 Pfennig.
A. Wagner, Druckerei,
Heiligegeiststraße 10.
Fernruf 550.

Tüchtige Mitarbeiter

für Lebens- und Feuerversicherung,
auch als Nebenberuf, gesucht.
Meldungen unter **Z. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Kurz entschlossen senden Sie Ihre Adresse zur Uebernahme der Zigarrenagentur. Vergütung 200 Mark per Monat oder hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

1 Restaurant

mit angrenzender Wohnung zu pachten gesucht. Angebote unter **A. W. 42** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Uhren

werden am billigsten und schnellsten repariert wie bekannt nur **Culmerstraße 1.**
Feder 1 Mk., Glas 25 Pfg., Zeiger 15 Pfg.

Stellengesuche

Junges Mädchen
mit guter Handschrift, Stenographie und Schreibmaschine gut bew., sucht Stellung. Angebote unter **A. B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik.

Junger, kräftiger

Arbeitsbursche,

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird von sofort gesucht
Mauerstraße 1.

Ordentl. Arbeitsburschen
stellt ein **„Edelweiß".**

Arbeitsbursche

per sofort gesucht.
Oskar Schlee Nachfl., Mellienstr. 81.

Empfehle Stubenmädchen und Mädchen für alles, sämtlich mit guten Zeugnissen.
Laura Mroczkowski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppernikusstr. 24.

Suche und empfehle
Büfettfräul., Mädch. f. a. u. Kindermädch.
Martha Wehr,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Marienstr. 5.

Empfehle gute Landamme,
suche Wirtin, Köchin, Stuben- u. Alleinmädch., sowie Büfettfräul. und Hausdiener.
Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,
Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Jüngere
Arbeitsmädchen
können sofort eintreten.
Thorner Papierwarenfabrik
Gebr. Rosenbaum.

Aufwärterin

sofort verlangt Culmerstr. 7, Kontor.

Aufwärterin
wird verlangt Mellienstraße 54, 2, r.

14—15 jähriges
Aufwartemädchen
kann sich sofort melden
Mellienstraße 111, 2, l.

Aufwärterin
von sofort gesucht Gerstenstr. 9a, 1.

1 saub. Aufwartemädch.
für den Vorm. sucht Gerstenstr. 19, 2, r.

Aelteres Mädchen oder Frau

zur Aushilfe b. einer Kranken u. für Wirtschaft wird ges. Mellienstr. 101, 2 Tr., r.

Geld u. Hypotheken

Welcher Gutgesinnte leiht einem Beamt.
600 Mark
mit 6% Zinsen u. vierteljährl. Abzahlung von 50 Mark. Zinsen gleich davon abziehen. Angebote unter **1763 O. M.** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Juwelen

altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381.

Guterhalt. Rohrplattenkoffer
zu kaufen gesucht. Angeb. unter **M. 10** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zu verkaufen

Grundstück mit kl. Wohnhaus und Garten, zum Bebauen sehr geeignet, an den neuen Kasernen in Mocker gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Grundstück, in gutem Zustande, 9 Morgen groß, meistens Wiese, kl. Obstgarten, 25 Min. vom Bahnhof Schirpitz entfernt, zu verkaufen.
Albert Krause, Gr. Nessau.

Kleines Grundstück,
2 Morgen groß, zu verkaufen; daselbst sind auch ein **Einspännerwagen, eine hochtragende Sau und 6 Ferkel** billig zu verkaufen.
Schweikowski, Schönwalde bei Thorn.

Prima
Preßtorf
in großen Partien, franko Weichselufer Thorn billig abzugeben. Näheres bei
F. Szczepanski,
Culmer Chaussee 36.

Ein
Arbeitswagen mit Geschirr
sofort billig zu verkaufen
Pfarrhaus Ottlotschin.

H-Fuß-Flöte zu verkaufen.
Willy Puttkammer, Kerstenstr. 22, 3.

Die kompl. vorhandene
Schaufenster-Anlage
sowie 3 altdeutsche
Kamin-Oefen,
fast neu,
Kochherd, Badeofen und Badewanne
vom Umbau **M. S. Leiser** sind sofort billig zu verkaufen.
Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Wegen Trauerfalls
eleg. hellen Sommermantel und helle Kleider ganz billig zu verkaufen Bergstr. 33, part., r.

Die Vereinigung der Musikfreunde

veranstaltet im kommenden Winter **5 Konzerte** und einen **Vortragsabend.** Der **Abonnementspreis** beträgt für diese 6 Veranstaltungen 12 Mk; dazu tritt 1,20 Mk. städt. Steuer. Mit der Zeichnung von Plätzen bezw. Entnahme der Platzkarten kann in der Papierhandlung des Herrn **Justus Wallis** am 15. Mai begonnen werden; sie muß am 5. Oktober beendet sein.

Wer einen Platz belegt, ist zur Zahlung der vollen Summe von 12 Mk. verpflichtet. Nur Wegzug vom Orte hebt das Abonnement auf. **Nichtabonnenten** zahlen später für einzelne Plätze 3 resp. 4 Mk.

Der geschäftsführende Ausschuß:
J. A.: Gymnasialdirektor **Dr. Kanter.**

Bilanz für 1913.

Aktiva. **Passiva.**

M	Pf	M	Pf	Aktiva	Passiva	M	Pf	M	Pf
22168	46	—	—	**Unbebaute Grundstücke.**	**Geschäftsguthaben**	—	—	45655	67
				Miethäuser:	**Reservefonds:**				
		499659	71	Baukosten	Gesetzlicher Reservefonds	2817	90		
		11439	44	Abschreibung 9259,07 M. frühere 2180,37 M. diesj.	Sicherheits- und Hilfsfonds	8036	77	10854	67
		488220	27		**Hypothekenschulden:**				
538494	39	50274	12	Grunderwerbskosten	ohne Tilgung	286000	—		
		535	—	**Inventar**	mit Tilg. 203000				
460	—	75	—	Abschreibung	Getilgt sind: früh. 9259,07 diesj. 2180,37				
		475	—	Hinterlegung für **Straßenbaukosten**	11439,44	191560	56	477560	56
524	90	49	90	Zinsen bis einschl. 1913 (zugeschrieben)	**Darlehen**			19131	46
1287	81			Kassenbestand	**Gestund. Zinsen** 3208,75 1240,— 2030,—			6478	75
					Gewinn			3254	45
562935	56							562935	56

Im Geschäftsjahr 1913 betrug die Zahl der eingetretenen Genossen 8, die der ausgeschiedenen Genossen 13 und die Gesamtzahl der Genossen am Jahresschluß 129. Die Geschäftsguthaben haben sich um 2575,58 M. und die Haftsummen um 1500 M. erhöht. Gesamthaftsummenbetrag am Jahresschluß 1913 (194.300) 58 200 M.

Thorn den 6. Juni 1914.

Beamten-Wohnungsbau-Verein zu Thorn,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Dommer. **Moldenhauer.**

Grundstücksverkauf.

Durch unsere Vermittlung sind von dem Gute des Herrn **Windmüller in Pensau, Kreis Thorn** (Station der Strecke Thorn-Scharnau) an deutsche Abnehmer noch zu veräußern:

1. das Restgut mit ca. **300 Morgen,** einschl. **Gebäude und Inventar,**

2. mehrere Parzellen, zumteil ausgebaut, bis zu **100 Morgen.**

Guter Niederungsboden und gutes Wiesenverhältnis. Kauf- und Beleihungsbedingungen sind besonders günstig.

Anmeldung zur Besichtigung 2c. an Herrn Gutsbesitzer **Windmüller in Breitenthal bei Pensau** erbeten.

Deutsche Bauernbank für Westpreußen, G. m. b. H. in Danzig.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz
von
Frau Margarete Fehlauer, Breitestrasse 33, 2.
Aelteste Damen-Praxis. — Spezialität: Kinder-Behandlung.
Gebissänderungen und Reparaturen werden sofort erledigt.
Teilzahlungen gestattet.
Neu: Stiftzähne und Brücken mit auswechselbaren Zähnen.

Hamburger Graubrot

empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.,
und deren Verkaufsstellen.

Braunkohlen-Salonbriketts

treffen in Kürze per Kahn hier ein.

Per Zentner 90 Pfg. ab Kahn und per Zentner 1 Mk. frei Haus.

Näheres **H. Klavon, Schulstr. 15.**

6 jährigen, dänischen, starken
Fuchswallach
für 800 Mk. und gesetzl. Garantie zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Spediteur **Sadecki, Thorn,** Baderstraße.

Verschiedene moderne und klassische
Klaviernoten
im ganzen, auch einzeln, ganz billig zu verkaufen **Bergstr. 33, pt., r.**

Wichtig für Wiederverkäufer!
Ein Posten
Golderbsen,
garantiert gut kochend, billig abzugeben
Heymann Cohn, Schillerstraße 3.

Große Posten
Ia Wruckpflanzen
offeriert per Schock 10 Pfg.
Gärtnerei, Lindenstr. 49.

Möbel,
Mahag.-Salon, neu, Speisez., Eiche, Küche weg. Fortzugs z. verk. Neustädt. Markt 25.

Höherer Beamter sucht v. 10.—22. Juni
gut möbl. Zimmer.
Angebote m. Preisang. unter **W. M. 263** an die An.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig.**

Beamter, 1 Kind, sucht per 1. 10. billige
3-Zimmerwohnung
mit Gas, auch Hof- od. Gartenwohnung. Angebote unter **E. R. 37** an die Geschäftsst. der „Presse".

2-Zimmerwohnung
in Mocker von sofort oder 1. 7. d. Js. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **P. M. 50** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Saubere Vorderwohnung,
2—3 Zimmer per sofort oder später gesucht. Angebote unter **Nr. 5481** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gardisten.

Monats-Versammlung
heute, Montag, den 8. Juni,
abends 9 Uhr,
bei **Bonin.** Culmerstraße 11.

Kino
Metropol,
Friedrichstr. 7.

Programm vom 9. bis 11. Juni 1914.

1. **Auf einsamer Insel,**
Drama in 3 Akten.

2. **Die Wasserratte**
Sensations-Drama in 3 Akten.

3. **So kann es kommen,** Lustspiel.
4. **Frauenlist,** Kom.
5. **Die Indianer-Hexe,** Wildwestdr.
6. **Ein Mittel gegen Eifersucht,** Hum.
7. **Gaumontwoche,** neuester Wochenber.

Soolbad Ciechocinek,

unweit Thorn.
Russisches Regierungsbad
unmittelbar an der westpreußischen Grenze, über **Alexandrowo** schnell zu erreichen.

Jeden Sonntag,
vormittags ab Thorn Hauptbahnhof 10⁴⁴ Uhr direkter
Sonderzug von Thorn nach Ciechocinek
und zurück. Außerdem die fahrplanmäßigen Züge.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Marktstand — Käsehandlung
Tilsiter hochfein 40—80 Pfg.,
Eidamer Ersatz 80 Pfg.,
Schweizer 70—80 Pfg.
Für Gastwirte, Kantinen billiger.
Ramczykowski, Seglerstr. 4.

Kl. möbl. Mansardenstübchen
zu vermieten Strobandstr. 15, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Neustädt. Markt 11, 3, l.

Möbliertes Zimmer
auch an Dame zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse"

Möbliertes Zimmer an jung. Mädchen zu vermieten Marienstraße 5, 2.

Kleiner Laden
vom 1. 10. zu vermieten.
Gerechtestraße 2.

Eine 3-Zimmerwohn.,
der Neuzeit entsprechend, Zentralheizung, von sofort zu vermieten Wilhelmstr. 7. Näheres beim Portier daselbst und
Fanslau, Schmiedebergstr. 1, pt.

4-Zimmerwohnung
nebst Zubehör zum 1. 10. 14 zu vermieten. Zu erfragen Bäckerstraße 5, 1.

Wohnungen:

Bismarckstraße 1, I., 8 Zimmer, evtl. Pferdestall und Wagenremise,
Bismarckstr. 3, I. u. III., je 4 Zimmer vom 1. 10. oder früher zu vermieten.
Näheres beim **Portier.**

Wohnung,
2 **Zimmer,** Küche, monatl. 16,50 Mk. von gleich oder 1. 7. zu verm. Zu erfr. **Neustädt. Markt 1,** im Laden.

Wohnung, 2. Etg.,
6 Zimmer, auch geteilt zu 2 und 2 Zimmern, per 1. 10. zu vermieten
Coppernikusstraße 39.

Eine 3- und 4-Zimmerwohnung
mit Gas und Bad ist vom 1. 10. 14, erstere evtl. schon vom 1. 7. 14 zu vermieten Culmer Chaussee 38, 2.

Eine freundliche
Hofwohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Bodenkammer und Keller von sofort oder später zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der fortschrittliche Abgeordnete Eickhoff zur Sammlungspolitik.

Die plumpe antimonarchische Demonstration der Reichstagsgenossen beim Kaiserhoch scheint das eine Gute gehabt zu haben, daß sich in den Kreisen der Linksliberalen im Lande, entgegen der Haltung der großen und offiziellen Parteipresse, eine Strömung breit zu machen beginnt, die sich schärfer als bisher üblich gegen die Sozialdemokratie richtet und einem Zusammengehen der bürgerlichen Parteien das Wort redet. So hat der fortschrittliche Abgeordnete Professor Eickhoff dieser Tage in Remscheid eine Rede gehalten, die den waschechten Demokraten aus der Schule des „Berliner Tageblatts" wenig angenehm im Ohre geklungen haben wird. Professor Eickhoff sagte in dieser Rede hinsichtlich der Verworrenheit der innerpolitischen Vorgänge etwa folgendes: „Zur Entwirrung unserer inneren Verhältnisse müsse vor allen Dingen eine engere Fühlung zwischen Regierung und Reichstag verlangt werden. Aber auch die Parteien müßten ihr gegenseitiges Verhältnis einer Revision unterziehen. Nationalliberale und fortschrittliche Volkspartei, freundnachbarlich miteinander verbunden, dächten gewiß nicht daran, sich als Hörige der einen oder anderen Parteien gebrauchen zu lassen; doch auch bei voller Aufrechterhaltung der Selbständigkeit des Liberalismus ließen sich Brücken zu den Rechtsparteien schlagen, und es wäre möglich, von Fall zu Fall mit ihnen zusammenzugehen, wie es bisher schon mehrfach im Reichstag geschehen sei. Dann könnte man auch hoffen, daß bei den nächsten Reichstagswahlen die Scharten ausgewetzt und die im Jahre 1912 verloren gegangenen Wahlkreise wieder erobert würden. Daß jemals wieder eine klerikal-konservative Mehrheit in den Reichstag einziehen könnte, diese Gefahr sei äußerst unwahrscheinlich. Weit näher liege die Gefahr, daß der Liberalismus zwischen der Reaktion auf der einen und dem sozialdemokratischen Radikalismus auf der anderen Seite zerrieben werde. Dieser Gefahr müsse man beizeiten entgegenwirken. Die Sozialdemokratie dürfe im Reichstag nicht noch weiter wachsen, wenn man unsere vaterländischen Zustände gesund erhalten wolle. Abgeordneter von Scheidemann habe allen bürgerlichen Parteien den Fehdehandschuh hingeworfen und gesagt: „Es lebe der Kampf zwischen uns und Ihnen. Wir wissen, daß dieser Kampf nur enden kann mit dem Siege des Sozialismus." „Wir werden," schloß Professor Eickhoff, „diesen Kampf aufnehmen, das ist unsere vaterländische Pflicht. Und ich hoffe auch, wir werden der Sozialdemokratie unseren Reichstagswahlkreis, den sie 1912 durch eine unglückliche, vermutlich nicht noch einmal kommende Verkettung von Umständen erobert hat, im nächsten Wahlkampf wieder entreißen."

Eine Schwalbe macht nun zwar noch keinen Sommer. Aber die Herren Fortschrittler und Demokraten, die, dem Zuge ihres Herzens folgend, immer weiter nach links hinübergerutscht und kaum noch von den „Genossen" zu unterscheiden sind, sollten doch eigentlich aus den für sie vernichtend ausgefallenen Ergebnissen der letzten Reichstagsersatzwahlen erkennen, welches Schicksal ihrer bei der Bundesbrüderschaft mit der Sozialdemokratie schließlich harrt. Wenn die verständigen Worte des Abg. Eickhoff, Brücken zu schlagen zu den Rechtsparteien, gegenwärtig wohl auch nur schwerlich Widerhall in den Kreisen seiner „unentwegten" Parteigenossen finden dürften, so sind seine Äußerungen zweifellos der Ausdruck einer in weiten Kreisen der fortschrittlichen Wählerschaft vorherrschenden Stimmung, die mit Mißfallen konstatieren muß, daß der offizielle Parteikurs sich mehr und mehr nach links dreht. Trotzdem aber darf man, trotz gelegentlicher Bekenntnisse zur Sammlungspolitik, vorläufig nicht damit rechnen, daß der Fortschritt als Bundesgenosse zu den antisozialistischen Parteien stößt. Mag er ruhig fortbleiben; die Freundschaft mit dem Umsturz wird sich an seinem eigenen Leibe bitter rächen. ×

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 7. Juni. (Ausflug. Fußballsport.) Der Kriegerverein für Culmsee und Umgegend unternahm heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder einen Übungsmarsch über Archidiakonka, Bildschön und Buczek nach den Mialkusch-Anlagen. Dort hielt Kamerad Lehrer Polaszek einen Vortrag über die Eroberung der Insel Alsen. — Heute Nachmittag fand auf der hiesigen Schlachthauswiese ein Propaganda-Fußballkampf zwischen der Sportabteilung des Fliegerbataillons Graudenz und dem Sportverein „Vistula" Thorn statt. Letzterer errang den Sieg mit 8 : 3.

e **Briesen**, 7. Juni. (Schützengilde. Liedertafel.) In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde erstattete der Vorsitzer, Stadtkämmerer Kannowski, den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist von 136 auf 147 gestiegen. Die Jahresrechnung schließt mit 3006 Mark Einnahme und 2727 Mark Ausgabe ab; neben dem Kassenbestande besitzt die Gilde ein Vermögen von 3000 Mark. Den Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr stellte die Versammlung auf 2140 Mark fest. Das Königsschießen wird am 12. und 13. Juli abgehalten. Festschießen sollen stattfinden am 2. August um den Ostmarkenorden, am 23. August um den städtischen Jubiläumsorden, am 13. September um den Freihandorden; das Stiftungsschießen wird am 27. September abgehalten. Kaufmann Waldemar Brien wurde zum stellvertr. Vorsitzer, Uhrmacher Jordan zum Beisitzer gewählt. Eine Sammlung für die durch Überschwemmung geschädigte Schützengilde in Fischhausen ergab 11,20 Mark. — Die hiesige Liedertafel feierte heute im Vereinshausgarten ihr Sommerfest. Die Militärkapelle bot anerkennenswerte Instrumentalvorträge. Die zahlreichen, zumteil recht schwierigen Chorgesänge, die unter Leitung des Gymnasiallehrers Klarhöfer vorgetragen wurden, zeigten den Verein in der Vollkraft seines Könnens. Volksbelustigungen boten erwünschte Abwechslung.

lz **Schwetz**, 7. Juni. (Verschiedenes.) Im Schützenhause feierte heute der Männergesangverein „Einigkeit" unter Mitwirkung der Culmer Liedertafel und der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments das Sommerfest und gab ein größeres Vokal- und Instrumentalkonzert. Die Einleitung zu den Massenchören bildete „Gottes Macht und Vorsehung" von Beethoven; dann folgten das mit besonderer Zartheit gesungene „Rosenfrühling" von Jüngst und das schöne „Tanzliedchen" von Nagler; den Abschluß bildete „Segenswunsch" von Weinzierl. Die Liedertafel sang allein „Frisch gesungen" von Silcher, „Es haben zwei Blümlein geblühet" von Schrader und „Am Brünn'le" von Neßler; die „Einigkeit" trug vor „Auftrag" von Neuert, „Am Rhein" von Zerlett und „Waldesrauschen" von Sippel. Sowohl die Massenchöre als auch die Einzelvorträge legten Zeugnis davon ab, daß in beiden Vereinen deutscher Männergesang mit Erfolg gepflegt wird. Das Instrumentalkonzert fand allseitigen Beifall. — Unter dem Klauenvieh des Waldarbeiters Rudolf Radtke in Hammer, Gutsbezirk Lindenbusch, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Der Besitzer Johann Kowalski aus Lippink kaufte das Grundstück des Besitzers Karl Wüsteney in Helenenfelde für den Preis von 34 500 Mark.

e **Freystadt**, 7. Juni. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung der Ortsgruppe des Ostmarkenvereins wurden in den Vorstand Rektor Wellmer als Vorsitzer, Lehrer Schmadalla als Schriftführer, Kantor Endrullat als Beisitzer wieder- und Bahnhofsvorsteher Burckhardt als stellvertr. Vorsitzer und Krankenkassenrendant Schmiegelski als Kassierer neugewählt. Da die beiden hiesigen Gesangvereine, der gemischte Chor und der Männergesangverein, stets durch ihren Gesang die bisherigen Familienabende der Ortsgruppe verschönt haben, sind jedem Verein 50 Mark, wozu der Provinzialvorstand die Hälfte gegeben hat, zur Anschaffung patriotischer Lieder geschenkt worden. Da der Hauptvorstand in Berlin die kleine Vereinsbibliothek kostenlos vergrößern will, wurde die Einrichtung einer Bibliothek beschlossen. Der Ortsgruppe gehören 112 Mitglieder an. — Am 21. Juni wird der vaterländische Zweig-Frauenverein für den Kreis Rosenberg hier im Garten des Bahnhofshotels einen Basar mit Verlosung veranstalten. — In Guhringen ist das Wohnhaus des Besitzers Bratz vollständig niedergebrannt. Im Winter brannte auf demselben Gehöft die Scheune ab. Auch jetzt ist über die Entstehung des Feuers nichts bekannt.

Dt. Eylau, 2. Juni. (Schwer bestohlen) wurde am ersten Pfingstfeiertag, während er in der Kirche seines Amtes waltete, der Pfarrer Bathke aus Radomno. Gegen 1000 Mark dürften dem Dieb in die Hände gefallen sein. Der Polizeihund „Cäsar", der mit seinem Führer erst am nächsten Tage gerufen wurde, konnte die Spur nicht mehr verfolgen.

Stuhm, 3. Juni. (Vom Zuge überfahren.) Der im hiesigen Offizier-Kasino beschäftigte Sergeant Lange wurde heute Nacht gegen 1 Uhr am nödlichen Teil des Bahnhofes auf der Strecke Neuhakenberg—Stuhm von dem beamteten Streckenwärter tot aufgefunden. Lange hatte das Bahngleis zur Rückkehr von Neuhakenberg benutzt und wurde anscheinend von dem nachts 12.47 Uhr hier einlaufenden Zuge erfaßt und überfahren.

Elbing, 5. Juni. (Das Elbinger Stadttheater.) Nach Ausweis der Bücher hat das Stadttheater im letzten Winterhalbjahr einen Verlust von mehr als 10 000 Mark gehabt. In den Ausgaben hat Intendanzrat Wolf weder für seine eigene Tätigkeit noch für die seiner Familienangehörigen irgend eine Summe eingestellt. Der Magistrat hat in Würdigung dieser Umstände bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, dem Direktor des Stadttheaters, Intendanzrat Wolf, für die letzte Spielzeit eine Beihilfe von 12 000 Mark zu gewähren. Wie bereits mitgeteilt, betrug die bisherige Beihilfe 4000 Mark.

Danzig, 6. Juni. (Verschiedenes.) Der Eisenbahnminister Herr von Breitenbach hat sich heute Vormittag 8 Uhr mit den Herren seiner Begleitung nach Berlin zurückbegeben. — Die Hundeausstellung in Danzig, die 273 Nummern, darunter eine Reihe von Zusammenstellungen aufweist, wurde im vorderen Garten des Schützenhauses eröffnet. Der Vorsitzer des veranstaltenden Vereins Tierarzt Dr. Beheng-Emaus hielt die Eröffnungsansprache. Mittags besuchte auch Prinz Sigismund die Ausstellung. — Niedergebrannt ist heute Nacht zum Teil die Dachpappenfabrik von Witt u. Co. in Legau. Die Ursache des Feuers ist anscheinend Brandstiftung. — Selbst gestellt hat sich dem Gericht der Arbeiter Bernhard Klinkusch aus Stolzenberg, der am ersten Pfingsttage dort dem Schneider Roloff während eines Streites derartige Messerstiche versetzte, daß der Getroffene auf dem Transport ins Lazarett starb. K. hatte sich in der Umgegend von Danzig herumgetrieben.

Zoppot, 6. Juni. (Die Frau Kronprinzessin) traf Sonnabend früh 6.52 Uhr über Danzig in Zoppot zu längerem Aufenthalt ein und begab sich vom Bahnhof aus in ihre Villa. In ihrer Begleitung befanden sich die Oberhofmeisterin Ihre Exzellenz Frau von Alvensleben, die Hofdame Gräfin von Keyserlingk und Kammerherr von Behr. Die Söhne des Kronprinzenpaares sind vormittags 10 Uhr vom Bahnhof Charlottenburg nach Zoppot abgereist und wurden nachmittags 5.39 Uhr erwartet. Der Kronprinz wird im Laufe des Juni ebenfalls in Zoppot eintreffen. — Zur Frühstückstafel hatten die Herzöge Johann Albrecht und Adolf Friedrich zu Mecklenburg einer Einladung der Frau Kronprinzessin Folge geleistet.

Osterode, 6. Juni. (Totschlag in Peterswalde.) Am zweiten Pfingstfeiertage war im Wenzelschen Gasthause in Peterswalde ein Tanzvergnügen. Unter den Gästen befand sich auch der frühere Besitzer Roßmann. Am späten Abend geriet er mit dem Gastwirtssohn Golembiewski und dem Tischler Krause in Streit, der sich vor dem Hause fortsetzte. Hierbei erhielt R. von den beiden derartige Kopfverletzungen, daß er tot zusammenbrach. Krause wurde verhaftet, während Golembiewski sich noch auf freiem Fuße befindet, doch steht seine Verhaftung ebenfalls bevor.

Guttstadt, 31. Mai. (Todessturz aus der Luftschaukel.) Ein Unglücksfall ereignete sich um 10 Uhr abends auf dem Schweinemarkt, wo Schaubuden aufgebaut sind. Das sechszehnjährige Dienstmädchen Martha Anhuth vergnügte sich mit einem jungen Mann in einer amerikanischen Luftschaukel. Hierbei ist es wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles herausgestürzt. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Königsberg, 1. Juni. (Verhaftung wegen Bigamie.) Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Restaurateurs Feltz, Inhabers des vor dem Königstor belegenen Vergnügungslokals „Schweizertal". Auf Grund eingegangener Denunziationen, daß F. doppelt verheiratet sei, ordnete die Staatsanwaltschaft die Festnahme wegen dringenden Verdachtes der Bigamie an. F. wurde daher am Pfingstheiligabend von Kriminalbeamten in seiner Wohnung in dem Augenblick verhaftet, als er mit den umfangreichen Vorbereitungen für das Pfingstfest beschäftigt war. Der Verhaftete hat bald nach seiner Einlieferung ins Gerichtsgefängnis den Versuch gemacht, sich zu erhängen, er wurde aber von einem Aufseher rechtzeitig abgeschnitten und nach einstündigen Versuchen wieder ins Leben zurückgerufen. Wie verlautet, soll der erwachsene Stiefsohn den Restaurateur angezeigt haben. Mit der letzten Ehefrau ist F. seit dem Jahre 1904 verheiratet, während seine erste Frau, mit der er nicht geschieden ist, in Berlin lebt. Sechs Kinder sind der ersten Ehe entsprossen und in Königsberg von der zweiten Ehefrau miterzogen.

E **Fordon**, 6. Juni. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag wurde die hiesige staatliche gewerbliche Fortbildungsschule durch den Herrn Regierungs- und Gewerbeschulrat Selle aus Posen einer eingehenden Rewision unterzogen. — Bei der am 2. Juni erfolgten Zwischenzählung der Schweine wurden in der Stadt Fordon in 149 Haushaltungen 386 Schweine gezählt. — Anstelle des wegen Unterschlagung verurteilten und aus dem Amte ent-

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

7. Juni.

Wäre ich nur dem Rate unseres Danziger Landsmannes Johannes Trojan gefolgt, der die Anfrage, was wir vom Pfingstfeste erwarten, folgendermaßen beantwortete:

Vom Pfingstfest — bald wird's gekommen sein —
Erwarte viel Freude und Sonnenschein,
Dazu, daß alle, alt und jung,
Die da sind auf froher Wanderung,
Mit den holden Kindern der Natur,
Die draußen jetzt auf Feld und Flur
Sind über Berg und Tal zerstreut,
Schonend umgeh'n, voll Freundlichkeit.

Nicht Mangel an Achtung gegen eine dichterische Autorität wie Trojan, sondern Mißtrauen gegen die allgemeine Wetterlage war schuld daran, daß ich beschloß, über Pfingsten den häuslichen Penaten den Rücken zu kehren und in Berlin Erfahrungen zu sammeln im Hinblick auf unsern bevorstehenden Ostmarkenflug bei dem Dreiecksfluge Johannisthal-Dresden-Leipzig. Soweit Beziehungen zu Danzig hierbei inbetracht kommen, muß ich meine mir gestellte Aufgabe von vornherein als mißlungen bezeichnen, denn der nun nachgerade durch seine „negativen" Erfolge berühmt gewordene Danziger Chefpilot des Prinzen Sigismund enttäuschte auch hier wieder durch den Mangel an flugtechnischem Können. Auf Einzelheiten brauche ich umso weniger einzugehen, als ja schon die Tagespresse darüber berichtete, wie oft, warum und wie Herr Stiefvater zu Notlandungen gezwungen wurde, die ihn schließlich zur vorzeitigen Aufgabe des Etappenfluges veranlaßten. Wir können die Verstimmung des Prinzen begreifen; denn der Sache des von ihm konstruierten und abermals verbesserten Flugapparates ist bis jetzt kein Dienst erwiesen worden. — Ich mußte mich also mit der Verfolgung der Leistungen der übrigen Teilnehmer begnügen, von denen wir hoffen wollen, daß die beim Ostmarkenfluge startenden Herren nach Beendigung der Flugstrecken ebenso befriedigt auf ihre Leistungen zurückschauen werden, wie diesmal beim Dreiecksfluge. Möge insbesondere die für Danzig geplante große Flugzeugparade ebenso überwältigend für Flieger und Zuschauer verlaufen, wie letzthin in Johannisthal. Daß ich nicht auf den Flugfeldern allein in Berlin, Dresden und Leipzig für die Danziger Veranstaltungen wertvolle Erfahrungen und Vergleiche anstellen durfte, daß ich insbesondere von der „Bugra" hoch befriedigt wurde, daß mir die Fahrt mit dem Zeppelinkreuzer „Sachsen" von Leipzig aus, dem sich von Dresden nähernden Flugzeuggeschwader entgegen, unvergeßlich in der Erinnerung bleiben wird, brauche ich wohl nicht ausdrücklich zu versichern! Verraten aber will ich, daß, wenn nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, zum Beschluß der Danziger Flugzeugparade ebenfalls ein großer Luftkreuzer erscheinen wird — nämlich der neue Schütte-Lanz, der augenblicklich in Liegnitz beheimatet ist.

Doch nun zurück zu Trojan, der uns mit seiner Zuschrift wieder einmal bestätigt, daß der Prophet mit seinen „Erwartungen" nichts im eigenen Vaterlande gilt. Als Echo nach der Muße der Feiertage schallt es aus unsern armen, von den Ausflüglern mißhandelten Wäldern zurück: Wie roh und brutal habt ihr uns mißhandelt! Die an den Hauptausflugsorten aufgestellten Papierkörbe sind nicht nur nicht beachtet, sondern vielfach mutwillig zerstört, ja entwendet worden! Auf Wegen und Landstraßen habt ihr entleerte Flaschen zerschellt und durch die Scherben die Sohlen der Barfüßler, die Hufe der Pferde, die Reifen von Zweirädern und Kraftwagen, alles zusammen genommen also Leben und Gesundheit von Hunderten von Mitmenschen und Tieren gefährdet! Es scheint — so klagt ein Mitglied des Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege in Westpreußen — leider noch lange Zeit hingehen zu sollen, ehe derartige Untugenden beseitigt sein werden, und zwar nicht blos in unserer engeren Heimat. — Knüpfen wir den Wunsch daran, daß Belehrungen durch Elternhaus, Schule, Presse, ja selbst von der Kanzel immer wieder auf diese Mißachtung von Kreatur und Natur nachdrücklich hinweisen möchten.

Für Danzig und seine Umgegend lag, wo sich solche Zwischenfälle ereigneten, außerdem eine grobe Undankbarkeit darin gegen den Wettergott, der wider Erwarten und trotz Wetterprognosen, Laubfröschen und Barometerstand uns zu Pfingsten von der ersten Mittagsstunde ab prächtigen Sonnenschein unter einem tiefblauen Himmelszelt bescherte. Sowohl zu den verschiedenen Tourenfahrten der Dampfer, wie zu den Zügen der elektrischen Bahnen herrschte vornehmlich am zweiten Feiertage ein starker Andrang; eine Verkehrsstatistik ist bei diesen Gesellschaften bisher nicht aufgemacht worden. Zahlen lassen sich nur für den Vorortbereich der Eisenbahnverwaltung bringen, welche am ersten Pfingstfeiertage gegen 24 000, am zweiten fast 32 000 Fahrkarten verkaufte, d. h. annähernd 10 000 mehr als im Vorjahre. Abgesehen von dem früheren Termin des Pfingstfestes 1913, ist dieses Mehr zurückzuführen auf den mit dem hohen Feste in diesem Jahre zusammenfallenden Saisonbeginn in Zoppot. Namentlich der Kurgarten soll ein buntbewegtes Bild sommerlich frohen Treibens geboten haben. Ganze 17 Wasserenthusiasten wagten sogar die neueröffneten Seebäder durch ein Bad in der 12 Grad Reaumur „warmen" Ostseeflut einzuweihen.

Daß ich das Pferderennen in Zoppot diesmal verabsäumen mußte, hätte ich wahrscheinlich sehr bedauert, wenn ich nicht nachträglich erfahren hätte, daß in einem Rennen wegen einer kleinen Gewichtsmogelei unliebsame Proteste eingelegt und daß in einem zweiten nach einer großen Karambolage alle Pferde bis auf „Loki" eine falsche Bahn gesteuert wurden. Wenn solche Dinge schon in Berlin passierten, warum sollen sie dann in Danzig unangebracht sein? — —

Daß diese Woche eine Fest- und Kongreßwoche für Danzig bilden sollte, hatte ich schon in meinem letzten Briefe angedeutet: Die Pfarrstiftungsschule bei der königlichen Kapelle konnte am Dienstag auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken und ließ es sich nicht entgehen, diesen Jubeltag durch feierlichen Vormittags-Gottesdienst und durch Kommers ihrer zahlreich erschienenen ehemaligen Zöglinge am Abend im Schützenhaus zu begehen. Ebendort feierte die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft ihr Schützenfest durch das übliche Königsschießen. Die Würde als Schützenkönig errang diesmal der erst unlängst zum kronprinzlichen Hoflieferanten ernannte Meiereibesitzer und Milchhändler Herr Fiebing. Unter Vorantritt der Grenadierkapelle rief unter der „historischen Linde" der Festungskommandant Generalleutnant von Bärenfels-Warnow den neuen König aus und hängte ihm das Zeichen seiner Würde in Gestalt einer güldenen Kette um. Dem feierlichen Akte wohnte auch Herr Bürgermeister Dr. Bail als „Schützenherr" bei. Als schöne Erinnerung an diesen Tag wird der Beschluß der Brüderschaft allgemein gepriesen, wonach der schmucke Garten, eine Sehenswürdigkeit der Stadt Danzig, künftig an zwei Tagen der Woche nach-

lassenen Polizeibeamten Reich wurde der Kriminalbeamte Ristau aus Bromberg zum Polizeiwachtmeister hierselbst gewählt. — Mit Rücksicht auf den in den letzten Jahren eingetretenen starken Personen- und Güterverkehr ist der hiesige Bahnhof 4. Klasse seit dem 1. Juni in einen Bahnhof 3. Klasse umgewandelt worden. — Unter dem Verdachte des Diebstahls und der Unterschlagung im Amte wurde gestern durch Postinspektor Schulz aus Bromberg der Briefträger Redwanz von hier verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Bromberg zugeführt. R. steht im Verdacht, kürzlich einer Beamtin vom Schalterdienst während ihrer kurzen Abwesenheit 100 Mark entwendet zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, im vorigen Jahre einen Brief mit 500 Mark Inhalt entwendet zu haben.

d **Strelno,** 7. Juni. (Verschiedenes.) Auf dem Gute Kaspral ist im Roggenfelde ein etwa vier Wochen alter Knabe gefunden worden. Das Kind war vollständig mit Wäsche ausgestattet, und es lagen neben demselben außer einem Betrage von 2 Mark reichlich Wäsche und ein Brief, in welchem die betreffende Mutter flehentlich bittet, sich des Kindes anzunehmen und für es zu sorgen. Die Entschädigung hierfür würde in zwei Monaten gezahlt werden. Die Ermittelungen nach der Mutter waren bisher ohne Erfolg. — In Chelmce ist in der Familie des Arbeiters Kozerski Typhus ausgebrochen. Ein 16jähriger Sohn ist bereits gestorben. — In Weitendorf ist der Brandstifter, welcher im vergangenen Winter den Strohschober eines Ansiedlers angezündet hatte, ermittelt und verhaftet worden.

g **Gnesen,** 7. Juni. (Verschiedenes.) Mit einem Kostenaufwande von 70 000 Mark, die aus Staatsmitteln bewilligt sind, wird die den deutschen Katholiken zur Verfügung gestellte Franziskanerkirche vollständig renoviert werden. Ebenso wird die Johanniskirche, 1243 erbaut, in welcher schon seit Jahren kein Gottesdienst mehr stattfindet, aus Staatsmitteln wieder hergestellt werden. Der Baustil dieses Gotteshauses, an dem seit der Gründung keine Bauveränderungen vorgenommen worden sein sollen, erregt die Aufmerksamkeit der Fachmänner. Eine zeitlang war das Kirchlein gegen einen Pachtzins den Evangelischen, solange sie keine eigene Kirche besaßen, überlassen gewesen. — Sein Fahnenweihfest feierte heute der Kriegerverein Motlinshagen, woran 7 auswärtige Kriegervereine teilnahmen. — Schützenkönig der Landwehr-Schützenkompagnie wurde Magistratsbeamter Wetzel mit 57 Ringen; 1. Ritter wurde Polizeisergeant Fröhnert, 2. Ritter Anstaltsbeamter Richter in Dziekanka.

Stolp, 6. Juni. (Auf tragische Weise ums Leben gekommen) ist hier das zweijährige Töchterchen des Viehhändlers Moevs. Die Kleine riß eine Kanne mit brühendheißem Kaffee vom Tische und erlitt dadurch so große Verbrühungen, daß sie daran verstarb.

Lauenburg, 6. Juni. (Selbstmord.) Der Schriftsetzerlehrling Webelhorst wurde gestern Abend in den Bismarckturmanlagen erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Das Jubiläum der Kirchengemeinde Gurske

im Landkreise Thorn.

Am Sonntag fand, von schönstem Wetter begünstigt, in Gurske die Feier des 300jährigen Bestehens der Kirchengemeinde Gurske statt, zu dem aus Danzig die Herren Generalsuperintendent Reinhard und Oberkonsistorialrat Dr. Bacmeister, ferner Herr Bürgermeister Stachowitz als Vertreter der Stadt Thorn als Patron der Kirche und Herr Landrat Dr. Kleemann, sowie die Pfarrer Herren Liz. Freytag-Thorn, Beckherrn-Gramtschen u. Prinz-Groß Bösendorf und eine Anzahl Bürger Thorns, darunter Herr königl. Baurat Schmidt und die Stadtverordneten Herren Grunwald und Groß, als Gäste erschienen waren, die vom Kirchenältesten, Herrn Besitzer Strehlau, auf der Bahnstation empfangen und in bereitstehenden Wagen auf dem nunmehr gepflasterten Gursker Kirchweg durch zwei Ehrenpforten hindurch zum Festplatze befördert wurden.

Um 9½ Uhr fand der

Festgottesdienst

in der schon früh gefüllten Kirche zu Gurske statt, die von Künstlerhand in ihrem ursprünglichen Schmuck wiederhergestellt war. Zu beiden Seiten des Altars hatte eine Abordnung des Krieger- und Landwehrvereins der Thorner Stadtniederung mit der Fahne Aufstellung genommen. Nach dem Gesang des Kirchenchors, unter Leitung des Herrn Lehrer Brunck, der Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", und dem Gemeindegesang mit Orchesterbegleitung „Allein Gott in der Höh sei Ehr" hielt Herr Pfarrer Prinz die Eingangsliturgie, den weiteren Schutz des Höchsten für die Gemeinde erflehend. Die Festpredigt, der 1. Kor. Vers 13 zugrunde gelegt war, hielt Herr Generalsuperintendent Reinhard: In der für Gott kurzen, für Menschen so langen Zeit von 300 Jahren ist reicher Segen vom Worte Gottes, in dem Gottes Kraft wirkt, auf die Gemeinde ausgegangen. Die Inschrift an der Empore der Kirche besagt: „Lobet und preiset Gott, so hoch ihr vermöget, Gott ist doch noch höher." Aber wenn wir auch nicht in die Sonne schauen können, ihr warmer Strahl erzeugt doch, zu unserem Wohle, Kräuter und Früchte. Die drei Jahrhunderte sind ein herrlicher Dreiklang, der Gottes Dasein bezeugt. Er hat euch erbaut durch den Glauben als tragenden Grund, durch die Liebe als ragende Mauer, durch die Hoffnung als schirmendes Dach. Was gab den Ordensrittern, die hier in der Nähe, in Alt Thorn, die Weichsel überschritten, den Mut, was gab dem Märtyrer Roesner die Kraft, das äußerste zu leiden, wenn nicht der Glaube? Und eure Väter sind einst hierher gerufen worden, weil sie Männer von evangelischem Glauben und evangelischem Fleiß gewesen. Mit Recht haben die Missionare in China die großen Summen abgelehnt, die ihnen von der amerikanischen Handelswelt angeboten wurden, wenn sie, den Religionsunterricht aufgebend, nur englischen Sprachunterricht zur Erleichterung des Handelsverkehrs geben würden. Der Glaube ist der alle Kultur tragende Grund. Lebendig und felsenfest war er in den großen Männern Paulus und Luther. Heute wird er von manchen Seiten unterwühlt. Und wie der ganze Damm gefährdet ist schon durch das kleinste Loch, das Feldmaus oder Maulwurf gegraben, so stürzt leicht der Glaube zusammen, wenn er dem Zweifel Eingang gewährt. Möge der Glaube sich fest erweisen und vor dem Eindringen des zerstörenden Zweifels schützen, wie der Deich draußen die Fluren vor den zerstörenden Fluten der Weichsel schützt! Die Liebe aber ist die ragende Mauer. Das Urbild der christlichen Gemeinde ist die christliche Familie. Hier gilt es vor allem, einander Liebe zu erweisen, mit Freundlichkeit des Wesens, die ein gutes Hausmittel gegen allen Unfrieden für die Hausapotheke ist. Aber lasset, sagt der Apostel, eure Lebendigkeit kundwerden allen Menschen. Es liegt etwas Protestantisches darin, in zerstreuten Gehöften für sich allein zu leben, der eigenen Kraft vertrauend. Aber große, gemeinsame Aufgaben führen zur Bildung eines Gemeinwesens, in der alle für einen, einer für alle wirkt und schafft. Und so entsteht aus der christlichen Familie auch die christliche Gemeinde. Und immer weiter dehnen sich die Mauern, durch die Mission auch die gelben und die schwarzen Menschen umfassend. Das schirmende Dach des Gebäudes ist die Hoffnung. Beim Untergang der „Titanic" klang es „Näher mein Gott zu dir", und wie ein Geretteter versichert, gab es in der Stunde der Not keinen Ungläubigen an Bord. Die Hoffnung und Tröstung der Religion, die man im Glück entbehren zu können meint, lernt man in der Not schätzen. Bei den großen Überschwemmungen, die Gurske heimgesucht, war die Kirche der Zufluchtsort. Liebe Freunde von Gurske, so soll es bleiben, in allen Kümmernissen nehmt eure Zuflucht zum Gotteshause! Haltet fest am evangelischen Glauben wie in den 300 Jahren! An der Kanzel sind jetzt die Hofzeichen der alten Bauernfamilien sichtbar geworden. Das beste und allgemeine Hofzeichen für alle Familien dieser Gemeinde sei aber ein Kreuz, ein Herz und ein Anker, Glaube, Liebe und Hoffnung; die Liebe aber ist die größeste unter ihnen. — Nach dem Gemeindegesang „Laß mich dein sein und bleiben" gab der Herr Generalsuperintendent noch bekannt, daß eine **Kollekte** zum besten der Kirche abgehalten werde und die Festschrift aus berufenen Federn zum Verkauf für 50 Pfg. ausliege. Die Schlußliturgie, welche der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Basedow, hielt, und der Gemeindegesang „Lob, Ehr und Preis sei Gott" beschlossen den Festgottesdienst.

Aus Anlaß des Jubiläums sind folgende

Ordensauszeichnungen

erfolgt: Herr Gutsbesitzer Windmüller-Breitenthal erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, Herr Gemeindevorsteher Zittlau-Alt Thorn den Kronenorden 4. Klasse.

Um 12½ Uhr fand ein

Festmahl

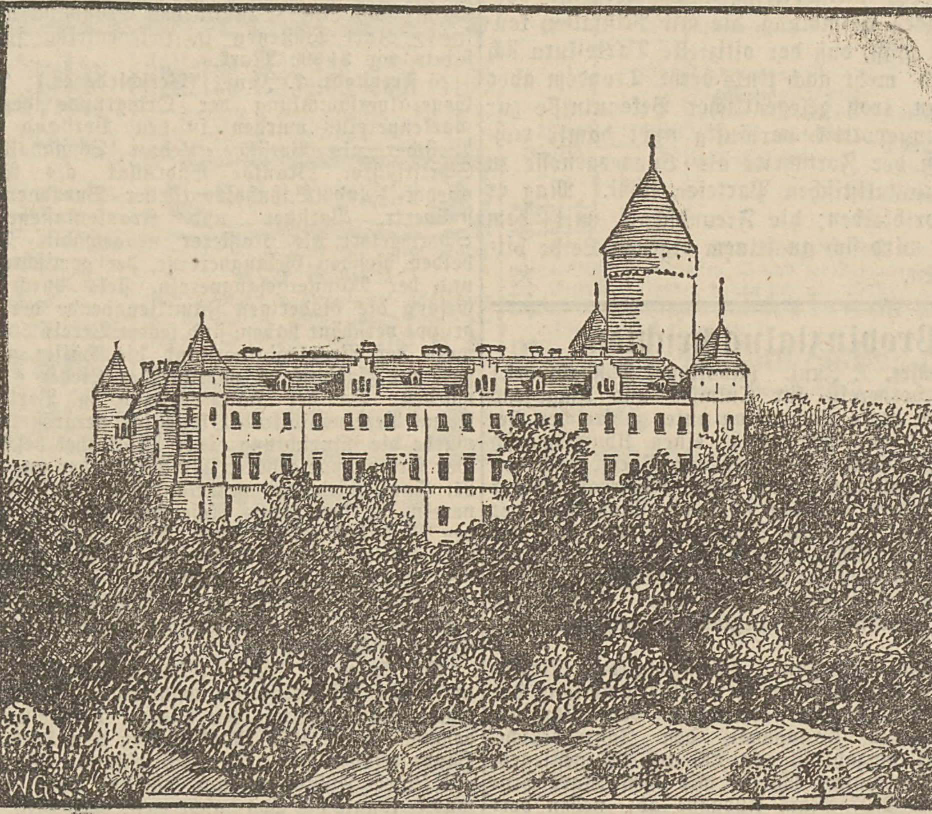
im Saale des Roßschen Gasthauses statt, an dem 104 Personen, darunter etwa 30 Damen, teilnahmen. Das Menu, zu 2,50 Mark das Gedeck, bestand aus Ochsenschwanzsuppe, Zander mit Butter und Meerrettig, Kalbs- oder Schweinebraten, süße Speise, Butter und Käse. Den Kaisertoast brachte Herr Generalsuperintendent Reinhard in folgenden Worten aus: Schon im Gotteshause habe ich darauf hingewiesen, daß wir hier an historisch denkwürdiger Stätte stehen, oder wenigstens in dessen Nähe, wo das Deutschtum zum ersten Male über die Weichsel geschritten ist. In diesem Ereignis lagen die Keime großer Zukunft, denn diese Stätte war die Wiege des preußischen Königtums und damit des deutschen Kaisertums. Der nationale Gedanke und das evangelische Bekenntnis sind hier stets hochgehalten. Der nationale Gedanke findet seine reinste Verkörperung in den Tälern des Hochgebirges und in den Niederungen, die beide geeignet sind, Mannhaftigkeit und Charakterfestigkeit im Menschen herauszubilden. Hier hält die Landwirtschaft, verbunden mit den übrigen Gewerben, Treue dem Könige und betont sie überall auf ihren Festen. Wir feiern zwar ein kirchliches Fest, aber Kirche und Obrigkeit vereinigen sich in der Person des Kaisers, der auch der oberste Bischof der Landeskirche ist. Wo der Abfall immer weitere Kreise zieht und sich da Luft macht, wo es am ungefährlichsten ist, gegen die evangelische Kirche, wollen wir uns der Treue zur evangelischen Kirche dadurch bewußt werden, daß wir dem Fürsten des Landes huldigen; und ich weiß, daß es in Ihrer aller Sinne ist, einzustimmen in den Ruf: Unser Landesfürst, Kaiser Wilhelm II., hoch! — Der zweite Redner, Herr Pfarrer Basedow, bewillkommnete die Gäste. Wohl habe die Gemeinde erst vor drei Jahren das Fest des 250jährigen Bestehens der Kirche gefeiert, aber der Gemeindekirchenrat habe auch den heutigen Gedenktag für wichtig genug gehalten, ihn festlich zu begehen. Dreihundert Jahre evangelisches Christentum in der Thorner Niederung, das ist ein wichtiges Ereignis in unserem Osten. Wie ich in alten Akten gefunden, haben unsere Väter auch 1814 das zweihundertjährige Jubiläum gefeiert, trotz ihrer Verarmung durch Krieg und Überschwemmung. Als Pfarrer Lambeck den Rat der Stadt Thorn befragte, schrieb dieser zurück: Solche Feste muß man feiern, wir kommen dazu, und wenn Ihr Wagen stellt, schicken wir Euch auch die Stadtmusici. Da können auch wir, die wir heute in besserer Lage sind, das Jubiläum wohl feiern. Redner begrüßte die Herren Generalsuperintendent Reinhard, der trotz Überlastung mit Geschäften gekommen, Oberkonsistorialrat Dr. Bacmeister, dem die Staatsbeihilfe für die Ausschmückung der Kirche zu danken, Bürgermeister Stachowitz, der als Patron gekommen, wenn auch die Stadtmusici diesmal ausgeblieben sei, Landrat Dr. Kleemann, der für die Gemeinde ein väterliches Herz habe, Baurat Schmidt, der die Renovierungsarbeiten so tatkräftig unterstützt habe, und die beiden 80jährigen Herren Windmüller und Fehlauer, die, jetzt in Thorn, doch mit ihrer alten Gemeinde das Fest mitfeiern wollten. — Der dritte Redner, Herr Oberkonsistorialrat Dr. Bacmeister, überbrachte die Glückwünsche des Konsistoriums. Nicht blos die großen Dome, auch dies bescheidene Gotteshaus redet in seinen Steinen eine beredte Sprache. Am rührendsten sei für ihn der Gedanke an die Scharen, die in den drei Jahrhunderten hierher gewandelt, in Freud und Leid, mit Gelöbnissen, Bitten und Danken. Das heutige Geschlecht dürfe sich der Väter mit Stolz erinnern, mit gleicher Treue, wie diese, hat es am evangelischen Glauben festgehalten. Mit dem Wunsche, daß der Patron der Kirche, die Stadt Thorn, von Pfarrer Liebelt in der Festpredigt 1761 als „Pfleger und Säugamme der Kirche Gurske" bezeichnet, sich auch weiterhin als solcher bewähren werde, brachte Redner ein Hoch auf die Kirchengemeinde aus. — Herr Bürgermeister Stachowitz, der hierauf das Wort ergriff, erklärte, diesem Gleichnis nicht zustimmen zu können; es sei drastisch, aber einseitig. Die Stadt fühle sich mehr in der Eigenschaft als Mutter der Kirchengemeinde. Mit Stolz blicke sie auf ihr Kind, das in den 300 Jahren sich recht lebensfähig erwiesen und sich recht ausgewachsen habe. Die ehemalige enge Verbindung von Stadt und Stadtgut, von Mutter und Kind, sei später gelöst und die Verbindung seltener geworden. Nur wenn der Sohn Geld braucht, erinnert er sich wieder der Mutter. Nun, deshalb werden wir doch großen Anteil nehmen an der weiteren Entwickelung der Gemeinde, die wir nach unseren Kräften — das betone ich — fördern werden. Der Redner toastete auf ein gutes Verhältnis zwischen Stadt und Land, die sich gegenseitig ergänzen, insbesondere auf gute Nachbarschaft und Freundschaft zwischen der Stadt Thorn und der Kirchengemeinde Gurske. — Herr Pfarrer Prinz überbringt nun-



Erzherzog Franz Ferdinand



Kaiser Wilhelm II.



Schloß Konopischt in Böhmen.
Zur bevorstehenden Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich.

Kaiser Wilhelm wird dem Erzherzog Thronfolger auf Schloß Konopischt in den nächsten Tagen einen Besuch abstatten. Alle Umstände sprechen dafür, daß bei diesem Besuch auf Schloß Konopischt nicht ausschließlich dem Jagdvergnügen nachgegangen wird, sondern daß wichtige politische, besonders marinepolitische Angelegenheiten besprochen werden. Der Kaiser wird nämlich vom Großadmiral von Tirpitz begleitet sein, den der Thronfolger kennen lernen will. Der Thronfolger ist vor seiner Abreise vom Kaiser Franz Josef in längerer Audienz empfangen worden, bald nachher erschien auch der Marinekommandant Admiral Haus beim Kaiser. Das alles ist kein Zufall. Es haben nämlich auch Verhandlungen zwischen England und Rußland über das Zusammenwirken der beiden Flotten in einem künftigen Kriege stattgefunden. In Schloß Konopischt werden also gewiß die Maßnahmen besprochen werden, die in einem solchen Falle zu ergreifen sind.

mittags dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung stehen soll.

Über zwei Ereignisse der Woche ist bereits allerwärts berichtet worden, ein Beweis, wie sehr sie aus dem lokalen oder provinziellen Rahmen herausragen: 1. der Kongreß der deutschen Kolonialgesellschaft in Danzig unter dem Präsidium ihres Ehrenvorsitzers Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg. 2. Die feierliche Einweihung des neuen Eisenbahndirektionsgebäudes am Olivaer Tor durch den Minister der öffentlichen Arbeiten Exzellenz von Breitenbach.

Ich will nur das weniger bekannte herausgreifen und von dem gelungenen kolonialen Festabend in Danzig-Brösen berichten, woselbst sich am Freitag etwa 500 auf dem geschmückten Dampfer „Paul Beneke" hinausgeeilte Damen und Herren zwanglos vereinigten. Den Höhepunkt der Unterhaltung bot eine Illumination des Strandes, in welche sich aus der Ferne die Leuchtfeuer von Heisternest und Hela mischten. Nach dem Abendessen begab man sich auf die Terrasse, um der Darbietung eines im Lichte von Scheinwerfern getanzten Strandballetts froh zu werden. Barfüßige Nixen, von vier Eisbären bewacht, führten einen zierlichen Schleiertanz auf; dann bliesen die vereinigten Regimentskapellen der Leibhusarenbrigade den Zapfenstreich mit dem Gebet und gaben hiermit das Zeichen zur Rückfahrt mit dem Dampfer, der 10½ Uhr abends seine Anker lichtete. — Angespornt durch die Fortschritte des Kolonialgedankens in Danzig hatte sich der Exbürgermeister von Usedom, der entlaufene Fremdenlegionär Trömel, zu einem Vortrage erkühnt über seine kolonialen Erlebnisse in der Fremdenlegion. Es ist nur gut, daß unser einsichtiger Polizeipräsident Wessel diese jeden verständigen Deutschen wie Hohn ansprechende Veranstaltung verbot, weil kein höheres Kunstinteresse vorliege, der Redner aber nicht im Besitze eines Wandergewerbescheins sei. H. v. Z.

mehr die Segenswünsche der Tochtergemeinden Groß Bösendorf und Rentschkau. Bei dem Festgottesdienst habe er beobachtet, daß die Träger der Fahnen mehrfach wechselten, die Fahnen aber stets hochgehalten wurden. So soll es auch in der Kirchengemeinde sein; wie auch die Geschlechter kommen und gehen, das Banner des Glaubens soll nie sinken. Möge es stets von der Kirchengemeinde Gurske heißen: „Kreuz und Fahne halten hoch in ihrer Mitte!“ — Im Namen der Ehrengäste und Gäste dankt sodann Herr Landrat Dr. Kleemann für die freundliche Begrüßung, mit der er herzliche Glückwünsche verbindet. Aus den bisherigen Reden sei ein Familienidyll hervorgetreten, mit Vater, Mutter und Amme des Kindes Gurske. Wenn man sich mit der Vergangenheit beschäftigt, so kehrt immer wieder die Fürsorge der Stadt Thorn für die Gemeinde, die in jeder Not sich an Thorn wandte, das, damals in glänzender pekuniärer Lage, auch immer half. Auch heute hat die Stadt durch Spendung von Mitteln das Fest ermöglicht. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzige selbständige Kreisstadt Thorn. — Herr Pfarrer Liz. Freytag überbrachte die Glückwünsche der Muttergemeinde Thorn, mit dem Wunsche, daß die Kirchengemeinde Gurske stets gute Führer haben möge in dem Pfarrer und dem Gemeindekirchenrat, dann werde sie noch manches Jubiläum feiern können. — Herr Hofbesitzer Wichert-Gurske bringt ein Hoch auf Herrn Pfarrer Basedow aus, der in mühevoller Arbeit die Veranstaltung des Festes ermöglicht habe. — Herr Pfarrer Basedow, der noch einmal das Wort ergreift, weist darauf hin, daß auch die Wiedereröffnung der restaurierten Kirche Anlaß zu dieser Feier gegeben habe. Die Renovierung sei lediglich durch Staatsmittel erfolgt; die Gemeinde habe nichts herzugeben brauchen. Die Hilfe Thorns sei 30 Jahre lang nicht in Anspruch genommen. Redner schließt mit einem Hoch auf Herrn Generalsuperintendenten Reinhard. — Hierauf brachte Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Witting den Damentoast aus. Er sei jetzt selbst ein halber Gursker; daß er so gut aufgenommen, danke er der Freundlichkeit der Frauen. Denn der Mann sei nur das Produkt der Frau und deren Erziehung. (Heiterkeit.) Nach einigen Worten zum Preise der Damen schloß Redner launig mit der Aufforderung: „Augen links, Augen rechts, es leben die Vertreterinnen des schönen Geschlechts!“ — Die lange Reihe der Redner beschloß Herr Hofbesitzer Wichert, indem er der beiden Herren gedachte, welche aus Anlaß des Jubiläums eine Ordensauszeichnung erhalten haben, der Herren Windmüller-Breitenthal und Gemeindevorsteher Zittlau-Alt Thorn. Die Auszeichnung sei wohl verdient, da beide Herren die hilfsbereitesten gewesen seien. Auf die neuen Ritter wurde von der Versammlung ein kräftiges Hoch ausgebracht.

Gegen 4 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und die Gesellschaft begab sich in den Garten, um den Kaffee einzunehmen und beim Konzert die Stunden bis zur Abfahrt des Zuges zu verbringen. Für die Mitglieder der Gemeinde bildete ein Tanz den Abschluß des Jubiläumsfestes. — Von der Festschrift waren hundert Exemplare abgesetzt.



Die Sieger im Grossen Armee-Jagd-Rennen im Grunewald.



× Prinz Friedrich Karl von Preussen

Degenfechten in der Militärturnanstalt.

In Berlin fand auf der Grunewaldbahn das große Armeejagdrennen statt. Trotz des strömenden Regens hatte sich eine große Anzahl von Zuschauern eingefunden, sogar das Kaiserpaar war erschienen. Den Ehrenpreis des Kaisers gewann Leutnant von Herder von den 17. Ulanen, den zweiten Preis erhielt Leutnant Prieger und den dritten Leutnant von Egan-Krieger. Die drei Sieger erhielten die Preise aus der Hand der Kaiserin. — Im Degenfechten bei den Armeewettkämpfen ging als erster Sieger mit acht Siegen und einer Niederlage, die er gegenüber Leutnant Schlange erlitt, Prinz Friedrich Karl von Preußen, ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold hervor.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. Juni. 1913 Flug des Grafen Zeppelin nach Wien. 1912 Beginn des Fernfluges von Berlin nach Wien. 1910 Genehmigung des Abschiedsgesuches des Staatssekretärs Dernburg. 1908 † Prinetti, ehemaliger italienischer Minister des Äußern. 1902 Niederholung der Flagge der Transvaal-Republik von dem Palais des Präsidenten Krüger zu Utrecht. 1897 † Jakob von Falke, hervorragender Kultur- und Kunsthistoriker. 1879 * Prinzessin Alexandra von Schaumburg-Lippe. 1870 † Charles Dickens, Gründer der Londoner Romanschule. 1815 Schlußakte des Wiener Kongresses. 1810 * Otto Nicolai, Komponist der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ u. a. 1806 * Großherzog Ludwig III. von Hessen-Darmstadt. 1781 * George Stephenson, der Hauptbegründer des Eisenbahnwesens. 1671 * Peter der Große. 1190 Kaiser Friedrichs I. Tod im Kalikadnos. 1075 Sieg Heinrichs IV. über Otto von Nordheim bei Langensalza.

Thorn, 8. Juni 1914.

— (Ordensverleihungen.) Dem früheren Fleischermeister, jetzigen Rentier Eduard Weinert in Tuchel ist wegen Verdienste um das Kriegervereinswesen und dem Schulkassenrendanten, Landwirt Andreas Schlack in Bobrau, Kreis Strasburg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

— (Personalien.) Regierungsrat Dr. Werner in Magdeburg ist zum Oberregierungsrat und zum Vorsitzer des Oberversicherungsamtes in Marienwerder ernannt worden. Der Regierungsbaumeister Spielberg aus Oliva ist der königlichen Regierung zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Zum Ostmarken-Rundflug.) Auf Veranlassung des Provinzialverbandes Westpreußen des Deutschen Luftflottenvereins ist aus der westpreußischen Flugzeugspende ein besonderer Ehrenpreis für den besten Beobachter am letzten Tage des Ostmarkenfluges gestiftet worden.

— (Der ostdeutsche Jäger- und Schützenbund,) der die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen umfaßt, hielt am gestrigen Sonntag in Danzig unter dem Vorsitz des Grafen Lothar zu Dohna-Schlobitten-Willkühnen seine erste Bundesversammlung nach seiner Begründung im vorigen Jahre ab. Der Ehrenvorsitzer des Vereins Danzig, Oberst a. D. Steppuhn, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter und brachte das Kaiserhoch aus. Nach dem Bericht über das erste Geschäftsjahr hat sich der Bund gut entwickelt. Es haben die Vereine Mitglieder: Allenstein 60, Braunsberg 33, Danzig 95, Graudenz 64, Marienburg 65, Osterode 28, Posen 115, Thorn 42, Tilsit 105 und Königsberg 87. Neu aufgenommen ist der Verein Allenstein. Nach dem Kassenbericht beträgt der Bestand 142 Mark. Rechnungsrat Lange-Königsberg referierte über die Begründung einer Bundes-Unterstützungskasse. Über die Angelegenheit entspann sich eine lebhafte Debatte. Für die Gründung traten die Vereine Danzig, Osterode, Thorn, Graudenz, Posen und Tilsit ein, während die Vereine Allenstein, Braunsberg und Marienburg dagegen stimmten. Beschlossen wurde, die Gründung einer Kasse in die Wege zu leiten. — Nach der geschäftlichen Sitzung wurden Danzigs Sehenswürdigkeiten besichtigt. Dem Mittagessen im Schützenhause folgte eine Dampferfahrt nach Zoppot. Am heutigen Montag beschließt ein Ausflug nach Oliva die Tagung.

— (Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung,) die das öffentliche Vortragswesen durch Aufwendung bedeutender Mittel seit ihrer Begründung gefördert hat, u. a. auch durch Herausgabe eines „Jahrbuchs für das deutsche Vortragswesen“, stellt den der Gesellschaft angehörenden Körperschaften wiederum etwa 350 Vorträge zur Verfügung. Das Honorar zahlt die Gesellschaft. Die betreffenden Ortsgruppen haben nur unbedeutende Kostenzuschüsse zu übernehmen. Als Vortragende wirken wiederum die bekanntesten volkstümlichen Darsteller auf den verschiedenen Wissensgebieten mit. Neben allen Zweigen des volkstümlichen Wissens ist in dem diesjährigen Programm ein stärkerer Nachdruck auf die Darstellung und Ausdeutung dichterischer Schöpfungen gelegt worden.

— (Der Spielkreis Westpreußen im Baltischen Rasen- und Wintersportverband) veranstaltet in diesem Jahre die Kämpfe um seine Meisterschaften am 14. Juni in Elbing. Der Meldeschluß zu dieser großen sportlichen Veranstaltung hat ein Ergebnis gezeitigt, wie es wohl noch nicht von einem der ostdeutschen Vereine erreicht worden ist. Es gingen mehr als 200 Meldungen von insgesamt 16 Vereinen ein. Zur Schulstafette haben sich bisher fünf Schülermannschaften gemeldet, zur 400 Meter-Stafette acht Mannschaften, für die 3000 Meter-Stafette sieben Mannschaften. Zur 100 Meter-Mallauf-Meisterschaft liegen 20 Meldungen vor. Mit dieser Veranstaltung ist gleichzeitig die Einweihung des neuen Elbinger Sportplatzes verbunden.

— (Hufbeschlaglehrschmiede Danzig.) Der nächste Kursus an der Hufbeschlaglehrschmiede der Landwirtschaftskammer zu Danzig beginnt am 1. Juli. Schmiede, nicht unter neunzehn Jahren, welche sich im Hufbeschlag praktisch und theoretisch ausbilden lassen wollen, können sich noch zu diesem Kursus unter Vorlegung ihrer Lehrbescheinigung melden. Der Kursus dauert drei Monate; am Schlusse wird eine Prüfung abgehalten. Nach bestandener Prüfung berechtigt der Besuch der Lehrschmiede zur selbständigen Ausübung des Hufbeschlaggewerbes. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter der Lehrschmiede, Tierarzt C. Bahr-Danzig, Sandgrube 21, oder an Hufbeschlaglehrmeister G. Kohls-Danzig, Judengasse 8.

— (Post in den Kolonien.) In Buar (Kamerun), der Hauptstation des Bezirkes Ober Sanga-Uham, ist eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt.

— (Züge nach Sibirien.) Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde ein neuer Fahrplan für die Güterzüge eingeführt, die zwischen Warschau und Wladywostok kursieren. Diese Züge werden von der Station Warschau-Brest jeden Freitag einmal in der Woche abgelassen werden und über Brest, Smolensk, Pensa und Tschelabinsk gehen. Nach Wladiwostok wird ein solcher Zug von Warschau aus 30 Tage und eine Stunde unterwegs sein.

— (Öffentliche Belobigungen.) Der Kolonist Friedrich Damrose aus Lubcza, Kreis Flatow, hat am 22. Februar dieses Jahres den Kolonisten Hermann Becker und den Fischereigehilfen Emil Schindler mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in dem Stryjewo-See gerettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend zur öffentl. Kenntnis bringt. — Mit einer gleichen Auszeichnung bedacht wurde der Landwirt Heinrich Duwe aus Gr. Nessau, Kreis Thorn, der am 3. Febr. dieses Jahres den Besitzer Gustav Heise aus einer Wasserlache an der Weichsel rettete.

— (Ist der 18jährige Lehrling noch fortbildungsschulpflichtig?) Diese Frage hat jetzt das Oberlandesgericht in Posen entschieden. Es kam zu einer verneinenden Erkenntnis. Paragraph 127 der Reichsgewerbeordnung verpflichtet zwar den Lehrherrn, seinen Lehrling zur Fortbildungsschule zu schicken und den Schulbesuch zu überwachen, Paragraph 120 Absatz 3 der Gewerbeordnung beschränkt diese Pflicht auf Personen unter 18 Jahren. So entschied auch das als Revisionsinstanz angerufene Oberlandesgericht.

Ob die Blumen eitel sind?

Ob die Blumen eitel sind
In den bunten Kleidern?
Ob manch hübschem Blumenkind
Es nicht fehlt an Neidern?

Siehe, wie dort eine nickt
Kosend mit den Winden:
Wünscht sie, daß man nach ihr blickt,
Um sie schön zu finden?

Nicht umsonst so viele steh'n
An dem Weg und fragen,
Ob wir auch die Perlen seh'n,
Die sie morgens tragen.

And're über Bächleins Rand
Sich so gerne bücken,
Um im Spiegel ihr Gewand
Lächelnd zu erblicken.

Manche halten sich versteckt —
Horch! welch' leis Gekicher!
Daß man sie am Duft entdeckt,
Wissen sie zu sicher.

Bäder und Heilstätten.

Bad Altheide (Grafschaft Glatz), am Ausgange des romantischen Höllentales, in der Nähe von Glatz gelegen, von einem Kranz bewaldeter Höhen umrahmt, erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Allen, die in idyllischer Ruhe, aber doch nicht ohne die Bequemlichkeiten städtischer Kultur ihre Erholungszeit verbringen möchten, ist Altheide zu empfehlen. Es liegt in einem Talkessel eingebettet, den tannen- und fichtenbestandene Höhen von 600 bis 900 Meter umgeben. Zwei eisenhaltige Kohlensäuresprudel und große, neue Moorlager von jungfräulicher Kraft machen Altheide zu einem Kurort ersten Ranges für Herzkrankheiten, Frauen- und Nervenleiden. Eine große Reihe von eleganten Privatvillen und gute billige Wohnungen im Dorfe stehen den Fremden außerdem zur Verfügung. Man verlange den soeben erschienenen neuen Prospekt.

Bad Charlottenbrunn hat seine Saison offiziell am 17. Mai dieses Jahres eröffnet; den Klängen der täglich zweimal konzertierenden Kurkapelle lauscht bereits eine beträchtliche Anzahl von Kurgästen. Die täglich eingehenden Anfragen nach Wohnungen usw. beweisen, wie sehr Charlottenbrunn innerhalb der letzten Jahre als klimatischer Höhen- und Gebirgskurort geschätzt wird. Von ganz besonderem Erfolge dürften Frühsommerkuren in Charlottenbrunn begleitet sein, umsomehr, als schon die herrliche milde Gebirgswaldluft einen hervorragenden Heilfaktor bildet und alle Arten Bäder diese Kuren wesentlich unterstützen. In den nächsten Wochen wird die Badeverwaltung mit den Reunions und sonstigen Vergnügungen beginnen. Um sich rechtzeitig Wohnung und Unterkunft zu sichern, dürfte es sich empfehlen, jetzt schon von der Badeverwaltung die neuen Prospekte zu verlangen, evtl. sich auch jede andere Auskunft von derselben erteilen zu lassen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 8. Juni 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 747 Gr. 190 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 199 Br., 198½ Gd.
per November—Dezember 199 Mk. bez.

Roggen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 705—708 Gr. 170—171 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 172½ Mk.
per Juni 171 Br., 170½ Gd.
per Juni—Juli 171 Br., 170½ Gd.
per Juli 171 Br., 170½ Gd.
per September—Oktober 159½ Br., 159 Gd.
November—Dezember 159½ Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 162—170 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88° fr. Neufahrwasser 9,50 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,25 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 9,70—10,10 Mk bez.
Roggen- 10,10 Mk. bez.

Bromberg, 6. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen niedr., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 210 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 206 Mark, do. 128 Pfd. 203 Mk., do. 126 Pfd. 200 Mk., blauspitzige Qual. do. 126 Pfd. 185 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen niedr., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 169 Mark, do. 121 Pfd. 167 Mk., do. 118 Pfd. 164 Mk., do. 115 Pfd. 159 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. —Hafer 137 bis 157 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 127—140 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

9. Juni:	Sonnenaufgang	3.41 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.17 Uhr.
	Mondaufgang	10.22 Uhr,
	Monduntergang	8.15 Uhr.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr April-Juni 1914 beginnt am

Montag den 8. d. Mts.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerksverwaltung, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 5. Juni 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn-Neustadt, Band 3, Blatt 80, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräulein **Auguste Quell** in Pr. Eylau eingetragene Grundstück

am 17. August 1914,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem ungetrennten Hofraum mit Wohnhaus und Seitenflügel in der Strobandstraße, Gebäudesteuerrolle Nr. 463, Gebäudesteuernutzungswert 2350 Mark.

Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 27. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 10. und 11. Juli 1914 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie sind noch

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
à 40	20	10	5 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Frau E. Hoernecke,
Dentistin.

Atelier
für
Zahnoperationen und Zahnersatz,

Thorn, Neustädt. Markt 11, 2.
Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr, Sonntags nur bis 1 Uhr nachmittags.

Guten Privatmittagstisch
à 60 u. 70 Pf. empf. Strobandstr. 4, 1.

Guten Mittagstisch
in und außer dem Hause empfiehlt
Kowski, Mauerstr. 52.

Stellengesuche

Früherer Landwirt,
federgewandt, **sucht Beschäftigung.**
Angebote bitte unter **V. M. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu senden

---

Tücht. Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Angebote unter **L. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stickerin wünscht **Beschäftigung.** Fischerstraße 17.

Stellenangebote

2 tüchtige
Steinsetzergesellen und 2 Rammer
finden sofort Beschäftigung bei
G. Soppart. Thorn

---

1 Lehrling
verlangt **F. Brühn,** Schneidermeister, Mauerstr. 32.

Schlosser-lehrlinge
stellt ein
H. Riemer, Thorn 3.

Bootsmann
auf Dampfer „Prinz Wilhelm“ sucht
W. Huhn.

Ordentlicher Laufbursche
von sofort gesucht.
G. Fuhrmeister, Schießplatz, Kantine 2.

Vom 8. bis 15. Juni

wegen vollständiger Aufgabe:

Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Felle, Tischdecken, Divandecken, Wandbehänge, Portièren, Gobelins, Vorhangstoffe, Gardinen, Künstler-Gardinen, Allovernets, Lambrequins und Tüllbettdecken

bedeutend unterm Preise.

L. Puttkammer, Inh.: Oskar Stephan.

Suche von sofort einen
Kutscher
bei hohem Gehalt.
A. Schinauer, Graudenzerstr. 93

Kutscher
zum 15. 6. sucht
Dampfwäscherei Matzdorff, Thorn-Schießplatz.

Fräulein
zur Führung eines ländlichen Haushaltes für 3 Personen vom 1. Juli gesucht.
Angebote unter **W. B. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Verkäuferin, 1 Lehrmädchen und ein kräftiger **Laufbursche**
sofort gesucht. **Joseph Grzebinasch.**

Suche und empfehle
bei hohem Lohn **Köchinnen, Stubenmädchen** und **Mädchen** für alles.
Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Zuverlässiges Mädchen oder ältere Frau zu kleinem Kinde für den ganzen Tag gesucht Parkstr. 16, 1, l.

Jüngeres Mädchen für alles
gesucht. **Kotowski,** Gerftr. 11, 1.

Laufmädchen
gesucht. **Engelhardt,** Elisabethstr. 1.

Ein Aufwartemädchen
für den Vormittag von sofort gesucht.
Zu erfragen Mellienstr. 62, 3 Tr., l.

Geld u. Hypotheken

Geld gibt bar, reell, diskret u. schnell an jedermann, bis 5 Jahre. Ehe Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, schreiben Sie **W. Lützow, Berlin 215,** Dennewitzstr. 32, Beding. kostenlos. 1000 Dankschreiben.

7—8000 Mark
auf ein Ansiedelungsgrundstück von ca. 80 Morgen groß zur 1. Stelle vom 1. 10. gesucht. Angebote unter **J. B. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Neue vornehme Villa
in **Bromberg-Bleichfelde** mit 1200 qm Garten, 2 Fünfzimmer-Wohnungen, Badeeinrichtg., elektr. und Ställe bei ca. 10 000 Mk. Anzahlg. billig zu verkaufen. Hypotheken auf mehrere Jahre gesichert.
Max Behrendt, Bromberg-Bleichfelde, 3 Kronen.

Mehrere gut verzinsbare
Hausgrundstücke
mit Garten und einige Morgen Land, sowie mehrere **Bauplätze** sind in Bromberg—Bleichfelde billig zu verkaufen.
Max Behrendt,
Bromberg—Bleichfelde, 3 Kronen.

Wegen Uebernahme der elterlichen Landwirtschaft verkaufe sofort mein
gutes Zinshaus
mit schönem Obstgarten. Miete bringt ca. 2000 Mk. jährlich. Schöne Lage in Thorn, Bromberger Vorstadt. Anzahlung 3—4000 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Bäckerei,
gutgehend, in Thorn ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Nur in den Odeon-Lichtspielen. — Heute Gala-Première:

Unter Indiens Glutensonne.

Abenteuer eines Offiziers in den Dschungeln.

Frühzeitiges Ermüden

Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher

Absätze Continental.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Kl. Grundstück
am Bahnhof Mocker, mit massiven Gebäuden, von sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Hausgrundstück,
Grenzstraße 7, zu verkaufen.
S. Papke.

Verkaufe mein fast neues, villenartiges
Hausgrundstück
mit schönem Garten, in bester Lage von Mocker, fortzugshalber, sehr passend für einen Rentier oder besseren Beamten, der ruhig, vornehm und doch preiswert wohnen will. Gefl. Angebote unter **A. B. 1006** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Mein Grundstück,
ungefähr 14 Morgen bester Wiese und Ackerland, gute Gebäude mit Obstgarten, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Dreyer, Abbau Leibitsch bei Thorn.

Alter Kriegsveteran verkauft sein
kleines Grundstück
wegen Ueberbürdung durch Steuern, pass. zur Industrie-Anlage.
Mocker, Bahnhofswinkel 10.

Wirtschaft
in Adl. Waldau, Kreis Culm,
ca. 70 Morgen Mittelboden einschl. ca. 12 Morgen sehr gute Wiesen, gute Gebäude und lebendes und totes Inventar ist preiswert bei 3 bis 5000 Mark Anzahlung zu kaufen.
Bernhard Griehl,
Adl. Waldau, Kr. Culm.

Wohnhaus,
massiv, mit 4 4-Zimmerwohnungen, etwas Gartenland, g. verzl., zirka 2200 Mark Miete, der Lage nach auch fürs Geschäft geeignet, auch für Beamte passend.
Angebote unter **E. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

6jähr. brauner Wallach
4jähr. Fuchswallach,
fehlerfrei u. zugfest, stehen umständehalber sofort zum Verkauf, auch als Reitpferd geeignet. **Hofstr. 11.**

Ein 4jähriger, hellbrauner
Wallach,
1,70 m groß, **eine 4jährige Rappstute,** 1,68 m groß, edel gezogen, gut angeritten, stehen preiswert zum Verkauf. **Stoyke, Buchwalde** b. Goßlershausen Westpr.

Dobbermann,
1 Jahr alt, schwarz, mit rostbr. Abz., salonmäßig erzogen, peinlich zimmerrein, wachsam, nicht bissig, als Begleit- und Schutzhund sehr geeignet, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Umzugshalber verschiedene
Möbel
zu verkaufen.
Schmidt, Graudenzerstraße 78.

Motorrad,
N. S. U., $3^1/_2$ Ps., 2 Zylinder, Magnetzündung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen unter **A. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 bastseidenes Kostüm
und **weißes Voilekleid** zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sehr gut erhaltene
Welger-Strohpresse,
1500 mm breit, garantiert betriebsfähig, nur wenig gebraucht, umständehalber sofort verkäuflich. Anfragen unter **T. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein wenig gefahrener
Dogkart
(2 rädrig) sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf. **R. Pafl, Wagenbauerei,** Tuchmacherstr. 26.

---

1 Einspänner-Kastenwagen
billig zu verkaufen bei
W. Boettcher, Baderstr. 14.

Gut erhaltenen, weißen
Kinderwagen
(Kasten) billig zu verkaufen Schillerstr. 3.

Reste! Reste!
passend zu Kostümen, Mänteln und Röcken, kleine Reste zu Kindersachen wegen Aufgabe des Geschäfts hat sehr billig abzugeben
Culmer Chaussee 36.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer, 15 Mk., an j. Dt. zu vermieten Gerechtestraße 25, 1.

Laden,
modern ausgebaut, nach der Postseite gelegen, 60 qm groß, mit Hinterzimmer, eventl. anschließender Wohnung per sofort, 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Ladeneinrichtung vorhanden.
G. Doran, Altstädtischer Markt 14, 2, neben dem kaiserl. Hauptpostamt.

In unserem Hause
sind zwei große,
herrschaftliche
Wohnungen
in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Markus Henius,
G. m. b. H.,
Altstädtischer Markt 5.

Altstädt. Markt 12,
1 Tr., ist eine **6zimmrige Wohnung,** im ganzen oder geteilt, **Vorderwohnung,** 3—4 Zimmer, Küche und Bad, von gleich oder später zu verm.

Eine große, freundliche
3-Zimmerwohnung
mit schönem Vorgarten und allem Zubehör, vom 1. 10. 14 zu vermieten
Graudenzerstraße 112.

2-Zimmerwohnung
gleich zu vermieten Ulanenstr. 18 b.

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung der Jetztzeit entsprechend vollständig renoviert, vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Culmer Chaussee 120.

Kleine Wohnung,
Stube, Küche, von sofort zu vermieten
Coppernikusstr. 39.

Garage
zu vermieten
Coppernikusstraße 39.

Speicherräume
ab 1. 7. zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Per 1. 1. 1915 werden
große, trockene Lagerräume
geeignet für Zement 2c., Wasser- und Bahnverladung Bedingung, in Thorn gesucht. Die Räume müssen mindestens 10 000 Ztr. fassen können. Ausführliche Angebote erbeten unter „**Lagerraum**“ an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Lagerkeller zu vermieten Araberstr. 5.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Kongresse.

Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins. In Anwesenheit der Kaiserin und der Prinzessin Heinrich trat in Berlin im Plenarsitzungssaal des Abgeordnetenhauses der Vaterländische Frauenverein zu seiner diesjährigen Delegiertenversammlung zusammen. Die Kaiserin und die Prinzessin erschienen mit großem Gefolge. Unter den übrigen Anwesenden befanden sich: Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff, Fürst zu Solms-Baruth, Gräfin von Itzenplitz, die Herzogin von Ratibor, Prinzessin Elisabeth von Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürstin von Bentheim, Frau Kriegsminister von Falkenhayn, Staatsminister a. D. von Studt und Generalstabsarzt Dr. Schjerning. Staatsminister a. D. Möller eröffnete die Tagung, indem er vor allem der Kaiserin für ihr Erscheinen dankte. Dann hielt Frau Rittergutsbesitzer Käte Fromberg (Schlotwitz) einen Vortrag über „Ausbau und Wirksamkeit der Krankenpflege-Stationen des Vaterländischen Frauenvereins". Die Rednerin schilderte eingehend die Tätigkeit solcher Stationen und betonte die Notwendigkeit, Krankenpflegestationen, wo sie noch nicht bestehen, neu zu gründen. — An zweiter Stelle sprach Geheimer Medizinalrat Professor Dr. His über „Körperpflege und Körperausbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend". Der Redner ging davon aus, daß für die schulentlassene männliche Jugend in bezug auf Körperausbildung gut gesorgt sei durch die verschiedenen Jugendorganisationen. Bei der schulentlassenen weiblichen Jugend bleibe da aber noch viel zu wünschen übrig. Dabei seien mit der fortschreitenden industriellen Entwicklung die Gefahren in sittlicher und körperlicher Beziehung immer größer geworden. Einen erfreulichen Anfang bilde der Erlaß des Kultusministers vom 30. April 1913, es müsse aber weiter gearbeitet werden. — Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

26. **Deutscher Freidenker-Kongreß.** Auf der in Breslau abgehaltenen Tagung stellte der Sekretär des Komitees Konfessionslos Otto Lehmann-Rußbüldt den Antrag, die **Kirchenaustrittsbewegung** durch eine Subvention von 1000 Mark zu fördern. Der Kongreß stimmte dem Antrag einstimmig zu und erweiterte seine Tendenz dahin, das der Vorstand des Deutschen Freidenkerbundes ermächtigt wird, die Kirchenaustrittsbewegung materiell nach jeder Richtung hin zu fördern. Nach einem Referat von Dr. Bruno Wille stimmte der Kongreß ferner folgender **Entschließung** zu: „Den Darlegungen des Antragstellers Dr. Bruno Wille über die Lage der **Dissidentenkinder** in Preußen stimmt der in Breslau tagende Deutsche Freidenkerbund lebhaft zu und richtet an die Gesetzgeber das dringende Ersuchen, die Gewissensnot der dissidentischen Eltern und Kinder endlich zu beseitigen. Es sei nötig, die Dissidentenkinder vom Zwange zu befreien, am konfessionellen Religionsunterricht der Schule teilzunehmen, hingegen dahin zu wirken, daß der konfessionslose religiöse und ethische Unterricht als „Ersatzunterricht" anerkannt und nicht weiter unterdrückt werde. Der Deutsche Freidenkerbund fordert insbesondere die fortschrittliche und nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses auf, noch während der letzten Tage der jetzigen Tagung des Hauses in einer Interpellation den Herrn Kultusminister zu befragen, ob und wann er die Frage des sogenannten „Ersatzunterrichts" gesetzlich zu regeln gedenkt, nachdem der Minister schon vor Jahren prinzipiell die Notwendigkeit einer solchen Regelung anerkannt hat".

22. **Deutscher Techniker-Verbandstag.** Der über 32 000 Mitglieder zählende Deutsche Techniker-Verband hielt in Metz seinen 22. Verbandstag ab, der von ca. 200 Delegierten aus allen Teilen des Reiches besucht war. In der Eröffnungssitzung hielt Landtagsabgeordneter **Donnevert** den Festvortrag, der ein Bild von der Entwicklung der sozialen Bewegung gab. — Neben der Erledigung der inneren Verwaltungsangelegenheiten nahm der Verbandstag zu einer großen Reihe wichtiger Tagesfragen Stellung. Er sprach sich nicht nur für ein einheitliches Angestelltenrecht, sondern auch für die Vereinheitlichung des Beamtenrechts aus, wandte sich in einer scharfen Resolution gegen die gelbe Bewegung, die auch in die Kreise der Angestellten einzudringen suche und forderte in einer dritten Entschließung die Fortführung der Sozialreform besonders für die Techniker, die bisher die Stiefkinder der sozialen Gesetzgebung gewesen seien. Von den übrigen Fragen, zu denen der Verbandstag Stellung nahm, seien genannt: die parteipolitische Neutralität des Verbandes, das Koalitionsrecht, der alternde Techniker, Maximalbildungsschullehrer. Zum Vorsitzer des Verbandes wurde Architikt Paul Reiffland wiedergewählt.

Aus der Bevölkerungsbewegung in Westpreußen.

(Geburtenrückgang — längere Lebensdauer.)

(Nachdruck verboten.)

Die allgemein im Reich konstatierte und auch in Westpreußen festzustellende Geburtenabnahme ist eine Erscheinung, die nicht so ganz neu ist, wie es den Anschein haben möchte. So lange gleichzeitig und fast noch stärker die Sterblichkeitsziffer zurückging und der Geburtenüberschuß stieg, barg diese Erscheinung keine sonderlichen Gefahren. Aber es ist natürlich, daß die Sterblichkeitsziffer nach unten eine Grenze hat, die im ganzen schon erreicht sein dürfte und nur durch die Verminderung der Säuglingssterblichkeit herabzusetzen wäre. Die Sterblichkeit pro 1000 der Bevölkerung betrug 1911 in unserer Provinz 19,9 Personen. Die niedrigste von 1906/10 festgestellte Geburtenziffer im Bezirk Danzig (Städte) 32,50, sodaß die Spannung also noch relativ groß ist. Verfolgen wir die Geburtenbewegung in Westpreußen von 1876 ab, so wurden auf 1000 Einwohner jährlich Lebendgeborene gezählt:

	Stadt	Land	Zusammen
1876—1880	38,78	46,61	44,55
1881—1890	36,22	45,36	42,81
1891—1895	34,43	44,61	41,63
1896—1900	35,19	45,06	42,08
1901—1905	34,99	43,40	40,71
1906—1910	32,82	40,70	38,00

Individuelle Abweichungen von diesen Provinzziffern zeigen uns die Zahlen für die beiden Regierungsbezirke:

	Danzig	Marienwerder
1876—1880	43,10	45,52
1881—1890	41,38	43,79
1891—1895	40,54	42,40
1896—1900	41,48	42,51
1901—1905	40,48	40,82
1906—1910	37,92	38,07

Die höchste Ziffer zeigte der Bezirk Marienwerder (Land) von 1876/80 mit 47,37, die niedrigste Ziffer wurde, wie gesagt, 1906/10 im Bezirk Danzig (Städte) mit 32,50 festgestellt. Die Provinzziffern zeigen zunächst einen erheblich günstigeren Stand für das Land. Aber auch hier ist der Geburtenrückgang, wenigstens im letzten Jahrfünft, unverkennbar und beträchtlich. Seit 1876 beträgt der Geburtenrückgang pro Tausend der Bevölkerung in den Städten 5,96, auf dem Lande 5,91, wovon die Hälfte allein auf 1906/10 entfällt. Dagegen ist die Sterblichkeit von 1881 bis 1911 von 28,6 auf 19,9 gefallen, sodaß trotz des Geburtenrückganges der natürliche Bevölkerungszuwachs 1911 erheblich größer war als 1881. Auch wenn man annimmt, daß die Sterblichkeitsziffer sich nicht ändert und der Geburtenrückgang sich im gleichen Tempo fortsetzt, dürfte eine ganze Reihe von Jahrzehnten vergehen, bevor in Westpreußen der Beharrungspunkt erreicht ist, d. h. die Zahl der Geburten mit der Zahl der Sterbefälle übereinstimmt. Es ist nicht möglich, hier die Gründe des Geburtenrückganges zu erörtern, will man sie doch auf eine Formel bringen, so muß man sich erinnern, daß hierbei in gewissem Sinne eine Art Naturgesetz zum Ausdruck kommt. Die Bevölkerung Deutschlands hat sich im letzten Jahrhundert verdreifacht; würde die Volksvermehrung in diesem Tempo weitergehen, so müßte man in abermals hundert Jahren mit ungefähr 200 Millionen Bewohnern in Deutschland rechnen, eine Ziffer, die mindestens so große Sorgen erwecken müßte, wie zur Zeit der Geburtenrückgang im Reich, wenn nicht die Volksentwicklung selbst ihr entgegenstehende Tendenzen schaffen würde. Andererseits bedeutet der Geburtenrückgang, der ja in unserer Provinz geringer ist als im Reiche, noch auf lange Zeit hinaus keine eigentliche nationale Gefahr. Da der Anteil der Erwachsenen dabei zunimmt, so wird Raum geschaffen, der Zeit genug für unvorhergesehene Ereignisse läßt.

Es entspricht dieser Entwickelung, wenn die mittlere Lebensdauer der Bevölkerung auch in unserer Provinz gestiegen ist. Bei seiner Geburt hat jeder männliche Bewohner Westpreußens eine Lebensdauer von 43,85 Jahren zu erwarten. Diese Lebensdauer steigt bis zum 3. Lebensjahre auf 56,97 Jahre und sinkt dann bis zum 5. Lebensjahre auf 56,15 Jahre. Von da an nimmt die noch zu erwartende mittlere Lebensdauer rascher ab. Vergleichen wir unter Trennung der männlichen von der weiblichen Bevölkerung, so haben die Bewohner Westpreußens an Lebensjahren zu erwarten im:

Alter von Jahren	männlich	weiblich
0	43,85	47,50
3	56,97	59,60
10	52,46	55,25
20	43,94	46,65
30	35,98	38,69
40	28,08	30,84
50	20,82	22,92
60	14,40	15,61
70	8,85	9,46
80	4,92	5,37

Die mittlere Lebensdauer ist also bei den weiblichen Personen in unserer Provinz höher als bei den männlichen. Sie haben bei der Geburt 3,65 Jahre mehr zu erwarten. Bis zum 3. Lebensjahre sinkt dann allerdings dieses Plus der weiblichen Bevölkerung auf 2,63 Jahre. Der Wendepunkt der Lebensdauer des Mannes liegt in Westpreußen zwischen 30 und 35 Jahren. Er hat dann Aussicht, noch einmal so viel Jahre zu erleben als er alt ist. Bei der Frau liegt dieser Wendepunkt fast genau bei ihrem 35. Lebensjahre. Dabei ist im allgemeinen die durchschnittliche Lebensdauer auf dem Lande größer als in den Städten Westpreußens. So hat der Mann in den Städten im Mittel schon beim 31. Jahre die Hälfte seines Lebens hinter sich, auf dem Lande dagegen erst einige Jahre später. Der 30jährige Mann hat in der Stadt noch 31,88 Jahre, der Landbewohner dagegen 37,43 weitere Lebensjahre zu erwarten. Im Alter von 70 Jahren kann der Landbewohner noch 9,26 Jahre erwarten, das sind 1,28 Jahre mehr als der Stadtbewohner. Endlich hat der Stadtbewohner bei der Geburt Aussicht, 40,41 Jahre alt zu werden, der Landbewohner dagegen 45,87 Jahre und bis zum 3. Jahre wird das Verhältnis für das Land noch günstiger. Bei der weiblichen Bevölkerung ist das Durchschnittsalter im allgemeinen höher, aber im besonderen steht auch hier auf dem Lande eine höhere Lebensdauer in Aussicht als in der Stadt. Die hygienischen Einrichtungen der Stadt können also nicht mit der Hygiene der Natur konkurrieren, nämlich in dem Sinne nicht, als das Leben des Landmannes in der freien Luft der Berufstätigkeit des Städters in geschlossenen Räumen durchaus überlegen ist. Ganz wird dieser aus der Berufstätigkeit herfließende Unterschied sich auch durch veränderte Wohnungsverhältnisse nicht beseitigen lassen. Der Landmann genießt mehr Sonne und Luft und steht damit unter der Einwirkung der großen Lebenserwecker im Haushalte der Natur.

Die Kornblume.

Blumenskizze von C. Böll.

(Nachdruck verboten.)

Für den sinnigen Naturfreund kann es nicht leicht ein reizenderes Naturbild geben, als das eines golden wogenden Kornfeldes voller bunter Blüten, roter Mohn- und blauer Kornblumen, weißer Winden und violetter Raden. Und doch sieht es die Mehrzahl der Landleute, wenn es recht bunt ist, nur mit Verdruß, wohl gar mit Ingrimm an; denn diese uns so lieblich entgegenlachenden Blumen sind ja böse Unkräuter. Die lieblichste aller dieser kleinen zudringlichen Pflanzen ist die Kornblume, die im Laufe der Jahrhunderte zu einem Allerweltsliebling geworden ist. Sie hat sich bei uns so eingebürgert, daß man kaum noch daran denkt, daß sie eine Ausländerin ist: sie soll durch die Kreuzfahrer einst mit den Raden aus Asien zu uns herübergekommen sein.

Als Ceres, die Göttin des Ackerbaues, einst die wogenden Kornfelder durchwandelte und sich ihres Segens freute, den sie den Menschen spendete, da nahten sich ihr die Cyanen oder Kornblumen und klagten: „O, Ceres, warum ließ dein Wink uns erblühen inmitten deiner Gaben, die das Land

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.)

Raham war schließlich froh gewesen, als sie es wagen konnte, ohne allzu unhöflich zu erscheinen, aufzubrechen. Sie hatte so viel von diesem Empfang gehofft. Sie hatte gemeint, hier im Hause des Kaids doch vielleicht Gelegenheit zu finden, aus dem Munde irgend eines Europäers, der Land und Leute kannte, etwas zu hören, was sie vielleicht auf Axels Spur führen könnte.

Aber mit wem sie auch sprach, wen sie auch ausforschte, niemand hatte einen Grafen Schönborn gekannt.

Die Gräfin mußte es sich selber sagen, daß sie die Schwierigkeiten ihres Unternehmens weit unterschätzt hatte. Sie fühlte sich so müde, so entmutigt, so innerlich zerschlagen, daß sie am liebsten verzweifelt aufgeschrien hätte.

Sollte sie nun entmutigt umkehren, sollte sie ihr Vorhaben aufgeben, da sie einsah, daß alles doch nutzlos war?

Nein, nimmermehr. Bis zu ihrem letzten Atemzug wollte sie suchen. Gewißheit wollte sie, ob er tot, den sie geliebt, oder ob er sie verraten und betrogen. Wie sollte sie sonst vor ihrem Kinde bestehen, wenn es sie fragte: Wo ist mein Vater?

Eine jähe Röte stieg in Rahams Gesicht, stürmisch pochte ihr Blut, während sie hier hoch oben über der stillen, goldgekrönten Stadt sehnsüchtig in die Ferne schaute, die vielleicht den barg, den sie suchen mußte, immer und ewig.

Da schreckten sie Schritte aus ihren Gedanken auf und ehe sie es recht begriff, stand Falkenstein an ihrer Seite.

„Es war mir so," sagte er artig den Hut lüftend, „als sähe ich Sie, gnädigste Gräfin, zum Wartturm hinaufsteigen. Ben Aryb, der unten an der Treppe sitzt wie ein treuer Hund und mit Argusaugen den Weg hütet, bestätigte es mir. Sie können sich übrigens glücklich schätzen, Ben Aryb als Dolmetscher zur Seite zu haben. Er ist gut und treu. Ich habe ihn schon oft mit mir weit in das Innere des Landes hinein genommen."

„So gehe ich wohl nicht fehl, Baron von Falkenstein," gab Raham zurück, sich mühsam zur Ruhe zwingend, „wenn wir Ben Aryb auch Ihrer Fürsorge verdanken, wie die Nachtwachen und Kissen im Fondak?"

Das braune Gesicht Falkensteins wurde ganz rot.

„So hat der alte Schwätzer, der Kaufmann im Fondak, doch geplaudert," lachte er. „Ich bitte um Verzeihung, Frau Gräfin, daß ich so kühn war, aber ich tat nur meine Pflicht einer deutschen Landsmännin gegenüber."

Raham atmete auf. Also es war nichts persönliches, das ihn leitete. Gott sei Dank, nun konnte sie doch wieder freier atmen.

„Ich glaubte garnicht, Baron," sagte sie leichthin, „daß auch Sie Ihr Weg nach Tetuan führt, und ich war erstaunt, Sie hier zu finden."

„Wir werden mit unserer Expedition doch einen großen Teil nennenswerter Städte Marokkos besuchen und Tetuan war ein Hauptpunkt für uns."

Raham mochte nicht weiter fragen, darum schwieg sie und sah mit großen Augen in die Weite.

In der Ferne über dem blauen Wasser schwebten goldrote Wolken am Himmel, von violetten Tinten durchwebt, und dazwischen leuchtete hier und da aus dem lila- und golddurchwirkten Wolkenmeer ein Stück smaragdblauen Himmels von unsagbar herrlicher Farbentiefe wie ein tröstliches Gottesauge hervor.

Falkenstein verfolgte Rahams Blick. Seine stolzen, schwarzgrauen Augen bekamen einen weichen, feuchten Glanz, und die Flügel der kühn gebogenen Nase zitterten leicht.

Welch eine Sprache der Sehnsucht redeten die großen, grauen, schwarzbewimperten Frauenaugen, welch eine Flut von Seligkeit mußten sie ausstrahlen, wenn sie in Liebe aufleuchteten!

Verwirrt über seine eigenen Gedanken strich Falkenstein mit der Hand über seine breite Stirn.

Warum war er eigentlich gekommen? Warum war er der Gräfin Schönborn nachgegangen?

Ein Verdacht, ein schrecklicher Verdacht, der schon damals bei Ibu Zijads Erzählung flüchtig in ihm auftauchte, hatte immer mehr Wurzel in seinem Innern gefaßt. Noch wagte er nicht, diesem Verdacht Ausdruck zu geben, und doch mußte es geschehen, wenn er diesem armen jungen Weibe helfen wollte. Aber vorsichtig mußte er zu Werke gehen, sehr vorsichtig. Hieß es denn nicht, ihr den Todesstoß versetzen, wenn er seinen Verdacht in Worte kleidete?

„Wann brechen Sie auf, Frau Gräfin?" fragte er, die schon etwas peinliche Stille unterbrechend.

„Ich weiß es noch nicht genau. Es wird von dem Ergebnis der Erkundigungen abhängen, die mir der Kaid einzuziehen versprach."

„Und haben Ihre eigenen Erkundigungen schon etwas Positives ergeben, Gräfin?"

Raham schüttelte ernst das blonde Haupt.

„Ich bin sehr mutlos geworden, Baron Falkenstein. Ist es nicht merkwürdig, daß nirgends eine Spur von dem Verschollenen zu finden ist? Ich meinte sicher, in Tanger, wo er doch längere Zeit gelebt hat, einen Anhalt zu gewinnen, aber die Nachrichten, die mir der deutsche Botschafter, der noch weiterforschen wollte, nach hier nachzusenden versprach sind auch ausgeblieben. Ich fürchte, auch seine Bemühungen waren vergeblich."

„Haben Sie niemals daran gedacht, gnädigste Gräfin, daß sich Ihr Herr Gemahl vielleicht unter einem anderen Namen hier in Marokko aufgehalten haben könnte?"

Erschreckt begegneten Rahams Augen den seinen.

Einen andern Namen?

„Sie meinen?" fragte sie atemlos.

Falkenstein würgte etwas in der Kehle. War es nicht ein Verbrechen, dieses arme Weib auf einen Weg zu weisen, der vielleicht doch nicht der rechte war?

„Wie Sie sich denken können, meine Gnädigste," begann Falkenstein stockend, „habe ich in Ihrem Interesse, wo und wie ich konnte, nach dem Gesuchten geforscht. Ein Graf Schönborn soll nie in Tanger gelebt haben, wohl aber . ." — hier holte Falkenstein tief Atem, die Stimme versagte ihm fast — „ein Graf Wolfsburg."

Ein Schrei, ein Jubelschrei und doch so voll bitterer Verzweiflung brach von Rahams Lippen.

Mit ihren beiden Händen umfaßte sie die braune Rechte des Barons, und ihre Augen weiteten sich in qualvoller Angst.

„Um Gotteswillen, ich bitte Sie, was haben Sie erfahren? Helfen Sie mir doch! Wolfsburg heißt ja unser Majorat. Allbarmherziger Gott, er ist es, ganz gewiß, es kann ja gar kein Zweifel darüber sein. Er ist es!"

Falkenstein blickte mit einem Gefühl zärtlichen Mitleids auf das junge Weib hernieder, das sich in ihrer Herzensnot vertrauensvoll an ihn klammerte.

Und diesem herrlichen Geschöpf sollte er einfach den Dolch ins Herz bohren, indem er ihr kündete, was er über den Grafen Wolfsburg

mit Ähren bedecken? Der Erde Sohn berechnet nur die Menge des ihm winkenden Segens; aber uns schaut er nicht einmal an. So gib uns auch ein körnergeschwelltes Haupt wie den schwergesenkten Ähren; wo nicht, so laß uns wo anders einsam blühn, wo wir den Blicken des Menschen und seiner Verachtung entzogen sind!" Die Göttin aber erwiderte ihren holden Blumenkindern liebreich: „Nicht doch, ihr Lieben, ihr wurdet vielmehr von mir ersehen, hier im rauschenden Gewoge der Ähren zu blühen. Des Nutzens bedarf es hier nicht mehr, denn ihr seid die Priesterinnen im großen Volk der Ähren. Darum sollt ihr nicht ährengleich rauschen und schwerbelastet euer Haupt zur Erde neigen, sondern frei und fröhlich blühen und emporschauen als ein frommes Bild der stillen Heiterkeit und des zuversichtlichen Glaubens zu den Höhen des azurblauen Alls. Und darum habe ich euch als Priesterschmuck ein himmelblaues Gewand verliehen, euch auszuzeichnen als meine Priesterinnen des Himmels und der Menschen, zu predigen Glaube und Treue. Und geduldet euch nur, die ihr jetzt scheinbar vereinsamt und verlassen steht; am Erntetage, wenn alle diese Halme und Ähren fallen unter der Hand des Schnitters, dann wird euch die Schnitterin suchen und pflücken, sich mit euch ihre Stirn umschmücken!" Darüber waren die klagenden Kornblumen zufrieden, und sie schieden dankerfüllt von dem milden Angesichte der hohen Göttin und freuten sich nun ihres bevorzugten Standes und ihrer hohen Bestimmung. Und so blühen sie weiter als schöne Priesterinnen inmitten des wogenden Halmenmeeres und predigen den Menschen des Himmels Gnade und Güte.

Wurde eine Kornblume am Fronleichnamstage ausgegraben, so war sie besonders heilsam: sie stillte das Nasenbluten, wenn man sie solange in der Hand hielt, bis sie erwärmt war. Eine eigentümliche pommersche Sage nennt die Pflanze Schimmelblume und sagt, man dürfe sie nicht ins Haus bringen, sonst fange das Brot an zu schimmeln. Diese Sage bezieht sich offenbar auf den Filzüberzug, den die Kornblume, wie die meisten Arten der Gattung Contaurea, zeigen und ihnen den Namen „Fleckenblume" eingetragen hat.

Ihrer herrlichen blauen Farbe wegen ist die Kornblume seit alten Zeiten so geschätzt, daß trotz des Überflusses, den unsere Kornfelder darbieten, die Gärtner, wie uns Tabernämontan erzählt, schon im 16. Jahrhundert begannen, die Blume der großen Nachfrage wegen in den Gärten zu ziehen. Das schöne Blau der Blüte wird jedoch leicht von der Sonne ausgebleicht; darum galt die Kornblume früher als ein Zeichen der Veränderlichkeit; und in einer altdeutschen Schrift von der „Bedeutung der Blumen" heißt es von ihr: „Wer sein Herz wandelt und selbst nicht weiß, wo er bleiben will und seinen Wankelmut verholen trägt, der soll Kornblumen tragen, die sind blau und lustiglich und färben sich weiß, sie mögen nicht lange ihre Farbe behalten und zeigen ihren Wandel."

Was die Kornblume für uns Deutsche bedeutet, diese Frage beantwortet P. K. Rosegger folgendermaßen: Sie war die Lieblingsblume der Königin Luise, die unter den Franzosen-Einfällen so schwer gelitten. Dann hat ihr Sohn, Kaiser Wilhelm I., die Kornblume erwählt und dabei wohl kaum geahnt, daß die liebliche blaue Blume das Sinnbild seines weltgeschichtlichen Werkes werden sollte. Welch ein deutscher Fürst immer das Reich zur Einheit geführt haben würde, diese, und gerade diese Blume hätte sein Symbol werden müssen. Weiß wohl auch jeder, der die Kornblume im Knopfloch trägt, wie sie gestaltet ist? Ein Kranz von vielen Sonderkrönlein vereinigt sie zu einer Krone! So wie Wilhelm I. die deutschen Fürsten vereinigt hat zu einem Kaiserreich. Die Kornblume ist das Zeichen der politischen Einheit Deutschlands, der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Daran denken bei dieser Blume gehobenen Herzens die Deutschen aller Länder.

Die Frankfurter Prostituierten Impfungen vor Gericht.

Frankfurt a. M., 8. Juni.

Unter lebhafter Anteilnahme weiterer wissenschaftlicher Kreise und der gesamten Öffentlichkeit nicht nur Deutschlands, sondern auch des Auslandes beginnt heute vor der hiesigen dritten Strafkammer ein umfangreicher Prozeß, der bestimmt sein soll, wenigstens teilweise eine Klärung über die vielumstrittene **Frage des Wertes bezw. der Schädlichkeit von Geheimrat Ehrlichs Salvarsan** zu erbringen. — Angeklagt ist der Herausgeber des „Freigeist" Schriftsteller Karl Waßmann, gegen den die Staatsanwaltschaft aus den Paragraphen 186, 200 und 74 des Str.-G.-B. Anklage erhoben hat. Im einzelnen werden dem Angeklagten folgende Vergehen zur Last gelegt: den Magistrat der Stadt Frankfurt, der in Verbindung mit der Verwaltung des städtischen Krankenhauses und den beiden Krankenhausärzten Professor Dr. Herxheimer und Oberarzt Dr. Altmann Strafantrag gestellt hat, soll der Angeklagte durch folgende Beleidigungen beleidigt haben: der Magistrat führe hinsichtlich der Salvarsanbehandlung das mit Recht besorgte Publikum irre und er beobachte ein leichtfertiges Verhalten in der Salvarsan-Affäre. Die Beleidigung des städtischen Krankenhauses und der genannten beiden Ärzte wird in folgenden Ausführungen erblickt: Es werde im Frankfurter Krankenhause mit nachgewiesenermaßen lebensgefährlichen Salvarsan behandelt, diese Behandlung geschehe als Gewaltbehandlung hilflosen Prostituierten gegenüber, die Frankfurter Prostituierten würden in frivoler Weise als Versuchskaninchen für Salvarsan benützt, die Ärzte seien mit Titel und Geld gewonnene Agenten gewisser profitsüchtiger Unternehmer, denen nichts mehr heilig sei, und die Gewinnsucht dieser Leute schreite sogar zum vorsätzlichen Mord. — Die inkriminierten Artikel sind am 20. Dezember 1913 und 7. Februar 1914 im „Freigeist" erschienen. Den ersten Artikel hat der Angeklagte selbst verfaßt, während der zweite den bekannten Vivisektionsgegner Dr. Fischer-Hohenhausen in Wiesbaden zum Verfasser hat, der aber nicht mit angeklagt ist.

Seitens der Staatsanwaltschaft, die der Erste Staatsanwalt Blume vertritt, sind als Sachverständige nachstehende Mediziner geladen: Professor Dr. Herxheimer, Professor Dr. Treupel, Professor Dr. Weintraut (Wiesbaden), Professor Dr. Alt (Uchtspringe), Dr. Schreiber (Magdeburg), Geheimrat Professor Dr. Neißer (Breslau), Sanitätsrat Dr. Wechselmann (Berlin), Dr. Dubot (Brüssel), Prof. Dr. Inversen (Petersburg) und Professor Ascoli (Italien). Außerdem ist Stadtrat Meckbach vom Frankfurter Magistrat als Zeuge geladen, der bei der Salvarsan-Debatte in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung vom 2. September 1913 die Interpellation der Stadtverordneten Dr. Hertz und Genossen über die Gewaltsbehandlung der Frankfurter Prostituierten beantwortete und durch das Wolff'sche Telegraphen-Bureau eine angeblich unrichtige Erklärung verbreiten ließ. — Seitens der Verteidigung, die in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Königsberger liegt, sind folgende Zeugen und Sachverständige geladen: Geheimrat Professor Ehrlich (Frankfurt a. M.), Dr. Dreuw (Berlin), Kreisarzt Dr. Fromme, Gerichtsarzt Dr. Roth und Spezialarzt Dr. Silber (Frankfurt) Dr. Fischer-Hohenhausen (Wiesbaden), Dr. Esch (Bendorf), Professor Dr. Lewin, Dr. Winsch und Sanitätsrat Dr. Siegel (Berlin), Dr. Böing (Groß-Lichterfelde), Dr. Ivan Bloch (Berlin), Dr. Mentberger und Oberarzt Dr. Obermiller (Straßburg i. E.), Dozent Dr. Kanngießer (Neuchatel), Professor Dr. Finger (Wien), Professor Dr. Gaucher und Prof. Dr. Hallopeau (Paris), Redakteur Zielowski (Frankfurt a. M.), Freiherr vom Grotthus, der Herausgeber des „Türmer" und Ministerialdirektor Dr. Kirschner (Berlin). Ferner erschienen noch ca. 15 Frankfurter Prostituierte und eine ganze Anzahl anderer Personen am Zeugentisch. Angesichts der zu erwartenden umfangreichen Beweisaufnahme sind für die Verhandlung mehrere Tage in Aussicht genommen.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines neunjährigen Mädchens wegen Mißhandlungen durch die Mutter.) Im vierten Stock eines Hauses der Gitschiner Straße in Berlin, in dem die 30jährige Verkäuferin Lichtenstein mit ihrer neunjährigen Tochter Gertrud wohnt, wurde Freitag plötzlich das Fenster aufgerissen, und im nächsten Augenblick schwang sich die kleine Gertrud auf das Fensterbrett und sprang in den Hof hinab, wo sie besinnungslos liegen blieb. Das unglückliche Kind soll zu seiner Tat infolge von Mißhandlungen bestimmt worden sein, die es in letzter Zeit von der Mutter zu erleiden hatte.

(Racheakt eines Dienstmädchens.) Auf dem Gut Mundloch in Flierich (Westf.) brach ein großer Brand aus. Das Viehhaus brannte vollständig nieder, während die übrigen Gebäude nur mit Mühe vor den Flammen geschützt werden konnten. Der Schaden ist sehr bedeutend, da große Vorräte verbrannt sind. Als Brandstifterin wurde das Dienstmädchen Marie Menke verhaftet. Sie hat die Tat bereits eingestanden und scheint aus Rache gegen den Gutspächter gehandelt zu haben.

(Gasvergiftung.) In seiner Wohnung in Dresden wurde der frühere Flensburger Landgerichtspräsident und ehemalige preußische Landtagsabgeordnete Dr. Oskar Hartmann tot aufgefunden. Die Todesursache ist wahrscheinlich Gasvergiftung.

(Mord?) Bei einer Kahnfähre bei Riesa wurde in der Elbe die Leiche eines 20jährigen Mannes gefunden, die mit einem 50 Pfund schweren Stein beschwert war. Es liegt die Vermutung nahe, daß Mord vorliegt.

(Theater-Elend.) In München begann der Prozeß des Münchener Volkstheater-Direktors Schrumpf gegen den Herausgeber der Schauspieler-Zeitschrift „Der Neue Weg", der dem Direktor Schrumpf schwere sittliche Verfehlungen gegen sein weibliches Personal vorgeworfen hat. Nicht weniger als 83 Zeugen und Zeuginnen, die der Theaterwelt angehören, sind geladen. Der erste Zeuge, der frühere Kompagnon Schrumpfs, Direktor Braun, sagte schwer belastend aus; Schrumpf sei ein roher Mensch und sei oft mit der Reitpeitsche aufgetreten, die Damen des Theaters hätte er in ihren Garderoben überfallen. Verklagt habe ihn niemand, da alle die Stellungslosigkeit fürchteten.

(Begnadigung einer Gattenmörderin.) König Ludwig von Bayern begnadigte die Ehefrau Jung, die vor dreißig Jahren vom Schwurgericht Zweibrücken wegen Ermordung ihres Mannes zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt war.

(Diebstahl von alten Briefmarken.) In der Papierfabrik Mantermach, wo die alten luxemburgischen Postanweisungen nebst den darauf befindlichen Briefmarken eingestampft werden, wurde ein zweiter bedeutender Diebstahl verübt, wobei wertvolle alte Briefmarken geraubt wurden.

(Der belagerte Mörder im Kirchturm.) Aus Oedenburg (Ungarn) wird gemeldet: Bis Sonnabend Mittag war es der Gendarmerie noch nicht gelungen, den Bauernburschen Tomsics, der vom Kirchtum der Gemeinde Hoeflany herabschießt, festzunehmen. Gendarmen haben in gedeckten Stellungen den Turm umzingelt, doch können sie nicht auf den Turm gelangen, weil eine sehr hohe, schmale Treppe hinaufführt und jeder, der hinaufsteigen würde, von Tomsics unbedingt erschossen werden könnte. Tomsics hat insgesamt etwa 200 Schuß abgegeben, zwei Personen sind getötet, vierzehn verwundet, der Altar und die Heiligenbilder sind durch Schüsse vollkommen zerstört. Sonnabend früh rief Tomsics: „Gut, daß ihr mich schlafen ließet, jetzt habe ich neue Kraft; heute wird es ein großes Blutbad geben; wenn meine letzte Patrone verschossen ist, werde ich mich selbst töten." Die Vermutung, daß der Mörder geistesgestört sei, erscheint unhaltbar; ihr widerspricht die Art und Weise, wie er den Plan wohl vorbereitet hat; über dreihundert Patronen hatte er eingekauft und auch, wie es scheint, Vorräte an Lebensmitteln auf den Turm hinaufgeschafft. Die Gendarmerie eröffnete um die Mittagsstunde ein heftiges Feuer auf den Kirchturm. Dann trat der Pfarrer vor und forderte Tomsics auf, sich zu ergeben. Tomsics erschien in der Kirchentür. Man rief ihm zu: „Hände hoch!" Nun ergab er sich ohne Widerstand. Man fand bei ihm eine geladene Browningpistole mit sieben Patronen und in seinen Taschen noch dreißig Patronen. Im ganzen hat er drei Personen getötet und 19 verwundet.

(Revolverattentat eines Bauernburschen.) Der 26jährige Bauernbursche August Tomsics schoß in der Gemeinde Hoeflany bei Oedenburg (Ungarn) den Bauern Krauser und seine Frau nieder, weil ihm Krauser die Hand seiner Tochter verweigert hatte, und verletzte das Mädchen selbst und einen daherkommenden Bauern schwer. Hierauf flüchtete der Mörder auf den Kirchturm, verbarrikadierte sich dort und gab auf die Leute, die in den Kirchturm eindringen wollten, um ihn festzunehmen, fortwährend Schüsse ab, durch die drei Personen verletzt wurden. Schließlich wurde eine Gendarmerieabteilung herbeigerufen, um Tomsics festzunehmen.

(Neuschnee im Juni.) Aus Kempten (Allgäu) wird gemeldet: Sonnabend Vormittag trat bei 4 Grad Celsius über Null Schneefall ein. In den Bergen bleibt der Neuschnee bis 100 Meter tief liegen.

(Die Untersuchung der Katastrophe auf dem St. Lorenzstrom.) Die „Times" melden aus Montreal: Der Premierminister ordnete an, daß die Verhandlungen des Leichenschaugerichtes über die Verunglückten der „Empreß of Ireland" vertagt und keine neuen Zeugen vernommen werden, bis die königliche Untersuchungs-

---

erfahren, der in Tanger gelebt? Nein, lieber mochte alles zugrunde gehen. Er konnte es nicht über sich gewinnen, sie mit seinem Verdacht zu beunruhigen, und doch mußte er sich sagen, daß er nicht ganz schweigen durfte über den Mann, der vielleicht — für ihn war es fast eine Gewißheit — mit dem Grafen Axel Schönborn identisch war.

„Fassen Sie sich, meine gnädigste Frau," bat Falkenstein sanft und gütig, Rahams Hände beruhigend in die seinen nehmend, „und hören Sie mir bitte zu: Ich erfuhr, daß dieser Graf Wolfsburg von Tanger nach Mazagan ausgewandert ist."

„Mazagan!" rief Raham lebhaft. „Natürlich muß ich dahin, sofort! Es stand ja sowieso auf unserm Reiseplane."

„Ruhig, ruhig!" wehrte Falk ihrer Leidenschaftlichkeit. „Ich habe ferner erfahren, daß dieser Graf Wolfsburg — ob er mit Ihrem Herrn Gemahl identisch ist, muß ja noch erst bewiesen werden — nicht mehr in Mazagan lebt. Er soll dort sein Anwesen verkauft haben und weitergewandert sein."

Raham sah dem Baron starr ins Gesicht.

„Sie verschweigen mir etwas," sagte sie endlich tonlos. „Sie verschweigen mir etwas, um mich zu schonen!" rief sie, heftiger werdend, „aber ich flehe Sie an, bei allem, was Ihnen heilig ist, sagen Sie mir alles! Fürchten Sie nicht, daß ich schwach bin. Glauben Sie mir, nach all dem Schweren, was ich erlebte, kann mich nichts mehr treffen."

Falkenstein kämpfte mit sich. Alles in ihm widerstrebte, den Schwertstreich gegen die Frau zu führen, die ihm so unsagbar teuer geworden war, deren lichtes Bild wie eine Gottheit in seiner Seele thronte und die des Nachts im Traume zu ihm kam und ihn selige Pfade führte. Aber er fühlte, er hatte doch schon zuviel verraten, um nun ganz zu schweigen.

„Dieser Graf Wolfsburg," antwortete Falkenstein zögernd, „von dem ich hörte und den ich sogar persönlich kenne, nahm den Glauben des Islam an. Er nannte sich von da an Uld Kador."

Ein wilder Schrei brach von Rahams Lippen.

„Axel!" schluchzte sie. „Nein, das ist ja nicht möglich," lächelte sie dann unter Tränen zu Falkenstein auf, „nein, das hätte Axel nie getan. Es muß doch ein anderer sein."

Dann aber wurde sie plötzlich totenbleich. Sie wankte, und hätte Falkenstein sie nicht gehalten, sie wäre an der steinigen Brüstung des Wartturms zusammengebrochen.

„Was ist Ihnen, Gräfin, sehen Sie Gespenster?"

„Ja," antwortete sie tonlos, und ein Schauer rann durch ihre Glieder. „Ich denke an das nächtliche Lager im Fondak, zwischen Tanger und Tetuan — ich glaube, dort — dort habe ich in der Nacht — Axel Schönborn gesehen."

„Ein Spiel Ihrer Phantasie, Gräfin. Es wäre in der Tat ein seltsamer Zufall."

Raham war geisterbleich. Die Augen verloren in die Ferne gerichtet, begann sie mit zuckenden Lippen von der seltsamen Begegnung zu erzählen, und wie der Geist, der ihr erschienen, vor ihrem Anblick geflohen, wie von Furien gejagt.

Falkenstein hörte still zu. Es war für ihn kaum ein Zweifel, daß es wirklich Uld Kador gewesen, der Raham begegnet. Wie aber sollte er das verzweifelte Weib trösten, wenn es ihr wirklich zur Gewißheit wurde, daß sie ihren Tracht gesehen?

„Nehmen wir an, Frau Gräfin, Sie hätten recht," sprachte er sanft, „so müßte ja Ihr Gatte hier ganz in der Nähe sein. Erlauben Sie mir, hier in Tetuan Nachforschungen anzustellen, die sich natürlich nicht auf den Grafen Schönborn, sondern auf Graf Wolfsburg oder Uld Kador beziehen müßten?"

„Wie soll ich Ihnen nur danken," rief Raham warm. „Verzeihen Sie mir, daß ich Ihre Hilfe, die Sie mir ja vom ersten Augenblick gleich so freundlich anboten, so brüsk ablehnte, aber ich war damals noch der Meinung, ich, ich ganz allein, müßte den Vater meines Kindes finden. Ich sehe jetzt, wie bald meine schwache Kraft versagt. Was raten Sie mir, was geschehen muß?"

„Ich meine, gnädigste Gräfin, wir müßten uns zuerst vergewissern, ob dieser Wolfsburg wirklich ein Schönborn ist. Meine hier in Tetuan eingezogenen Erkundigungen haben bisher ergeben" — wieder zauderte er, auch das Letzte und Schwerste zu sagen — „daß ein Mann, Uld Kador mit Namen, ein geborener Europäer hier seit Jahresfrist in Tetuan ansässig gewesen ist."

Er mochte nicht sagen, daß sein arabischer Diener Jussuff ihm diese Nachricht bestätigt hatte.

Raham preßte beide Hände gegen ihre Brust. Flehend schauten ihre großen Augen zu dem Manne auf, der mit heftig atmender Brust vor ihr stand und so zögernd und mitleidsvoll zu ihr sprach.

Er sollte kein Mitleid mit ihr haben. Sie wollte es nicht!

Ihre roten Lippen schürzten sich stolz und sie begehrte herrisch:

„Machen Sie es kurz. Sie kennen hier das Haus des Moslems, Sie wissen, wo er wohnt oder gewohnt hat? Antworten Sie doch und foltern Sie mich nicht länger."

„Ja, ich kenne das Haus, Gräfin, aber es liegt still und verschlossen. Ein reicher Kaufmann am Markte erzählte mir, daß er es vor ein paar Tagen von Uld Kador gekauft, der in einer der letzten Nächte von dannen gezogen sei, keiner wüßte, wohin."

Nun würde sie ganz zusammenbrechen, die stolze, schöne Frau, er fühlte, er wußte es.

Falkenstein wagte garnicht, Raham anzusehen. Aber er hatte sich geirrt. Stolz flammten Rahams Augen auf. Ihre schlanke Gestalt straffte sich und ein eiserner Wille stand in ihrem Gesicht.

„Ich will das Haus sehen," sagte sie hart.

„Wozu, Gräfin? Es ist leer und es würde Ihnen vielleicht nur Schmerz bereiten, es zu betreten."

„Ist es überhaupt möglich?"

Falkenstein nickte. „Der jetzige Besitzer bot es mir zum Kaufe an. Er meinte, ich sei so oft in Tetuan, daß es mir wohl frommen könnte, ein eigenes Haus hier zu halten. Ich widersprach nicht, und der Marokkaner vertraute mir die Schlüssel des Hauses an.

„Sie wollen es besichtigen?"

„Ich habe daran gedacht, daß es vielleicht wünschenswert erscheinen könnte."

„Sie werden mich mit sich nehmen."

Wie herrisch Rahams Stimme klang.

(Fortsetzung folgt.)

kommission das Urteil gefällt hat. Die Kommission beginnt ihre Sitzungen am 16. Juni.

(Der Defraudant Zebell verhaftet?) Am Dienstag Nachmittag wurde laut „Voss. Ztg." auf dem Rennfelde von St. Ouen bei Paris angeblich der Kassenbote Leon Zebell verhaftet, der im Juni 1912 einer landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Berlin 120 000 Mark unterschlagen hatte. Zebell war damit beauftragt worden, die 120 000 Mark zur Reichsbank zu bringen, hatte sich aber mit dem Gelde auf und davon gemacht. Zwei Jahre lang ist er in allen fünf Weltteilen verfolgt worden. Ob der Verhaftete auch Zebell ist, scheint noch nicht gewiß zu sein.

(Die verbrecherischen Stimmrechtsweiber.) Ein großes unbewohntes Haus ist in Tylers Green in der Grafschaft Buckingham durch eine Feuersbrunst zerstört worden. In der Nähe der Brandstätte wurden eine große mit Paraffin gefüllte Flasche sowie mit Petroleum getränkte Watte und Schriften der Frauenrechtlerinnen vorgefunden. — Suffragetten verursachten Sonntag früh in der katholischen Kirche von Brompton eine Störung des Gottesdienstes. Zwei Frauen wurden verhaftet.

(Der Ehescheidungsprozeß) der bekannten Sängerin Schumann-Heink hat in Chicago begonnen.

(Indianer-Aufstand.) Nach einer Meldung aus Juarez nimmt der Aufstand der Yagui-Indianer im Staate Soncra (Mexiko) sehr ernste Dimensionen an. Die Gefahr ist auch für die Ausländer außerordentlich groß und die Amerikaner wandern aus dem gefährdeten Gebiet ab.

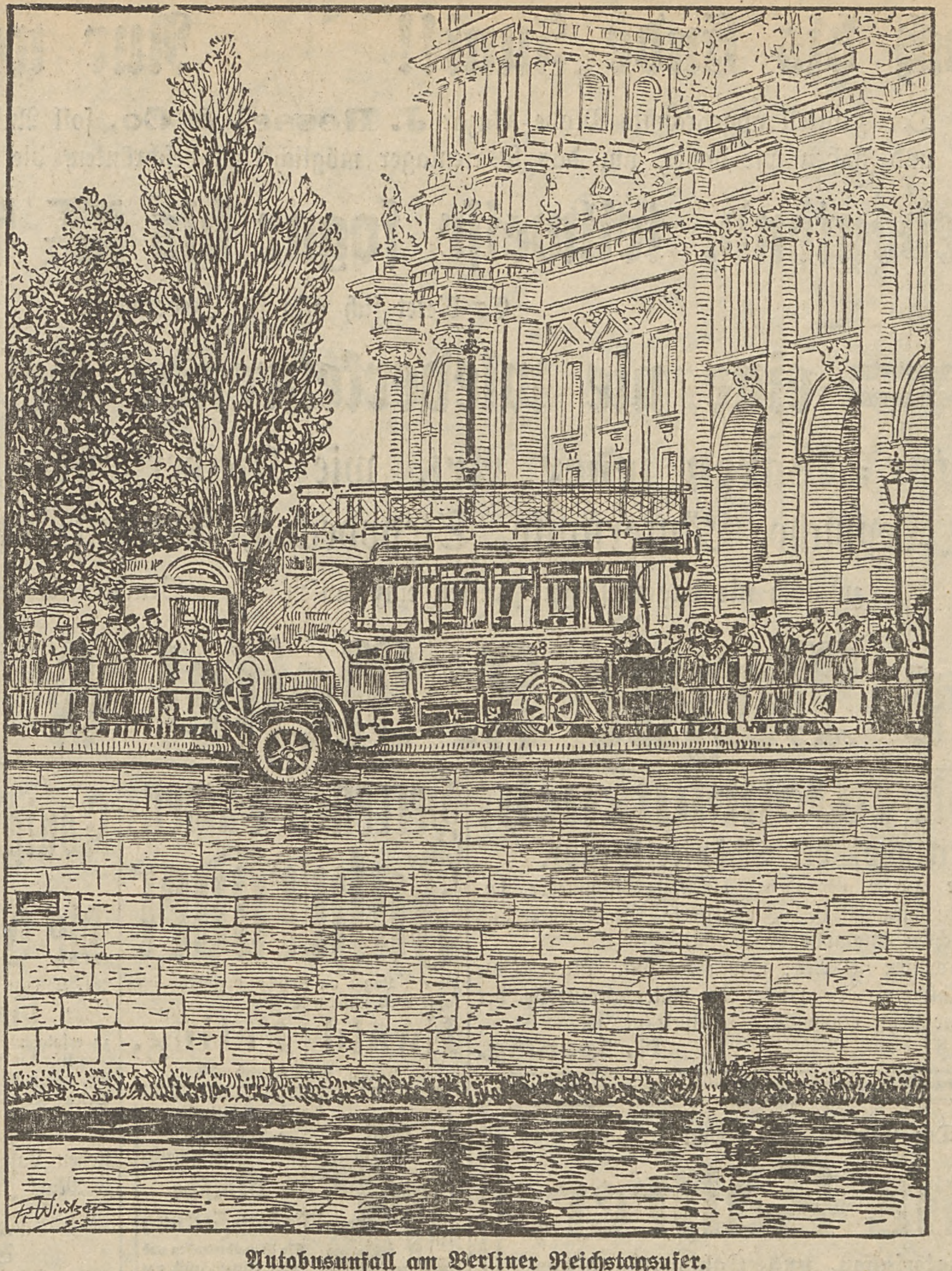
Humoristisches.

(Ähnlichkeiten.) Richter: „Wie kommt es, daß Sie sich der Schimpfworte „Rhinozeros", „Nilpferd" und „Mondkalb", die der Beschuldigte dem Kläger gegenüber gebraucht hat, plötzlich wieder entsinnen, — in der Voruntersuchung behaupteten Sie, dieselben vergessen zu haben?" — Zeuge: „Ja, jetzt wo ich den Kläger anschaue, fallen Sie mir wieder ein!"

(Ein Sparsamer.) Tourist: „He da, lieber Freund, ist das der richtige Weg auf den Kraxkogel?" — Bauer: „Werd's scho' sei'! I bin aa no net drob'n g'wesen!" — Tourist: „Was? Ihr, die Ihr unmittelbar davor wohnt und lebt, seid noch nicht ein einziges Mal da oben gewesen?" — Bauer: „Ja, wissen S', dös is aso: Leute, de wo 's Geld dazua hab'n, könna scho' auf an solchen Berg aufisteig'n. Aber i bin a armer Teufi! Unten kost'ts Viertel Wein zehn Kreuzer und drob'n dreißig, — dös is für mi z' teuer!"

Die neuesten Heldentaten der englischen Wahlweiber

glossiert Gottlieb im „Tag" in folgenden Knüppelversen: Eine Wahlfrau, stark und schwer, — Prügelte den Redakteur — Vom „Belfaster Telegraph", — Den sie just zuhause traf. — Auf sein Haupt in seinem Heim — Goß sie eine Pulle Leim. — Hieb ihn dann von seinem Stuhl, — Daß er steif zur Erde ful. — Diese Dame ging dann weiter — Und verdrosch den Oberleiter — Von dem Blatte „Belfast News" — Meist durch Tritte mit dem Fuß. — Boxte gänzlich unerlaubt — Ihm das hintere Denkerhaupt, — Bis er violett und krank — In des Bettes Kissen sank. — Liebe Frauen, handelt künftig — Nicht so zwecklos unvernünftig. — Schlagt ihr mal 'ne Scheibe ein, — Das mag sein. — Aaaaaber wagt ihr euch wie wilde — Furien selbst an uns're Gilde, — Werdet ihr zum Pressegraus, — Dann ist's aus. Dann ist's aus!



Autobusunfall am Berliner Reichstagsufer.

Ein Unfall, der im Berliner Verkehrsleben zu den ungewöhnlichen zählt und beinahe zu einer schweren Katastrophe geführt hätte, ereignete sich am Reichstagsufer mit einem Automobil-Omnibus der Hochbahngesellschaft. Der Autobus fuhr gegen das Ufergelände und durchbrach es, so daß der vordere Teil des Wagens über die Böschung hing. Glücklicherweise hielt das übrige Geländer, so daß weiteres Unheil verhütet wurde. Die Insassen konnten sich rechtzeitig retten.

Gedankensplitter.

Leiden sind Lehren! — Aesop.

Gewöhnt die Kinder einstweilen an das Was. Das Warum ist ein heimlicher Satz, der ihnen aufbewahrt bleibt. — Claudius.

Geteilter Schmerz ist nicht mehr Schmerz,
Geteilte Wonnen nur sind Wonnen. —
Geteilte Freude ist ganze Freude,
Geteilter Schmerz geheilter Schmerz.
Fr. Rückert.

Berlin, 6. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Nach dem Feste hat die Nachfrage ganz bedeutend nachgelassen, sodaß die Eingänge selbst zu den billigen Preisen nicht plaziert werden konnten und zu Lager genommen werden mußten. Trotzdem dürfte die Notiz in nächster Woche nicht weiter ermäßigt werden, sodaß auch in nächster Woche die Lager sich ansammeln werden. Wir verkaufen

Allerfeinste . . . . 114 Mk.
Feinste . . . . 110—113 Mk.
II. Sorte . . . . 106—108 Mk.

Berlin, 6. Juni. (Sibirischer Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Diese Woche stand unter dem Druck der Ziehbutterandienungen. Die Importeure beeilten sich, die Schlüsse zu erledigen. Da die Eingänge nur klein waren, so zogen die Preise für sibirische Butter merkwürdigerweise etwas an. Sibirien selbst meldet gleichfalls steigende Preise. Dort wird jetzt frische Grasbutter auf den Markt gebracht, welche besonders von England immer gern gekauft wird und in jedem Jahr anziehende Preise bringt. Man erwartet aber trotzdem, wenn erst die Hauptlieferungen auf den Markt kommen werden, ein großes Nachlassen der Preise, was schon mit Rücksicht auf die europäischen Märkte eine Notwendigkeit ist, da bei den jetzigen hier herrschenden Preisen Bezüge von Sibirien den Importeuren Verluste bringen müssen. Wir verkaufen

I. Sorte . . . . 108 Mk.
II. Sorte . . . . 104—106 Mk.

Magdeburg, 6. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,30—9,40. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,62½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,37½. Gem. Melis I mit Sack 18,75—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 6. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 67 ,. Leinöl ruhig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: bewölkt.

Berliner Börse, 6. Juni 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.
Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.20bG
Dt. Rchs-Anl.	v	4	99.00B
do. do.	v	3½	86.70B
do. do.	v	3	77.30bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	100.10bG
do. Int. ausl.	d	4	99.20bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.70bG
do. do.	v	3	77.30bG
do. do.	v	4	98.90B
do. Staff.A.	d	4	91.60bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.60G
do. uk. 15	e	4	98.60G
do. uk. 30	e	4	98.75G
do. do.	v	3½	85.10G
Brem.Anl. 99	v	3½	84.60G
do. 96	d	3	75.10G
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.90G
do. am.1900	a	4	97.90G
do.do.87/04	v	3½	87.90bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	77.50bG
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	85.25b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.30G
do.	v	3½	85.90G
Kur-u.Neum.	d	4	95.30b
do.	v	3½	85.80b
Pommersch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	86.00b
Posensche	d	4	95.40b
do.	v	3½	86.00G
Preußische	d	4	95.60b
do.	v	3½	85.80b
Rhein-Westf	d	4	95.25G
do.	v	3½	85.90G
Sächsische	d	4	95.60b
Schlesische	d	4	97.75b
do.	v	3½	—.—
Schlsw.Holst	d	4	95.30G
do.	v	3½	85.80b
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.70B
do. do.	a	3½	83.00bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.60bG
do. do.	a	3½	83.10bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	97.00G
do. S. 22, 23	d	3½	94.00G
do. S. 24-29	v	3½	87.00G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.80G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	85.00G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis-etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	e	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.80G
Berlin04 S.2	a	4	98.40b
do. 82/98	v	3½	90.50b
do. 1904 S.1	d	3½	90.50b
do.St Syn.99	a	4	94.60G
do.99,04,05	a	3½	84.40B
Breslau 91	v	3½	88.00G
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.50b
Charl. 89/99	v	4	97.80G
do. 1907, 08	v	4	97.50B
do. 1911, 12	v	4	97.50B
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	84.80G
Düssd 88/03	v	3½	88.20G
Elberfeld 99	a	4	98.10G
Essen 1901	d	4	96.25G
do. 1913N	f	4	94.40G
Halle 1900	v	4	96.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.60G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.25G
do.01,02,04	a	3½	86.00B
Magdebg.06	a	4	96.40G
do.86,91,92	v	3½	93.10G
Mainz.07 16	c	4	94.50B
Münch86,94	v	3½	89.75G
do.1900, 07	v	4	96.75G
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.00bG
do. 94, 03	a	3½	84.60G
Potsdam 02	d	3½	92.75G
Schöneb. 96	d	3½	91.40G
do. 04, 07	d	4	97.10G
do. 1909	d	4	96.60B
Spandau 91	d	4	95.80G
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.00G
Teltow.Kreis	d	4	95.50B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00 u11	d	4	94.30G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.00G
do. do.	a	4½	103.90B
do. do.	a	4	100.75b
do. do.	a	3½	92.25G
do. neue	a	4	96.50G
do. do.	a	3½	87.00B
do. do.	a	3	—.—
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.30bG
do. do.	a	4	94.40G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.00G
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	93.30b
do.	a	3½	85.30bG
do.	a	3	76.10G
Pommersch.	a	3½	86.50G
do.	a	3	76.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.25G
do. S. 11-17	a	3½	91.00G
do. Lit. D	a	4	94.60bG
do. Lit. A	a	3	82.25G
do. Lit. E	a	4	94.60bG
do. Lit. B	a	3	86.25G
do. Lit. C	a	3½	90.25bG
do. neue	a	4	94.10B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	87.25G
do.	a	3	77.50G
do. neue	a	4	95.00bG
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ldsch. L.A	a	4	96.20B
do. do. do.	a	3½	87.75G
do. do. do.	a	3	78.10G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.10B
do. do. do.	a	3½	88.00bG
Westf. Land	a	4	94.10G
do. do.	a	3½	—.—
do. 2. Folge	a	3	78.00b
do. 3. Folge	a	4	94.10G
Westpr. rit.1	a	3½	86.90G
do. S. 1 B	a	3½	86.40bG
do. S. 2	a	3½	87.00G
do. S. 1	a	3	77.20G
do. S. 2	a	3	77.20G
do. neuld.	a	4	93.20bG
do. do.	a	3½	84.70bG
do. do.	a	3	77.00bG
HessLd.1-11	a	3½	84.60G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw 20TL	—	frc.	204.50B
Cöln Md.Pr.A	d	3½	141.10bB
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Mein. 7GldL.	—	frc.	38.10b
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	90.75G
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	94.00G
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.50B
do.Gs8.8.97	d	4	79.50b
BuenAirPr08	d	5	95.90b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.20bG
Chin.Anl.v95	a	6	— —
do. v. 1896	d	5	99.50b
do. Tients.P.	a	5	88.70bG
do. v. 1898	c	4½	89.90b
GrchA 81/84	a	1,6	59.00bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1⅜	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	58.60G
Jap A.10.1.7	—	4½	90.75b
do.	—	4	81.75G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	—.—
do. 4080M.	q1	5	84.50b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	85.50b
do. Kronenr.	c	4	81.50bG
do. einh.kv.R	v	4	80.80bG
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	84.20b
do. 60r Lose	e	4	181.50b
do. 64r Lose	—	frc.	595.25b
Portug. Anl.	a	3	65.50G
Rumän. 03	f	5	100.50B
do. 89	a	4	89.20b
do. 90	a	4	94.25b
do. 91	a	4	88.60b
do. 94	a	4	87.40b
do. kleine96	e	4	87.40b
do. 1905	d	4	85.00G
Russ. k.A. 80	e	4	86.90G
do. GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.60G
do. do. 05	a	4½	97.80G
do. Staatsrt.	q3	4	90.75G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.10b
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	78.90G
Span.Schdk.	q1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.60G
do. unifiz.03	c	4	83.40b
do. do. 05	e	4	72.10bG
do.Zoll-O.11	a	4	72.10bG
do. 400 Fr.L.	—	frc.	162.50b
Ung. Goldrt.	a	4	81.50bB
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4½	89.20B
do. do. 10	c	4	79.75B
do. do. 97	a	3½	70.20bG
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.50b
do. Pes.	a	6	103.40bB
do. 1908	d	5	94.00b
do. 1909	a	5	94.50G
Lissab. St.A.	a	4	73.90bG
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.40B
Wien KommA	a	5	84.95G
do. St.-A. 98	a	4	85.25b
Finnl.Hyp.11	d	4½	93.60B
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	91.75B
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	88.40b
1000-100R	a	4½	—.—
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do.Sp.K.1,2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.00G
do. Genuss	—	frc.	74.00bG
Allg.Dt.Klnb.	1	8	131.75G

Bröltal. Eisb.	1	6	97.25G
Frkf. Güterb.	1	2	47.00G
Halb.-Blank.	1	4	90.00bG
Kgsb. Cranz.	4	7½	136.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	9	184.00b
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	124.00G
Niederlaus.	4	3½	29.25G
Nordh.Wern.	4	3½	61.20G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	3¾	63.10bG
Südöst. (Lb.)	1	0	18.70b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	91.25b
Canada Pac.	1	10	196.00bG
Ital. Mittelm.	1	1,2	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	147.50bG
Schantung	1	7½	138.50b
West-Sizil.	1	3,3	62.60G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	149.50G
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.00G
Elekt. Hochb.	1	6	132.00B
Gr. Berl. Str.	1	8	147.50b
de. Cass. do.	O	5	108.50G
Hambrg. do.	1	10	176.90bG
Hannov. Str.	1	0	65.80b
do. V.-A.	1	3½	76.00G
Magdeb. Str.	1	9½	177.00G
Posener do.	1	9½	169.50G
Stettiner do.	1	9	169.50B
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	118.50bG
Hmb.Am. Pck	1	10	127.40bG
HansaDampf	1	20	250.25b
Nordd. Lloyd	1	8	110.75G
Schl.Dpf.Co.	1	7½	83.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	82.25G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.90G
Oest.U.St.85	c	3	70.00bG
do. Gold	e	4	88.50G
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.40bG
do. Obl. Gold	a	5	97.90b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	84.60G
Mosc Sml.ab	e	4	84.40bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang.Domb.	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	85.75B
Mosco-Kas.	a	4	84.50bG
do.KiewWor.	d	4	84.40bG
do. Rjäsan	b	4	86.10b
do.WindRyb.	d	4	84.50bG
Podol.Eisnb.	e	4½	93.90G
Rybinsk gar.	f	4	84.70b
Rjäs.-Uralsk	c	4	84.50G
Süd-Ost 98	e	4	84.50B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S. 10, 11	d	4	85.75b
Wladiks. 98	d	4	85.10bG
An.Eis. 2040	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.10bG
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.00G
Macedon. B.	a	3	60.90G
North.Pac Bd	q1	4	95.00bG
do. do.	q3	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	74.00bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	84.00G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.50bG
S.13,14u.19	v	4	94.00bG

BrlKOb 1u18	v	4	95.75G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.70G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.60G
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S.17	a	4½	100.00bG
do. do. konv.	d	4	—.—
7, 10, 11, 12	v	4	93.50bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S.13, 13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf14	d	4	94.90G
GothaGrdkr2	a	3½	125.90B
do. S. 3, 4	a	3½	101.50bG
do. S. 9, 9a	d	4	95.50bG
do. S. 10, 12	v	4	95.50bG
do.S14 uk16	d	4	95.50bG
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00G
do. 611-690	d	4	96.50G
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14 u.18	d	4	94.50G
do.S.15 u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	a	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12 u.17	a	4	94.60bG
do. alte u.10	v	3½	86.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	142.00bG
Nordd.Gr.17	d	4	94.25G
do.S.19 u.22	a	4	96.00bG
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.40bG
do. 18,19,21	v	4	94.40bG
do. S.27u.20	d	4	95.00G
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do. S.29 u.22	d	4	95.60bG
do. S. 20, 23	a	3½	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	93.60G
Pr.99,01,03	a	4	93.50G
do.v.06 uk16	a	4	93.60G
do.v.07 uk17	a	4	93.60G
do. v. 86, 89	v	3½	84.30b
do. v. 94, 96	v	3½	84.30b
do. v. 1904	a	3½	84.50G
do.K.-O. v.01	a	4	95.40G
do. 08 uk.17	a	4	95.50G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.50bG
do. uk. 1917	v	4	94.00bG
do. uk. 1919	v	4	94.00G
do. uk. 1921	v	4	94.60G
do. uk. 1922	v	4	95.75G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90bG
do.S.25 u.14	d	4	93.90bG
do. S. 27, 28	d	4	95.10bG
do.S.29 u.19	a	4	—.—
do. S. 30, 31	v	4	95.60bG
do. S. 32, 33	v	4	96.00bG
do. S. 23, 26	v	3½	87.25G
do. S. 17, 18	v	3½	85.00G
do. Serie 24	a	3½	85.00bG
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00bG
do. S.6, 7, 8	v	4	96.50bG
do. Ser.9,10	v	4	96.30bG
do. S. 11, 12	v	4	96.60G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	93.90bG
do.S.11 u.18	d	4	94.25G
do.S.12 u.20	a	4	95.00G
do.S.13 u.22	d	4	96.00bG
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg.Elkt.Gs.	d	4	93.50B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	—.—
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	94.20bG
do.	a	*4	93.50bG
do. uk.14 3	a	*4½	95.50b
Finsb.Schffb	b	*4½	99.00G
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	100.00G
GörlMasch.3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	101.20G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw Aschrl.	f	*4	93.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	97.00G
Laurahütte	a	*4	92.25G
do.	c	*3½	87.30G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.00G
LdwLöwe&C.	d	4	96.40G
Mannesmr.5	a	4½	102.25G
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	97.75G
ObschlEisb 3	a	*4	95.90G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr 99	a	*4	94.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.10G
Siem.Halsk3	d	4	95.00B
SiemSchck3	a	4½	100.75B
TieleWnckl2	a	*4½	98.75G
SteauaRom5	e	5	103.00G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	108.00bG
Berg. Märk.B	1	7½	149.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	8½	150.10bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.40G
Braunschw B	1	6	112.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk.-V	1	6	108.40G
Com.uDisk.B	1	6	107.60b
Danz. Priv.B.	1	7½	125.00G
Darmst. Mk.	1	6½	116.00bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	121.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	115.25G
Deutsche Bk.	1	12½	240.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	151.60G
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers.B	1	9	154.25bG
Disc.-Comm.	1	10	187.00B
Dresdner Bk.	1	8½	148.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	164.00bG
do. Privatbk.	1	6½	120.30G
Hamb.Hyp.B.	1	10	191.00b
Hannov.Bank	1	7½	136.75G
Hildesh Bank	1	9	165.50G
Königsb.VrB	1	7	118.50B
Landbank	1	0	80.00G
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.50B
Magdeb.B.V.	1	6⅔	113.50G
Märkische B.	1	5	93.00B
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	142.50G
Mitteld.Krdb	1	6½	116.00bB
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	109.50b
Nordd.KredA	1	7	119.50G
do.GrundkrB	1	6	112.30G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00B
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	123.00bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.40b
Preuss. Bdkr	1	8	151.10bG
do. Ctr.Bd.Kr	1	9½	187.40b
do. Hyp.A.-B.	1	6	112.00bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.75b
Reichsb.Ant.	1	8,43	138.6 G
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.a.H.	1	11⅕	149.60b
Sächs. Bank	1	8	149.25G
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.50G
Schaaffh Bkv	1	3	108.80b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	268.00G
do. St.-Pr.	O	17	288.50bG
Brl. Unionsb.	O	3	89.60bG
Bock, kv. u.n.	O	6	103.00G
Böhm.Brauh.	O	7	138.50G
Friedrichsh.	O	2	72.75G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	43.40bG
Königstadt	O	4½	80.00bG
Landré Wssb	O	0	75.90G
Münch Brauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	239.00bG
Pfefferberg	O	10	184.75bG
Schöneb Sch	O	11	217.30G
Schultheiss	9	16	270.25G
Spandauer B	O	5	113.00G
Victoriabr.	O	6	100.50G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25G
BriegerSt.Br	9	5½	102.25G
Dortmunder	O	20	412.00G
od. Unionsbr	O	25	396.00bG
od. Victoriab	O	7	126.00G
sDsld.Höfelb	O	10	162.00G
Germn.Drtm.	O	9	139.25G
Glückauf	O	8	122.10G
Herkul.Cass.	O	9	152.75G
Holstenbr.	O	14	212.00bB
Hugger, Pos.	O	8½	137.60G
Kiel. Schloss	O	6	108.00G
Kön.BrBeeck	O	10	178.50G
LeipzigRieb.	O	10	164.50G
Lindbr. Unna	O	5	74.00bG
Lindener	O	13	198.75G
LöwenbrDtm	O	10	169.00G
Oberschles	1	6	87.10G
Oppelner	O	3	61.75G
Paulshöhe	O	5	92.00G
SchlegelBch	O	11	176.25G
Schwaben Br	O	10	155.00G
Sinner	1	14	231.00bG
vTuchersche	7	14	259.80G
Wicköl.Küpp	N	7	114.25G
Accum.Fab	1	20	307.50bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	487.50b
Ao.f.Bauausf	1	5	105.50bG
AdlerCem.kv	1	6	108.00bG
Adlerhütte	1	15	221.25bG
Adlerwerke	N	30	334.00bG
AlfeldGron.P	1	0	69.40B
AllgBerlOmn	1	9	176.50bG
Anglo Cont.G	1	8	118.30b
Allg.Elekt.Gs	7	14	242.90b
Anhalt. Kohl.	1	10	190.75bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	135.10b
Aplerb. Bgb.	1	10	—.—
Archimedes	7	9	123.25bG
Arenbrg.Bgb	1	25	398.25G
ArnsdorfPap	O	0	56.75G
Aumetz-Frd.	7	12	158.00b
Baer&St.M.	1	30	410.00G
Bartz&Co.Sp	1	10	149.50G
Baug.BNeust	—	frc.	49.00G
do.KaisW Str	O	0	44.75G
Bendix Holzb	5	0	46.25b
Bergm.Elekt.	1	5	115.90b
Brl.Anh Msch	1	4	132.00bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.75b
do. do.	7	4½	100.60b
do.Gub.Hutf.	1	16	217.00bG
do. Hlz-Cmpt	1	7	86.60b
do. Maschin.	7	16	270.00bG
do.Sped V.kv	1	7	134.50G
do. do. V.-A.	1	6	121.00G
Berthold Sch	1	15	277.00G
Berzelius Bw	1	10	138.75B
Bismarckhtt.	7	9	141.00bG
Bochum.Bgw	1	10	135.30G
do. Gussst.	7	14	222.00bB
BdgSchönhA	—	frc.	63.00G
Böhler & Co.	1	16	226.00bG
Bösperd. Ww	7	3	70.10G
Brnschw. Khl	1	14	286.00bG
do. Jute	7	15	216.00G
Bredow Zckf.	7	0	44.25G
Breitenb. Zm	1	0	67.00bG

Brem. Wollk.	1	20	289.75G
Bresl. Spritf.	O	21	440.10bG
Buderus Eis.	1	7	105.00bG
BuschWg VA.	O	20	281.50bG
Butzke Met.	1	6½	96.75G
CartLoschw	7	25	400.00G
do. do.	7	15	212.00G
Cassel Fedst	1	0	118.50G
Charl. Wass.	O	12	201.00bG
Chm.Fb. Buckau	1	8	152.50G
Chm.Fb. Griesh.El.	1	14	249.25G
Chm.Fb. Milch Pos.	N	15	256.00bG
Cöln-Müsen	7	0	—.—
Concord Bgb	1	23	356.00bG
do. Spinner.	1	4½	106.50G
Cont. Wassw.	1	8	126.75G
Delmnh. Lin	1	22	292.50bG
Dessau. Gas	1	11	165.25bG
Dt.Atl. Teleg.	1	7½	120.75G
do.Lux. Bw.V.	7	10	128.90bB
do.Nied. Tel.	1	6½	112.00b
do.Ostafr Gs.	1	9	171.00bB
do.Oest. Bgw	1	12	240.00G
do.Uebs.El G	1	11	175.80bG
do.Asph. Ges	1	6	115.00G
do. Gasglühl.	7	25	560.00bG
do.Jute-Spin	1	25	317.00bG
do. Kabelwk.	1	8	122.50bB
do. Schachtb	1	40	371.00bG
do.Spiegelgl	1	20	280.50G
do. Waffenfb	1	32	350.00bG
do.Wasserw.	1	0	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	117.75bG
Donnersmkh	1	24	333.25bG
Dör.&Lehrm.	1	10	138.50bB
Dresd. Gard.	6	10	167.25G
Düsseld Wgg	7	16	232.50bB
do.Eis.u.Drht	7	8½	126.00b
do. Maschin.	1	10	118.10b
Dynam Trust	5	10	166.00bG
EckertM.-F.	O	8	131.50bG
Egest.Saline	1	11	168.00B
EintrachtBrk	1	27	490.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	177.75b
Elberf. Farb.	1	28	610.00bG
Elekt. Dresd.	4	6	108.50G
Engl. Wollw.	1	0	48.00bB
C. Ernst&Co.	1	0	17.75B
Eschw. Brgw.	7	10	226.00bG
Essen.Stnk B	1	10	153.60G
Faç.Eis.Mst	7	8½	125.50G
Fein-JuteSp.	1	15	201.50G
Flnsb. Schiff	7	8	128.50bG
Fraust. Zuck.	9	16	211.30bG
FreundM. kv.	7	8	223.50G
Frist.&Rssm	1	4	71.00bG
Geisw. Eis.	7	11	146.50b
Gelsenk. Bw.	1	11	183.10b
do. Gussstl.	8	6	101.00bG
Gg. Marienh.	7	5	83.00b
do. Vrz.-A.	7	7	114.50G
Germania PZ	7	0	87.00bG
Gs.f.el.Untrn	1	10	158.10b
Gladb. Spinn	1	0	20.00bG
Glas Schalke	1	16	199.00G
Görl. Eisenb.	7	9	220.50G
do. Maschin.	7	5	66.75b
Greppin. Wk.	1	11	196.00G
Guttsm Msch	1	8	116.10G
Haberm.&G	1	4	83.50bG
Hallesche M.	1	28	368.25G
Hammersen	1	12	140.25G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	152.00bG
Hst. Belleall.	1	6	98.00G
Hannov. Bau	1	0	57.50G
do. Masch.	7	20	337.00bG
Harb.Wien G.	7	6	127.00b
HarkortBrck.	1	6	93.75B
do.Bw. St.-Pr	7	13½	200.75bG
Harpen.Bgb.	7	11	178.00bG
Hartm.Msch.	7	8	133.25G
HasperEisen	7	12	155.75bG
Hein Lehm.a.	1	12	149.10bG
Hemmoor Zm	1	9	122.00bG
Herbrand W.	O	10	150.25G
Hermannm.	1	9	151.25G
Höchst. Fbw.	1	30	587.00bG
Hohenlohe W	4	8	105.10bG
HöschE.u.St.	1	24	315.50bG
Humbold Ma.	7	8	117.00bG

Ilse Bergb.	1	26	476.00G
Jeserich VA.	1	6	102.25G
do. abg.	1	12	149.10bG
Jessenitz K.	1	0	3.20b
Kahla Porz.	1	22½	303.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	139.50G
KamerunEbG	1	3	92.70b
Kapler Msch.	1	0	69.50G
Kattowitz. Bg	4	13	212.25b
Köln-NEss.B.	1	40	515.25G
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.10b
do. Pr.-A.	1	23	311.00G
Kön.Marienh	1	5	74.50G
Königsborn	1	18	224.00bB
KönigszeltP.	7	11	157.00bG
Gbr. Körting	1	8	115.00bG
Kruschwitz Z	7	16	229.75b
Kyffhäuserh.	1	0	49.50b
LahmeyerE.	4	6	127.50b
Lauchhamm.	7	10	174.50G
Laurahütte	7	8	146.10bG
Leonh. Brnk.	7	9	156.20G
Leykam Jos.	1	0	—.—
Linke Hoffm.	1	17	273.60bG
L.Löwe & Co.	1	18	310.25b
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	83.00G
Lüneb. Wchs	7	11	172.75bG
Luth. Brschw	7	6	90.75bG
Mannesmr.	7	13½	205.00bG
MärkWstf Bg	7	6	95.00bG
Magdeb. Gas	1	4½	85.00G
do. Bergw.	1	38	497.50B
Marie ks.Bg.	7	4	80.50G
Marienh Kotz	4	0	62.50G
M.-F. Kappel	7	10	245.00bG
MchWb Lind.	1	20	219.90b
do. Zittau	5	10	154.00bG
Fr Meguin&C	1	9	123.75G
Mhle Rüning.	7	24	335.25B
Mülh. Bergw.	1	11	154.30bG
Neptun Sch.	1	6	86.00G
NeueBod.A.G	1	0	80.00bG
Niederl. Kohl	4	12	215.75G
Nitritfabrik	4	6	90.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	15.25G
do Gummi	1	4	78.50G
do. Jute I.B.	1	9	95.00G
do. Wollkäm.	1	10	142.10bG
Obschl Eisb	1	4	85.00bG
do. Eisenind.	1	0	77.50bG
do. Kokswrk.	1	17	214.10b
do. Prtl.Zem.	1	8	158.00G
Oppeln.Zem.	1	10	152.00bG
Orenst.&Kop	1	12	170.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	63.00B
Otavi-Minen	4	8	117.60b
Ottens.Eisen	1	7	102.00G
Panz. Geld.	7	0	82.50bG
Petersb. El.B	1	8	125.10bG
do. V.-A.	1	11	163.25G
Petrolw. V.A.	1	0	31.50b
Phönix Lit. L.	7	18	236.90b
Ravensb.Sp	1	5	109.00bG
ReicheltMet.	1	15	205.50G
Rhein. Brnk.	4	11	240.00bG
do. Metallw.	O	0	101.10G
do. Nass.Bw.	1	10	202.00b
do.Stahlwrk.	7	10	159.25b
do.Wstf. Ind.	1	4	130.00G
do. do. Klkw.	7	12	152.50G
RiebeckMtw.	4	12	187.75G
J. D. Riedel	1	13	269.50b
Rombch.Hütt	7	10	154.40b
Rosenth.Prz.	1	20	280.25b
Rositz. Brnk.	7	0	68.10G
do. Zucker	O	6	136.50bG
Rote Erde	7	0	14.75B
Rütgers Wk.	1	12½	190.00b
SächsBöh.Z	1	8	128.80G
Sächs Webst	7	12	192.50G
Sangerh. M.	O	10	197.50bG
Sarotti	7	6	118.00bG
Schering	1	15	230.75G
Schl.el.uGas	1	10	180.60G
do.Prtl.Zem.	1	10	157.75bB
H. Schneider	1	9	146.00bG
Schomburg	O	12½	235.00G
Schoening	5	9	120.00bG
SchuckertEl.	8	8	145.10bG
Seck, Mühlb.	7	0	120.00bB

SiemensGl.I.	1	15	219.00G
Siem.&Hlsk.	8	12	213.00b
SiemensEl.B	O	6½	113.00bG
SimoniusCll.	1	5	90.50G
SonthWstAfr	1	5	114.90B
Spinn. Renn.	1	8	110.50G
SpritbankAG	O	23	443.00bG
Stadtberg.H.	7	6	98.00b
Stahl &Nölke	7	8	170.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	143.75G
Steaua Rom.	5	10	142.90b
Stett. Cham.	1	5	133.00bG
do. Vulkan	1	6	123.80bG
Stöhr&Co Kg	1	8	155.50bG
Stollwrck.VA	1	6	117.50b
Stolb.Zink-A	1	7	116.00b
StralsSpielk	7	8	140.50G
Tecklenbrg	1	10	125.00G
Tel. Berliner	7	12	177.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	38.30G
TerraAkt.-G.	6	5	72.75G
Tr. Grossch.	7	0	86.60G
do.N.Schönh	1	0	63.75G
do.N BotGart	—	frc.	82.25G
do.BrlNrdost	1	0	182.50bG
do.do. Südw.	—	frc.	96.80G
Teuton. Misb	1	8½	147.00G
ThaleEis.StP	1	18	196.50bG
Fr. Thomée	7	3	66.50G
Trachenb. Z.	7	8	105.00b
UnionBaug.	1	0	77.00bB
U.d.Lind. Bv.	1	10	136.60bG
Varzin.Pap.	1	6	114.00bG
V.Brl.Frkt.G.	1	7	114.75G
do.CölnRw.P	1	20	325.50bG
do. Mörtel-W	1	0	68.25G
do. Metw.Hll.	O	11	141.60G
do. Nickelw.	4	18	293.80b
do.Zypen&W	7	12	160.00bB
VictoriaFahr	O	6	86.00bG
VogelTel.Dr.	O	13	178.25bB
Vogtl. Masch	7	30	303.00b
Vorwohl.P.Z.	1	16	222.00B
Wanderer F	O	24	362.00bG
Wersch Wssf	4	11	185.25bG
Westeregeln	1	13	193.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	94.75G
Westfal.Cem	1	5	116.50G
Westf.Dr.Ind	7	10½	167.00B
do. Kupfer	7	8	111.25B
do. Stahlw.	7	0	40.00bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	[illegible]
Wicking P. Z.	1	0	101.50bB
Wiel.&Hrdtm	8	8	92.25G
Wilke Gasom	4	6	102.25G
Witt. Gußst.	7	14	192.75G
do. Stahlrhr.	7	0	140.30b
Wrede Mälz.	9	5	78.75G
Wunderl.&C.	N	14	194.50G
ZechauKrb.	1	2	75.00b
Zeitzer Msch	7	20	301.00G
Zellst.Waldh	1	12	173.10b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	3½	168.85G
Brüss.u A.	8 T.	4	80.85b
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	5½	—.—
London	vista	3	20.505bG
do.	8 T.	3	20.48G
do.	3 M.	3	20.335G
Madr.u.B.	14 T.	4½	77.45b
Neuyork	vista	—	4.19B
Paris	8 T.	3½	81.40G
Wien	8 T.	4	84.825b
Schweiz	8 T.	3½	81.30b
Stockhlm.	10 T.	4½	112.30B
Ital Plätze	10 T.	5	81.05bB
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.475b
20-Franks-Stücke	16.29b
N.Russ.Gold p.100R	215.50b
Amerikan. Noten	4.185b
Engl. Banknoten 1 L.	20.50b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.35G
Oest. Noten 100 Kr.	84.95bG
Russ. Noten 100 R.	214.05b
do. Zoll-Kup. kl.	320.75b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.



Stammschäferei
Domäne Papau
bei **Wrotzlawken**, Kr. Thorn.

Die diesjährige
Bockauktion
von
Merino-Fleischschaf- u. Down-Böcken
findet vom
18. bis 22. Juni
statt.
Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.
F. Peters,
königlicher Oberamtmann.



Aus meinen reinblütigen westpreußischen Herdbuchherden Zaskotsch und Sittno gebe zeitgemäß billig
erstklassige sprungfähige und jüngere
Zuchtbullen,
auf Matador-, Primus- und Winterblut gezüchtet, ab.
Große Auswahl von 50 Tieren
Tel. Briesen 53. Fuhrwerk auf Wunsch
Oberamtmann Albinus,
Zaskotsch-Hohenkirch Wpr.



Über Land u. Meer
Chefredakteur: **Rudolf Presber**
Vierteljährlich M 4.–, pro Heft 65 Pfennig

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von
Ludwig Ganghofer: „Der Ochsenkrieg“,
der einen ganz erlesenen Genuß gewähren wird. Ferner folgen Romane, Novellen und Gedichte unserer ersten Schriftsteller. .. ..

In der Abteilung
Kultur der Gegenwart
wird über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.
Große, mehrfarbige und schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.
Jeder Abonnent von „Über Land und Meer“ hat Anspruch auf zwei farbige Kunstblätter,
worüber die Ankündigung in der ersten Nummer Auskunft gibt.
Moderne, gehaltvolle illustrierte Wochenschrift für
* **das deutsche Haus** *

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Zirka 2000 Zentner gutes gesundes
Häcksel
ab Station Argenau sind abzugeben.
Gefl. Angebote unter **E. P. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Nur noch bis Ende Juni!! Nur noch bis Ende Juni!!

Der zumteil abgebrannte Mode-Bazar **J. Ressel & Co.** soll Anfang Juli renoviert werden, und haben wir daher, um das Warenlager möglichst zu beschränken, die Preise auf sämtliche Waren

ganz bedeutend, teilweise sogar bis 50 % herabgesetzt.

Es bietet sich also für Jedermann

eine nie wiederkehrende Gelegenheit

Manufaktur-Waren jeder Art, wie Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Damen- und Kinder-Konfektion u. s. w.

zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen. — Beachten Sie unsere genaue Adresse:

Mode-Bazar J. Ressel & Co., Elisabethstraße, Ecke Breitestr.

Yorkshire-Vollblutzucht
zu Friederikenhof bei Schönsee Westpr.
Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909, Stammeber Ia, Preis D. L. G. Hamburg 1910. Importierte Stammeber aus höchstprämiierten Zuchten Englands.
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk., ältere Tiere auf Anfrage. Besichtigung der Herde, die unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer steht, erwünscht. Prospekt gratis.
M. Sperling.

Das Geschäft der Firma
Franz Zährer,
Eisen-, Baumaterialien- und Kohlen-Handlung,
Thorn, Heiligegeiststraße 3,
wird in unveränderter Weise **für Rechnung der Konkursmasse** weitergeführt.
Der Verkauf findet zu ermäßigten Preisen statt.
A. C. Meisner, Konkursverwalter,
Thorn, Katharinenstraße 3, part.

COGNAC MACHOLL
DEUTSCHER COGNAC AUS FRANZÖS. WEIN.
NUR MIT ROTEM AUFDRUCK „MACHOLL“
Haupt-Niederlage:
L. Dammann & Kordes, Thorn.

Globin
beste Schuhcreme
Ueberall zu haben!

W. Spindler,
Berlin und Spindlersfeld|Cöpenick.
Färberei und chemische Waschanstalt.
Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstraße, Telephon 397,
N. Monts, Mellienstraße 95, 1.
Sendungen täglich. Auf Wunsch werden Gegenstände abgeholt und zugesandt.

Kalksandsteine
ab Fabrik, frei Waggon Bahnhof Thorn-Mocker u. frei Bau offeriert billigst
Kalksandsteinfabrik
A. Kessel, Thorn-Mocker.

Herren- u. Damen-Fahrräder
die am Lager an Frische verloren, verkaufe weit unterm Preis.
Ewald Peting,
Thorn, Schillerstraße 30.



Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift: Deutsche Moden-Zeitung
Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 Mk. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt
Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9

„Dr. Scheermesser's“ enzymatisches Magenpulver (à 1,80 Mk.), auf neuesten wissenschaftl. Grundsätzen basieren, von vielen Aerzten empfohlen, beseitigt prompt Magen- und Darmkatarrhe, Appetitlosigkeit, Aufstoßen u. Geruch aus dem Magen. Jeder Schachtel wird gratis beigefügt die 20 Seiten starke Schrift:
„Kranker Magen Kranke Nerven“
Diese hochinteressante Abhandlg. klärt den Zusammenhang der Magen- u. Darmerkrankungen mit Nervosität, Schlaflosigkeit, Kopfdruck und Mattigkeit auf. „Dr. Scheermeßer's“ enzymatisches Magenpulver ist ein völlig unschädliches, vielerprobtes, eigenartiges Mittel, daß gegen Nachn. zu beziehen ist von der **Löwenapotheke, Dessau (Anh. 17).**

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben



mit den echten **BRAUNS'SCHEN FARBEN**
für Hausgebrauch: Stoffarben, Gardinenfarben | Blusenfarben.
Man beachte auf den Päckchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schleife mit Krone u. fordere in Drogenhandlg., Apotheken ausdrücklich: Brauns'sche Farben.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer von sofort zu verm. Strobandstr. 20.

Möbl. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr 1, 1

1—2 gut möbl. Zimmer,
evtl. Balkon, Bad, Burschengelass, Pferdestall, zu vermieten. Albrechtstrasse, Hauptportal 6, 2, r. Besichtigung von 1—3 Uhr mittags.

Schöne, möbl. Offizierswohnung
Ecke Neustädt. Markt u. Gerechtestr.

Vornehm eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer
von sofort zu vermieten.
Junkerhof, 1 Tr.

Möbliertes Vorderzimmer
zu vermieten Breitestraße 38, 2.

Gt. m. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Preis 15 Mk. Gerechtestr. 33, pt.

Wohnung,
1 Zimmer, große Küche, Alkoven, Stall, Keller umständehalber sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Mocker, Sedanstraße 1.**

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Pferdestall und Burschenstube von sofort, Juli oder Oktober zu vermieten.
Friedrichstraße 2/4.

Königl. preuß. Klassenlotterie.
Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse
231. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 230. Lotterie
bis zum 19. Juni, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.
Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle 5 Klassen den Betrag zu entrichten.
Für neu hinzutretende Spieler
stehen Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Abschnitten à 40, 20, 10 und 5 Mark zur Verfügung und können solche gleich in Empfang genommen werden.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Familien- u. Fremdenpension
Inh.: Frau Hauptmann Schultz, geb. Dietrich,
Berlin W. 30, Habsburgerstr. 10. 1.
:: :: Telephon Nollendorf 8197. :: ::
5 Minuten vom Untergrundbahnhof Nollendorfplatz, 2 Minuten von der elektrischen Bahn. Zimmer mit u. ohne Pension, auch tage- u. wochenweise. Elektrisch Licht und Bad. Mäßige Preise.

MERCIER
WELTBERÜHMT
LUXEMBOURG EPERNAY

Alte deutsche Lebensversicherungs-Ges.
sucht für den Platz Thorn einen erprobten Herrn als
Platz-Akquisiteur
gegen hohe, feste, monatliche Bezüge, auch im Nebenberuf. Kein Provisionsvertrag. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote unter **Z. 293** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Leuchten
Kochen
Braten
Backen
Plätten
Waschen
} nur mit Gas ist
das Beste u. Billigste